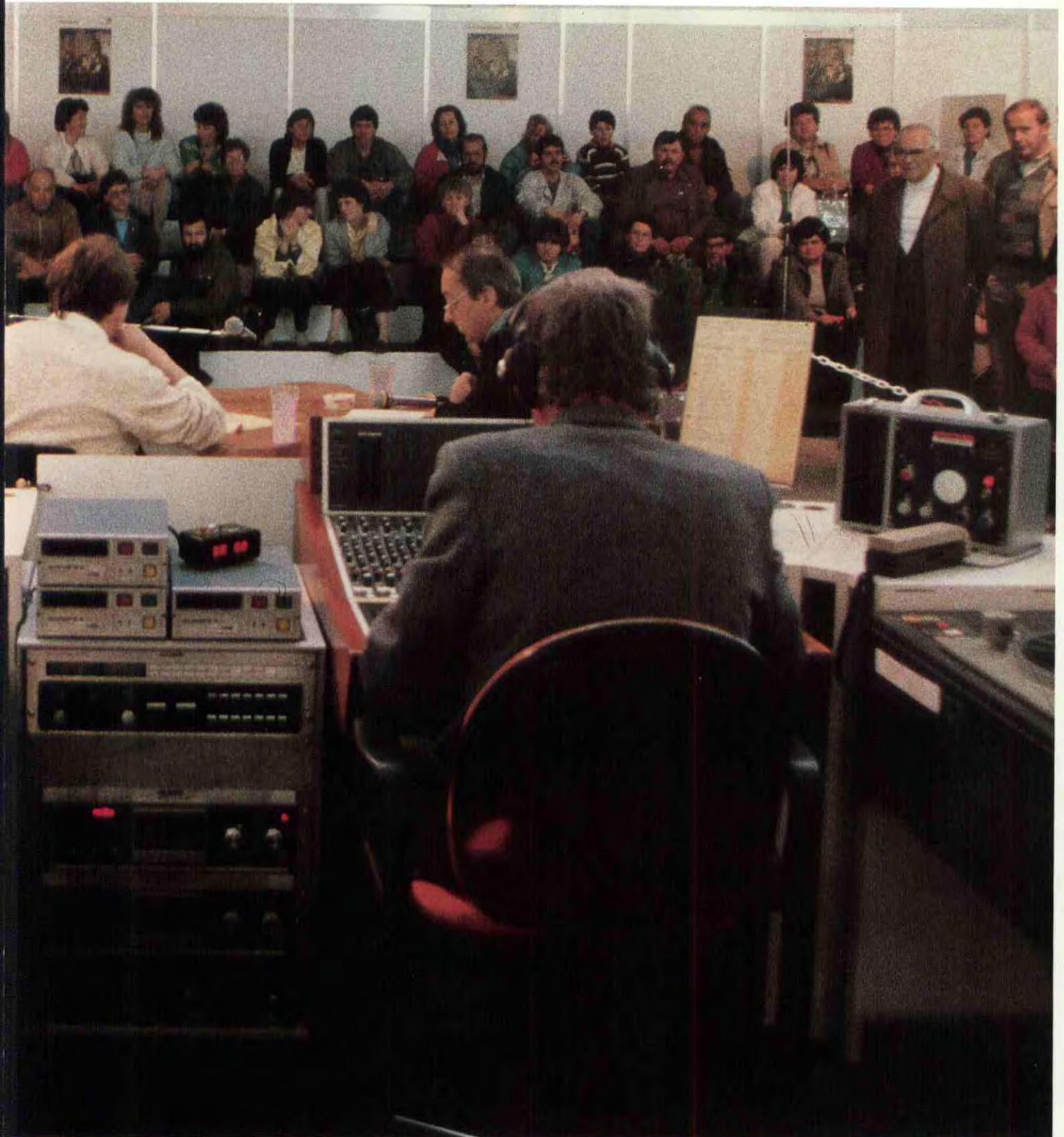


# SRG JAHRBUCH 1985/86



# SRG JAHRBUCH 1985/86



Seite 3

## **Die SRG auf dem Weg in die 90er Jahre**

Leo Schürmann



Seite 6

## **Innovationen**

Seite 12

## **SRG-Chronik 1985**



Seite 16

## **Auszeichnungen 1985**

Seite 18

## **Programm**

Antonio Riva

Seite 26

## **Personal**

Marcel Küttel

Seite 28

## **Produktion und Technik**

Daniel Kramer

Seite 30

## **Finanzen**

Jean-Bernard Münch

Seite 46

## **Organigramme**

Seite 54

## **Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG – Organe**

Seite 55

## **Adressen der Trägerschaft SRG**

Seite 56

## **Adressen der professionellen Organisation SRG**

Die fettgedruckten Zitate sind dem Strategiepapier 1985 von Generaldirektor Leo Schürmann, «Die SRG auf dem Weg in die 90er Jahre», entnommen.

*Umschlagbild*

Ausstellungsstudios der SRG bieten nicht nur dem Publikum, sondern auch Radio und Fernsehen die Chance, die andere Seite besser kennen zu lernen.

*Herausgeber*

Generaldirektion der Schweizerischen  
Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern

*Gesamtleitung und Redaktion*

Dr. Markus T. Drack

*Konzept und Gestaltung*

Dr. Dieter Jäggi AG, Bern

*Satz*

Filmsatz Lehmann + Co., Thun

*Fotos*

Titelseite: Hans Rausser, Bern

Archivfotos SRG

*Fotolithos*

Schädeli + Bugmann AG, Thun

*Druckerei*

Vogt-Schild AG, Solothurn

Juni 1986/8000

Das SRG-Jahrbuch 1985/86 erscheint  
deutsch und französisch

# Die SRG auf dem Weg in die 90er Jahre

Leo Schürmann

Die SRG wird sich in den kommenden Jahren mit gewichtigen Veränderungen in der schweizerischen und der europäischen elektronischen Medienlandschaft konfrontiert sehen. Sowohl auf der Angebots- als auch auf der Nachfrageseite für Radio- und Fernsehprogramme werden neue Marktconstellationen, Bedürfnisse und Techniken aufkommen und sich durchsetzen.

Vor allem werden sich auch in Europa private kommerzielle Anbieter unter verschiedensten Formen etablieren. Da sie nach anderen Überlegungen agieren als die öffentlichen Anstalten und eine andere Philosophie vertreten als diese, werden Wettbewerb und Auseinandersetzungen zwischen öffentlichen und privaten Rundfunkveranstaltern – die weltweit zu einem grossen Teil die Szene bereits beherrschen – die Lage auf unserem Kontinent kennzeichnen.

Die SRG muss sich – was auch für die anderen nationalen Anstalten gilt – beizeiten über ihre Funktion und ihre Chancen klar werden und ihre Strategien darauf ausrichten. Längerfristige Perspektiven sollen hiebei wegleitend sein.

Dazu besteht um so mehr Anlass, als in den nächsten Jahren die Ausführungsgesetzgebung zum Radio- und Fernsehartikel der Bundesverfassung behandelt wird. Der Status der SRG ist davon unmittelbar berührt.

Dem Zentralvorstand und der Delegiertenversammlung der SRG wurde im Herbst 1985 ein *Strategiepapier* «Die SRG auf dem Weg in die 90er Jahre» vorgelegt, das die Sicht des Generaldirektors reflektiert.

Mit dem Papier soll eine *Diskussionsgrundlage* für unternehmerische und politische Entscheide gelegt werden. Entsprechend dem öffentlichen Auftrag und der offenen Struktur der nationalen Institution SRG soll diese Diskussion ebenso öffentlich und transparent geführt werden. Die Entscheide selbst sind zu gegebener Zeit von den zuständigen Instanzen und Organen zu treffen.

Das Gespräch ist gut in Gang gekommen. In der Absicht, die Meinungsbildung innerhalb und ausserhalb der SRG zu fördern, werden im vorliegenden SRG-Jahrbuch 1985/86 die grundsätzlichen Überlegungen des Strategiepapiers noch einmal in Erinnerung gerufen. Sie bilden gleichsam den roten Faden für die jährliche Standortbe-

Die strategischen Zielvorstellungen der SRG

1. Der Auftrag der SRG als nationaler Rundfunkanstalt ist auch auf längere Sicht integral aufrechtzuerhalten. Dieser Auftrag umfasst die Vollversorgung des Landes in den vier Landessprachen mit Radio- und Fernsehprogrammen und weitere Rundfunkdienste im Interesse der gesellschaftlichen Integration und der nationalen Identifikation.

2. Die SRG entwickelt neue Angebotsstrategien, um das Unternehmen in die Lage zu versetzen, den Herausforderungen der medialen Zukunft zu begegnen. Für die SRG am meisten erfolgversprechend dürfte die Strategie der Konzentration, Limitierung und Intensivierung sein.

Die SRG setzt Leistungsschwerpunkte, konzentriert sich auf ihre Schlüsselmärkte und strebt auf diesen Märkten durch die Stär-

kung der qualitativen Programmlösungen die Position des Marktführers an.

3. Die zur Erfüllung dieses Auftrages erforderlichen finanziellen Mittel sind vorab durch öffentliche Gebühren und durch Werbung sowohl sicherzustellen als auch den sich wandelnden Bedürfnissen anzupassen.

4. Die Organisationsstruktur der SRG ist durch klare Trennung der Funktionen von Geschäfts-

führung und Aufsicht beweglicher zu gestalten. Die professionelle Organisation ist zu straffen.

stimmung in den verschiedenen Unternehmensbereichen und markieren für das weitere Vorgehen die Richtung.

Einen besonderen Stellenwert erhalten die *unternehmens- und organisationsstrategischen Aspekte*. Sie berühren das Beziehungsfeld zwischen professioneller Organisation, Trägerschaft und Aufsichtsbehörde und tragen zum Teil politischen Charakter.

Die SRG soll auch in den 90er Jahren in der Lage sein, ihren heutigen Auftrag ohne Abstriche und Einschränkungen zu erfüllen. Soll diese Aussage nicht bloss ein Postulat bedeuten, sondern Absicht und Wille der zur Zeit verantwortlichen Organe und Persönlichkeiten zum Ausdruck bringen, sind auch Fragen zu prüfen, die man gerne vor sich hinschiebt, weil sie liebgewordenen Vorstellungen zu widersprechen scheinen. Dazu gehört vorab die *Organisationsstruktur der SRG*.

Die heutige Organisationsstruktur erklärt sich unzweifelhaft aus der früheren, lange Zeit unbestrittenen Monopol-situation der SRG; das Fehlen echter Konkurrenz machte einerseits vielseitige Absicherungen nötig und verdeckte andererseits die Schwächen eines relativ schwerfälligen Systems. Es hat sich in privatrechtlicher Form eine quasi-öffentlich-rechtliche Struktur entwickelt, die zunehmend unter den Nachteilen der Staatsnähe zu leiden hat, ohne von deren Vorteilen entsprechend zu profitieren.

Inzwischen hat sich die *Lage gründlich geändert*. Die SRG muss, soll sie sich im harten Konkurrenzkampf behaupten können, auch von ihrer Struktur her beweglich, innovativ und reaktionsfähig sein.

Eine *Überprüfung der inneren und äusseren Struktur der SRG sollte eine deutlichere Trennung von Geschäftsführung und Aufsicht* anstreben. Selbstverständlich umfasst die Aufsicht auch Mitwirkungsrechte in finanziellen und personellen Fragen. Klärungsbedürftig ist ferner die offensichtliche Diskrepanz zwischen der Programmverantwortung des Generaldirektors nach Konzession und dessen Kompetenzen in diesem Bereich.

Zu diesem Zweck wurden anfangs 1986 zwei *Arbeitsgruppen* gebildet:

Eine gemischte Gruppe, der Vertreter der Trägerschaft und der professionellen Organisation angehören, prüft die SRG-Statuten unter dem Gesichtspunkt der Funktionsgliederung.

Eine zweite gemischte Arbeitsgruppe, gebildet aus Vertretern der Aufsichtsbehörde und der SRG, erörtert zuhanden des Vorstehers des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements allfällige Modifikationen der SRG-Konzession, die Ende 1987 zu erneuern sein wird.

Die Überprüfung der eigenen Strukturen soll dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der SRG in einer veränderten Umwelt zu steigern. Die Erkenntnisse der ersten Arbeitsgruppe sollten in diesem Sinn zu einer Anpassung und Modernisierung der Statuten auf den verschiedenen Ebenen führen.

Dieser Vorgang wiederum hängt eng mit der Erneuerung der Konzession zusammen. Auch hier werden einige Anpassungen an die veränderten Verhältnisse fällig.

Die Massnahmen insgesamt sollen bewirken, dass die SRG auch in struktureller Hinsicht den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist. Nicht zuletzt im Hinblick auf die kommende Gesetzgebung über Radio und Fernsehen müssen wir unseren Anspruch, einen Dienst im öffentlichen Interesse zu erfüllen, auch durch eine zweckmässige Organisation glaubwürdig vertreten.

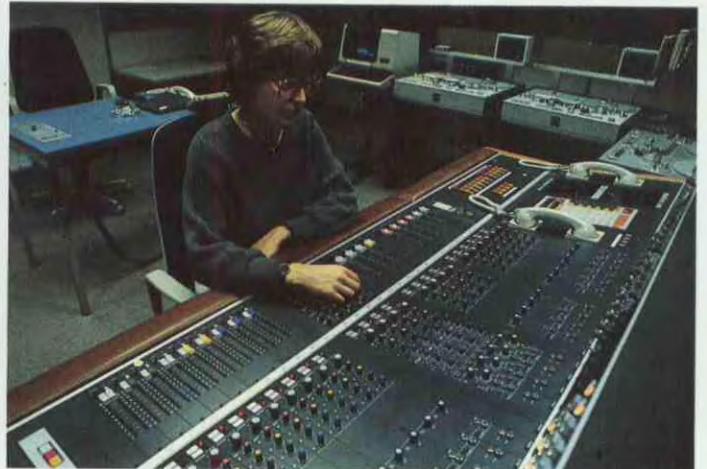
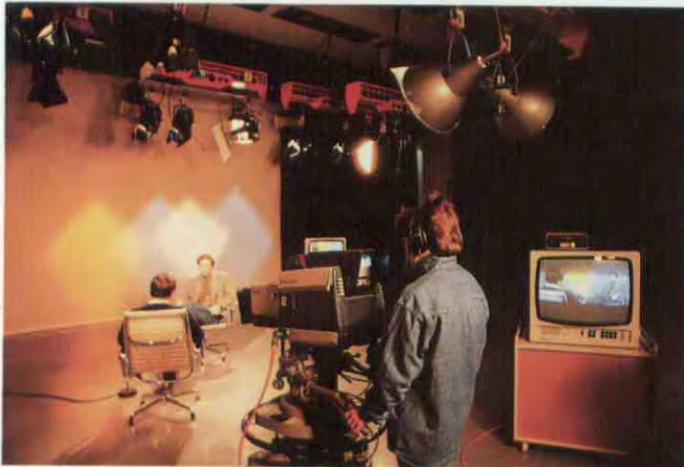
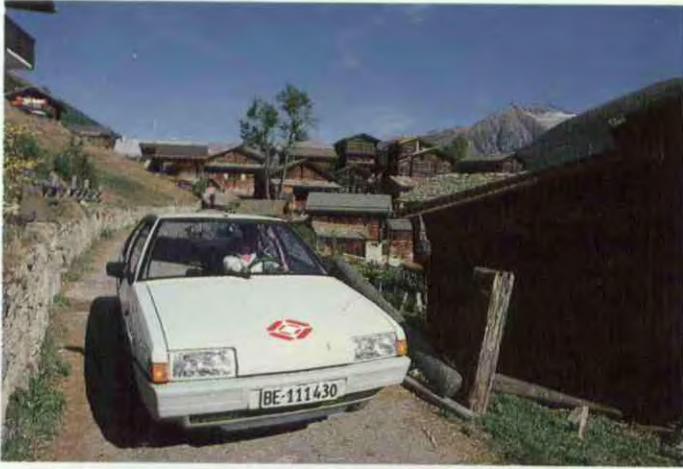
## Die Stärken der SRG

Die SRG verfügt über Vorteile, die zugleich ihre Stärken sind. Sie ist das älteste und grösste elektronische Medienunternehmen in der Schweiz. Das verschafft ihr beträchtliches Know-how; ihr Personal stellt mit seinem Wissen und Können ein

gewichtiges Aktivum dar; die sozialen Beziehungen sind geordnet und geben der SRG eine gewisse Sicherheit. Die SRG ist gegenüber der Konkurrenz – wie die Erfahrungen mit den Lokalradios, aber auch dem Abonnementsfernsehen zeigen – widerstandsfähig; sie ist mit ihren Programmen in einem allgemeinen

Sinne «besser» als die inländische Konkurrenz. Gegenüber den ausländischen Veranstaltern hat sie den Vorsprung, dass sie Inlandinformationen vermittelt, innenpolitische Optik zur Darstellung bringt, in den nationalen Sprachen spricht, die eigene Mentalität widerspiegelt, publikumsnahe ist, das eigene Kultur-

gut verarbeitet, kurz: des Schweizer Radio und des Schweizer Fernsehen ist.



Das neue SRG-Signet steht als Markenzeichen für die vielfältige Tätigkeit von Radio und Fernsehen.

Seit dem Januar 1984 ist die Präsenz des Rätoromanischen am Radio um das Vierfache auf täglich 2½ Stunden erhöht worden: Das Informationsangebot im Rahmen der Sendung «Novitads» wurde erweitert und eine zusätzliche Kultursendung «Scuntrada» sowie das Begleitprogramm «Allegra» eingeführt; die junge Generation erhielt mit «Battaporta» eine eigene Sendung. Beim Fernsehen wurde die Sendung «Telesguard» vom 1. November 1984 an von wöchentlich 5 Minuten auf rund 15 Minuten verlängert.

Die Erfahrungen zeigen, dass die programmliche Stossrichtung, nämlich die Verstärkung der subregionalen Information und die Einführung des Begleitprogramms, richtig war. Ebenso erwies sich als richtig, im schwierigen Kampf um die Erhaltung der rätoromanischen Sprache und Kultur dem *Radio* als eigentlichem Wortmedium erste Priorität einzuräumen. Im Gegensatz zum Fernsehen ist das Radio in der Lage, mit vergleichsweise geringem infrastrukturellem und finanziellem Aufwand einen Ausbau des Programmangebotes zu realisieren. Darüber hinaus sprechen die grössere Reichweite, die einfachere Erschliessung der Programmquellen sowie der kommunikationsfreundlichere Charakter des Mediums dafür, den Akzent eindeutig beim Radio zu setzen.

Auf Anfang 1987 wird deshalb das rätoromanische Radio-Programmangebot nahezu verdoppelt, nämlich von bisher 2½ auf 4 Stunden pro Tag. Es handelt sich zur Hauptsache um Informations- und Begleitprogramme. Gleichzeitig erfolgt der Ausbau der sendetechnischen Infrastruktur durch die PTT-Betriebe, so dass eine 4. Radiokette in Graubünden verfügbar sein wird.

Der Ausbau von Programmen kann stets nur nach Massgabe der personellen, baulichen, technischen und finanziellen Möglichkeit erfolgen. Beim *Fernsehen*, dessen Sendung «Telesguard», wie bereits erwähnt, anfangs November 1984 verlängert worden ist, wird deshalb eine weitere Ausdehnung erst ins Auge gefasst, wenn der jetzt beantragte Ausbau beim Radio konsolidiert ist. Ausserdem darf dadurch die Weiterentwicklung des Radioprogramms nicht nachteilig beeinflusst werden. Es ist geplant, innert der Finanzperiode 1986–90 die rätoromanische Fernsehsendung «La Svizra rumantscha» zu verdupplern.

Die allgemeine Angebotsstrategie der SRG

Konzentration heisst, dass klare Prioritäten für die Leistungsschwerpunkte zu setzen sind; die personellen und finanziellen Kräfte sind zu konzentrieren und nicht zu verzetteln.

Limitierung heisst, dass sich die SRG bewusst auf Schlüsselmärkte, die sie als ihre strategi-

schon Geschäftsfelder definiert, begrenzt. Gemeint sind die Märkte, wo es um die zentrale Erfüllung des Auftrages der SRG geht und wo über Erfolg oder Misserfolg der SRG beim schweizerischen Publikum als ganzem entschieden wird.

Intensivierung heisst, dass für alle strategischen Geschäftsfelder Angebote entwickelt werden, welche der SRG auch in Zukunft

die Position eines Marktführers sichern. Das geschieht primär durch Intensivierung der qualitativen Programmleistungen und sekundär durch deren quantitative Ausdehnung.

Intensivierung besagt in diesem Zusammenhang im besonderen: Verbesserung der SRG-Programme bezüglich journalistischer Präsenz, qualitativem Anspruch, spezifischer Berück-

sichtigung der Publikumsbedürfnisse und -gewohnheiten sowie attraktive Gestaltung.

## Der Kampf um Marktanteile

Die künftige Angebotssituation auf den elektronischen Märkten wird durch Auseinandersetzungen zwischen den öffentlichen

Anstalten und den privaten Veran-  
staltern gekennzeichnet sein. Die Auseinandersetzung geht um Marktanteile bei der Seh- und Hörerbeteiligung, um die Sicherung der Software und um die

Finanzierung. Es handelt sich nicht um einen publizistischen Wettbewerb, wie er zwischen der Presse und den elektronischen Medien stattfindet, sondern um eine unmittelbar auf den elektro-

nischen Märkten ausgetragene Konfrontation.

## Radio-Nachtprogramm mit klassischer Musik

**E**nde 1985 wurde es möglich, dem durch die Hörerforschung ausgewiesenen Wunsch nach einem Nachtprogramm für Freunde klassischer Musik Rechnung zu tragen. Vom 28. auf den 29. September begann Radio suisse romande mit dem Versuch, von Mitternacht bis morgens 06.00 Uhr auf dem zweiten Kanal (Espace 2) durchgehend klassische Musik auszustrahlen. Am 1. Dezember schlossen sich die 2. Programme des Radios der deutschen und der rätoromanischen Schweiz «DRS-2» und der italienischen Schweiz «Rete 2» diesem Programm an. Seit dem 1. Januar 1986 wird das Nachtprogramm mit klassischer Musik als interregionale Gemeinschafts-sendung im Turnus produziert und unter dem Namen «Notturmo» von den Radios der drei Sprachregionen auf den 2. Senderketten ausgestrahlt.

Das Programmangebot ist der nächtlichen Hörsituation angepasst. Neben den bekannten Standardwerken der klassischen E-Musik stehen auch unbekannte Stücke und Raritäten im Programm. Dieses wird jeweils in der Sprache der produzierenden Region präsentiert. Die Aufnahmen und Produktionen stammen mehrheitlich aus den Archiven der SRG.

## Zusammenarbeit mit Lokalradios

**D**ie SRG praktiziert seit dem November 1983 eine vielfältige Zusammenarbeit mit zahlreichen Lokalradiostationen der ganzen Schweiz. Neben der Abgabe von Programmen und Programmteilen zur zeitgleichen und zeitverschobenen Übernahme wurden gemeinsam mit Lokalradios verschiedene Koproduktionen durchgeführt sowie Einzelsendungen und Programmteile an Lokalradios verkauft.

Aufgrund zweijähriger Erfahrung kann festgestellt werden, dass sich das von der SRG entwickelte Modell bewährt hat und bei der Hälfte der heute in Betrieb stehenden Lokalradios in unterschiedlichem Umfang zur Anwendung kommt. Die Zusammenarbeit bezieht sich schwerge-wichtig auf Programmübernahmen im Abonnement, die vor allem von Lokalradios in eher ländlichen Versorgungs-gebieten benützt werden. Dadurch können die Lokalradios ihren Anteil an Eigenproduktionen erhöhen, weil für die SRG-Programme keine wesentlichen zusätzlichen Kosten anfallen.

## Regionalfernsehen und 4. Fernsehkette

**D**er Chronik der Ereignisse des Jahres 1985 ist zu entnehmen, dass die Arbeitsgruppe Basler Fernsehen, getragen von der Basler Handels-kammer, der Schweizer Mustermesse Basel, der Basler Zeitung, Radio Basilisk und der SRG, am 14. Februar 1985

einen umfassenden Bericht veröffentlichte, der die Voraussetzungen und Bedingungen darstellt, unter denen ein regionales Fernsehprogramm im Raume Basel in Zusammenarbeit mit dem nationalen Rundfunkveranstalter SRG realisiert werden könnte. Am 29. August 1985 beschloss der Zentralvorstand der SRG, einem Begehren der Arbeitsgruppe zu entsprechen und dem Bundesrat ein Konzessions-gesuch zur Durchführung eines Pilotversuchs auf der 4. Fernsehkette einzureichen. Schliesslich wurde am 3. März 1986 der Verein «Basler Regionalfernsehen» gegründet, der als breit abgestützte Trägerschaft den Aufbau des regionalen Programms vorbereiten will; die SRG ist bei diesem Unterfangen Partner, nicht Mitglied des Vereins.

Die Diskussion über die Verwendung einer 4. Fernsehkette hat sich in den letzten Monaten ausgeweitet, wobei stets auch die Frage nach der Rolle der SRG gestellt wurde. Die SRG hat von sich aus darauf verzichtet, spezifisch regionale Programme anzubieten. Angesichts der zahlreichen empfangbaren öffentlichen und kommerziellen Fernsehprogramme wird es in unserem Land kaum möglich sein, wie in der Bundesrepublik Deutschland oder in Frankreich, selbständige private konkurrenzuelle Vollprogramme zu schaffen. Kommerzielle Programme liessen sich nur in wenigen Ballungsräumen realisieren.

Das Basler Pilotprojekt geht davon aus, dass ein regionaler autonomer Veranstalter ein eigenständiges regionales Programm produziert und es als Fenster in einem Rahmenprogramm anbietet, das von der SRG verantwortet wird, die dazu die sprachregionalen und nationalen Programmteile liefern wird. Dabei handelt es sich schwer-gewichtig um die Übertragung aktueller Ereignisse, namentlich im Sportbereich, um Spartenprogramme, z.B. für Jugendliche, Erwachsenenbildung usw., und um musikalische Programme. Eine Erweiterung der SRG-Eigenproduktion ist nicht vorgesehen. Es geht einerseits um eine bessere programmliche Nutzung der vorhandenen nationalen und internationalen Angebote, aber auch der zukünftigen regionalen Produktion, andererseits um eine bessere Platzierung bestehender Spartenprogramme.

Damit wäre auch das Problem der sog. Sportkette gelöst. Bei Benützung der 4. Kette für die Übertragung von Sportanlässen und Grossveranstaltungen müssten nicht mehr anderssprachige Kanäle in Anspruch genommen werden. Ein Anliegen, dem z.B. der Kanton Tessin grosse Bedeutung beimisst, wäre damit erfüllt.

Die SRG erachtet eine 4. Fernsehkette, gemeinsam mit regionalen Veranstaltern genutzt, als sinnvollste Lösung. Innerhalb weniger Jahre und mit überschaubaren finanziellen Risiken könnte ein zusätzliches Programm angeboten werden, das sowohl nationalen wie regionalen Bedürfnissen Rechnung trägt.

Die Finanzierung lässt sich über national acquirierte Werbung bewerkstelligen; auf dem 4. Kanal steht der SRG die gleiche Werbemöglichkeit zu wie auf den andern Kanälen.

Analoge Regionalfernsehprojekte werden zur Zeit in der Innerschweiz, im Raume Bern und in der Ostschweiz geprüft.

Europäische Produktionsgemeinschaft für Fernsehprogramme

**D**ie zunehmende Nachfrage nach Programminhalten aller Art sowie die Dominanz aussereuropäischer Fernseh- und Spielfilmproduktionen auf unserem Kontinent haben in den vergangenen Jahren den Wunsch aufkommen lassen, die europäische Koproduktion von Fernsehsendungen zu verstärken. Auf Initiative des Generaldirektors der SRG und nach speditiv durchgeführten Vorbereitungen unterzeichneten sechs europäische Fernsehanstalten mit öffentlichem Programmauftrag (ZDF, ORF, Antenne 2, Channel 4, RAI, SRG) am 19. Juli 1985 in Zürich eine Vereinbarung.

Die von der Gemeinschaft erstellten Filme sollen von europäischen Inhalten geprägt sein, europäische Kultur aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bewusst machen sowie einen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der künstlerischen und produktionsellen Infrastruktur in den europäischen Ländern leisten.

Der Sinn der Gemeinschaft liegt somit einerseits in einer institutionellen Verstärkung der europäischen Koproduktion von Fernsehgeschichten und andererseits in der Beschaffung von unterhaltenden Spielfolgen für die nationalen Fernsehprogramme. Die Produktionen sollen ausserdem weltweit verwertet werden.

Die Finanzierung der Gemeinschaftsproduktion erfolgt durch anteilmässige Beteiligungen, vorläufig für die Jahre 1986 bis 1988 im Gesamtbetrag von 70 Mio. ECU (rund 128 Mio. sFr.). Insgesamt werden für den ersten 3-Jahres-Zeitraum über 100 Programmstunden angestrebt.

Die Gemeinschaft wird durch ein Kuratorium geleitet, in welchem die Generaldirektoren der beteiligten Vertragspartner Einsitz nehmen. Das Kuratorium entscheidet über die durchzuführenden Projekte. Ein Programmausschuss, in welchem alle Partner vertreten sind, erarbeitet die Programmvorhaben bis zur Entscheidungsreife.

Die Produktion einer Serie wird jeweils einem der Partner als federführender Anstalt übertragen, der unter seiner Verantwortung einen Dritten mit der Durchführung beauftragen kann (Auftragsproduktion). An einzelnen Projekten

können weitere Partner beteiligt werden. Die Produktionsgemeinschaft schliesst die zwei- und mehrseitige Zusammenarbeit mit anderen Partnern nicht aus. Die Vereinbarung sieht vor, nach den Erfahrungen der ersten Jahre engere Formen der Zusammenarbeit zu prüfen.

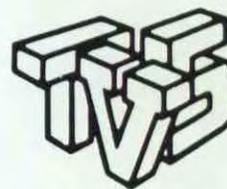
Die SRG wird für die Jahre 1986 bis 1988 ungefähr 13 Mio. Franken für Koproduktionen bereitzustellen haben. Sie bleibt jedoch frei im Entscheid, ob sie sich an einer Produktion beteiligen will oder nicht. Lehnt sie ab, hat sie – gemäss Vereinbarung – auch nichts zu leisten.

Die SRG ist gleichberechtigter Partner. Damit besitzen schweizerische Autoren und Filmschaffende die gleiche Chance wie diejenigen der Partnerländer, mit geeigneten Projekten berücksichtigt zu werden.

Mitwirkung bei Satellitenprojekten

**D**ie SRG beteiligt sich heute an drei ausländischen Satellitenprojekten öffentlich-rechtlicher Anstalten (TV5, 3SAT, EINS PLUS), doch tritt sie bei keinem als Veranstalterin auf. Ihre Mitwirkung beschränkt sich entsprechend ihren finanziellen Möglichkeiten auf eine programmliche Unterstützung zur Sicherung der schweizerischen Präsenz im Ausland.

Bei der Konkretisierung der Mitwirkungsmöglichkeiten hat die SRG darauf geachtet, dass sie verschiedenartige Modelle der programmlichen Zusammenarbeit entwickeln und auf ihre Tragfähigkeit prüfen kann. Bei den drei laufenden Satellitenprojekten ist eine abschliessende Beurteilung aufgrund der bisherigen kurzen Realisierungszeit noch nicht möglich. Langfristig geht es darum, für eine künftige Zusammenarbeit auf dem Gebiet des internationalen Satellitenrundfunks Entscheidungsgrundlagen hinsichtlich Organisation, Programm und Finanzierung bereitzustellen.



TV5

**S**eit dem 2. Januar 1984 wird jeden Abend zwischen 19.00 und 22.30 Uhr das TV5-Fernsehprogramm ausgestrahlt. Es ist eine Auswahl aus den besten Sendungen der drei französischen Senderketten (TF1, A2, FR3), der Radio-Télévision Belge de la Communauté française (RTBF), der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) sowie des Fernsehkonsortiums

Die Leitfunktion der öffentlichen Anstalten

Während sich in der Vergangenheit die Nachfrage an wenigen Angeboten zu orientieren hatte,

werden sich in der Zukunft viele Anbieter nach vielfältigeren Bedürfnissen der Nachfrager ausrichten haben. Dabei wird es automatisch eine Ausdifferenzierung der Angebote auch in

qualitativer Hinsicht geben. Den öffentlichen Anstalten kommt hierbei eine wichtige Leitfunktion zu. Sie können ein «Absacken» des Gesamtniveaus verhindern und als Vorbilder und

«Messlatten» zu Garanten des Qualitätsniveaus der elektronischen Märkte einer Nation werden.

Die Chancen der öffentlichen Anstalten angesichts des veränderten Nutzungsverhaltens von morgen

Im Bereich der Information spielen die Kriterien der Nationalität, Glaubwürdigkeit und Präsenz eine massgebliche Rolle. Die SRG hat, was internationale und nationale Informationen anbetrifft, einen kaum aufholbaren Vorsprung auf ihre Konkurrenten.

Das Bedürfnis der Zuschauer nach Begleitung, Gestaltung des Feierabends, nach Vertrautheit und Geborgenheit führt dazu, dass vom Fernsehzuschauer relativ wenige Kanäle bevorzugt werden («Gewohnheitsverhalten»).

Die Stellung der SRG als «vertrauter Begleiter durch den Feierabend» wird stark bleiben. Die SRG wird sich aber gegen wechselnde Konkurrenten abgrenzen und behaupten müs-

sen. Die umliegenden Fernsehanstalten werden Anstrengungen unternehmen, ihre Marktanteile zumindest zu halten.

Insgesamt dürfte jedoch der Marktanteil breiter «Begleitender» zugunsten spezialisierter Sender, Magazine und Einzelfilme abnehmen. Das Bedürfnis nach gezielter, selektiver Nutzung, z.B. von Music-Videos, Spielfilmen oder Fachinformationen, wird anwachsen, insbe-

sondere bei der jüngeren Generation und bei höheren Bildungsschichten.

Es ist möglicherweise zu erwarten, dass die SRG im Bereich der Unterhaltung (Live und Konserven) in eine «Sandwich-Position» zwischen internationalen und lokalen Sendungen gerät, sofern nicht entsprechende Gegenstrategien entwickelt werden. Ohne solche Gegenstrategien verlieren die öffentlichen Anstalten an Terrain.

Quebec in Kanada (CTQC). Jede Programmkette konzipiert abwechslungsweise die Abendprogramme der Woche.

Der Sendeabend beginnt mit einer grossen volkstümlichen Unterhaltungssendung für ein breites Publikum.

Anschliessend werden kulturelle Sendungen angeboten: Theaterstücke, Konzerte, Fernsehfilme und Aktualitätsmagazine. Das vollständig französischsprachige und in Originalsprache ausgestrahlte Programm TV5 ist so konzipiert, dass es auch bei nicht fließend französisch sprechenden Fernsehzuschauern Interesse wecken kann. Die Programme werden jeden Abend in französischer und englischer Sprache angesagt.

Die SRG bestreitet den Dienstagabend, indem das Westschweizer Fernsehen im Rahmen einer vom Kooperationsrat TV5 erstellten Programmstruktur verschiedene Sendungen beisteuert. Um sich von den anderen Ketten zu unterscheiden, beginnt die SRG ihr Abendprogramm mit Kinder- oder Jugendsendungen (u.a. auch Trickfilme). Anschliessend werden in der Regel jeden Abend um 19.00 Uhr Unterhaltungsprogramme («Studio», «Si on chantait...») gezeigt, die um 20.00 Uhr von einer Aktualitätensendung (regelmässig auch «Temps présent») abgelöst werden. Ebenfalls am Dienstagabend offeriert TV5 um 22.30 Uhr seinen Zuschauern den «Ciné-club», ein Programm mit Klassikern des französischen Films.

TV5 erreicht heute über 3 Millionen verkabelte Haushalte in Europa und Nordafrika. Sein Programm wird praktisch in allen Ländern Europas empfangen. TV5 weist in Europa nach «Sky Channel» und «Music Box» die grösste Verbreitung auf, was dessen gute Aufnahme beweist.

### 3SAT

**M**it 3SAT wurde am 1. Dezember 1984 das erste deutschsprachige Satellitenprogramm gestartet. Es ist ein Gemeinschaftsprogramm von ORF, ZDF und SRG: «Drei Länder – ein Programm». Die rechtliche und sendetechnische Verantwortung für das Programm liegt beim ZDF, jedoch gestaltet und verantwortet jede der beteiligten Anstalten ihre Beiträge nach einem gemeinsam festgelegten Sendeschema autonom. ORF, ZDF und SRG verbinden mit ihrem Satellitenprogramm das Ziel, angesichts einer drohenden Programmflut das Selbstverständnis und die Kulturleistungen des deutschen Sprachraums national und international zur Geltung zu bringen. Mit seinem ausgeprägten Kultur- und Informationsanteil

will 3SAT ein echtes Kontrastprogramm zu den Unterhaltungskanälen kommerzieller Veranstalter präsentieren. 3SAT bietet täglich von 18.00 Uhr an ein rund sechsstündiges Vollprogramm, für dessen Anspruch die Zusammensetzung der Programminhalte bezeichnend ist. Für 1985 ergeben sich folgende Zahlen: Kultur 38% (1037 Sendungen), Information 27% (1333 Sendungen), Unterhaltung 15% (242 Sendungen), Spielfilm 11% (168 Sendungen) und Sport 9% (164 Sendungen). Die Programmanteile der einzelnen Partner betragen 1985: ZDF 49,4%, ORF 31,7%, SRG 8,4%, Studiopräsentation in Mainz (ZDF, ORF, SRG) 10,3%.



Die 8,4% (11 500 Minuten) des SRG-Programmangebots, von dem rund 5,5% Eigenproduktionen der SRG waren, setzten sich wie folgt zusammen: Kultur 24%, Information (inkl. Sport) 62%, Unterhaltung (inkl. Folklore) 14%. Die wichtigsten SRG-Beiträge waren: 50 Sendungen «Rundschau» (gekürzte Fassung), 27 Sendungen «Bilder aus der Schweiz» (aktuelle Magazinbeiträge aus verschiedenen DRS-Sendegefässen mit neuer Moderation), 10 Diskussionssendungen («Philosophische Streitgespräche», «Vis-à-vis», «Ziischtings-Club»), 8 Dokumentarfilme (Politik, Kultur), 5 E-Musik-Beiträge, 11 Folkloresendungen, 6 Sendungen «Kennwort Kino» (3SAT-Eigenproduktion zum aktuellen Filmgeschehen) und 12 Sonderangebote (Haute Route, Int. Leichtathletik-Meeting Zürich, Papstbesuch in Liechtenstein, 1. August-Sendung usw.). Dazu kamen Programmzulieferungen «Sportreport», aktive Teilnahme an den Programmpräsentationen in Mainz mit Schweizer Gästen und DRS-Moderatoren. Rund zwei Drittel des SRG-Programmangebots mussten aus sprachlichen Gründen (Dialekt) für 3SAT bearbeitet werden.

3SAT wird über den – dem ZDF zur Nutzung zugeteilten – sog. Ostbeam des ECS-F1 abgestrahlt und ist daher nur in Haushaltungen empfangbar, die an ein Kabelnetz angeschlossen sind. Momentan erreicht das Programm 1,5 Mio. Haushaltungen: 1 Mio. in der Bundesrepublik

Deutschland, 225000 in Österreich und 250000 in der Schweiz, grösstenteils in der Region Zürich (Stand Februar 1986). Durch die vor wenigen Monaten geklärte Rechts-situation zwischen den Kabelverbänden und der SRG sowie dem Verzicht auf den Tondecoder steht einer Weiterverbreitung des Programms in weiteren Kabelnetzen und grossen Gemeinschaftsantennenanlagen technisch und rechtlich nichts mehr entgegen. Im Abstrahlgebiet des Ostbeams haben Kabelsysteme aus 17 Staaten, von Finnland bis Israel, ihr Interesse bekundet, 3SAT zu übernehmen.

3SAT ist ein Versuchsprogramm mit dem Ziel, Erfahrungen für ein zukünftiges deutschsprachiges Gemeinschaftsprogramm zu sammeln, dass dann via Direktsatellit verbreitet wird. Bereits im Vertrag von 13. Juli 1984 ist ein mögliches Umsatteln auf den 1986/87 betriebsbereiten TV-SAT der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen.



## EINS PLUS

**D**as deutschsprachige Satellitenprogramm EINS PLUS hat am 29. März 1986 seinen Sendebetrieb aufgenommen. Veranstalter sind die in der «Arbeitsgemeinschaft der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten der Bundesrepublik Deutschland» (ARD) zusammengeschlossenen neun deutschen Landesrundfunkanstalten. Neben den Anstalten der ARD liefert auch die SRG Programme zu, und zwar gestaltet sie pro Jahr 18 Sonntagabende. Durchführung und Sendeleitung für EINS PLUS liegen beim Südwestfunk (SWF) in Baden-Baden, wo auch das technische Abspielzentrum und das Präsentationsstudio eingerichtet wurden.

Im Gegensatz zu 3SAT, das ein Vollprogramm liefert, bietet EINS PLUS vorwiegend ein sektorielles Programm an. Die Zielsetzung eines «deutschsprachigen Kulturprogramms für Europa» entspricht jener von 3SAT, will doch auch EINS PLUS ein Programm mit kulturellen Schwerpunkten und europäischer Akzentuierung den Unterhaltungsprogrammen privater Veranstalter entgegensetzen. Die beschrittenen Wege bezüglich Programmangebot, Programmierung und personellem wie finanziellem Aufwand sind jedoch unterschiedlich.

EINS PLUS bietet täglich von 19.00 Uhr an ein rund fünfständiges Programm, mit praktisch gleichbleibender Struktur. Um 19.00 Uhr «Nachbar Europa»: Dokumentarfilme, Magazine zum Thema Europa. Um 20.00 Uhr «Tagesschau»: Übernahme vom 1. Programm der ARD. Um 20.15 Uhr Serie: Die besten Eigenproduktionen des Vorabendprogramms in täglicher Folge. Um 21.05 Uhr «... und abends zu EINS PLUS»: Theater, Oper, Konzert, Literaturverfilmung. Um 22.50 Uhr «Nachtprogramm»: deutsche und europäische Spielfilme, dazu an zwei Abenden Talkshows. Anschliessend folgen Spätnachrichten vom SWF. Aus Kostengründen wird zunächst ein Grossteil des Programms mit Wiederholungen bestritten.

Der Anteil der Programmzulieferungen der SRG soll sich auf 4 bis 5% belaufen und setzt sich aus drei Beiträgen zusammen: Um 19.00 Uhr beginnt der Abend mit «Schauplatz Schweiz», einem für EINS PLUS neu zusammengestellten und moderierten Magazin mit aktuellen Beiträgen aus verschiedenen DRS-Programmgefässen. Ziel der Sendung ist es, in möglichst unterhaltender Form einem ausländischen Publikum die Schweiz mit ihren Schönheiten, Eigenarten und Problemen näherzubringen. Um 21.05 Uhr werden vorwiegend Eigenproduktionen der SRG gezeigt: Fernsehspiel, Literaturverfilmung, Theater, E-Musik, Oper. Um ca. 22.50 Uhr folgen Schweizer Spielfilme, die seit 1970 zum Teil in Zusammenarbeit mit der SRG produziert wurden. Alle SRG-Programme werden an Sonntagabenden in Abständen von 3 Wochen gezeigt.

EINS PLUS wird über den Fernmeldesatelliten Intelsat V-F1 abgestrahlt und kann daher nur in Haushaltungen mit Kabelanschluss empfangen werden. Das Programm wird den Kabelgesellschaften kostenlos zur Übernahme angeboten. Zu Beginn der Sendetätigkeit Ende März 1986 rechnete man in der Bundesrepublik Deutschland mit etwa 500000 technisch erreichbaren Haushaltungen und erwartete, dass sich diese Zahl im Verlaufe des Jahres auf über eine Million erhöhen würde. In der Schweiz ist der Empfang von EINS PLUS technisch möglich, auch sind die rechtlichen Voraussetzungen mit den Kabelverbänden vorbereitet. Trotzdem ist zu erwarten, dass in den Anfangsmonaten noch keine Schweizer Kabelnetze Intelsat V-Programme verbreiten werden.

Auch EINS PLUS ist als Versuchsprogramm mit Ambitionen für einen Direktsatelliten-Kanal definiert. Genauso wie bei 3SAT ist ein Umsteigen auf den 1986/87 betriebsbereiten TV-SAT der Bundesrepublik Deutschland vorgesehen.



*Kameraarbeit unter ausserordentlichen Bedingungen...*

*1. Januar.* Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG präsentiert sich in der Öffentlichkeit und am Bildschirm mit einem für die ganze Schweiz einheitlichen Signet und Schriftzug. Durch das neue Erscheinungsbild soll der Charakter der SRG als nationale Institution dem Publikum vermehrt bewusst werden.

*1. Januar.* Der Teletext wird nun auch in französischer Sprache ausgestrahlt. Mit den nötigen Zusatzeinrichtungen (Decoder) ist er über den Kanal des Westschweizer Fernsehens empfangbar. Die Teletext-Bulletins vermitteln von 9.00 Uhr morgens bis Sendeschluss die aktuellsten Meldungen des Tages aus dem In- und Ausland, Börsenberichte, Verkehrsmitteilungen, Sportresultate, Wetterprognosen und zahlreiche weitere Informationen.

*1. Januar.* Die SRG erneuert die Verträge mit den Lokalradio-Veranstaltern, die Teile der SRG-Radioprogramme übernehmen. Sie setzt die Jahrespauschalen für Übernahmen zwischen 6.00 und 24.00 Uhr um 30% herab, weil sich inzwischen die administrativen Aufwendungen reduziert haben. Insbesondere für Lokalradios in ländlichen Gebieten und kleineren Agglomerationen dürfte diese Herabsetzung zu einer spürbaren finanziellen Entlastung der Programmaufwendungen führen. Bis heute haben 12 Stationen dauernd und zwei fallweise SRG-Programme übernommen. Die SRG ist gewillt, ihre Zusammenarbeit mit Lokalradios fortzusetzen und so ihren Anteil am Gelingen der Versuche zu leisten.

*1. Januar.* Das Telecontrol-System der SRG wird in Betrieb genommen. Es handelt sich um ein von der Publikumsforschung der SRG in Zusammenarbeit mit einer Spezialfirma entwickeltes elektronisches Mess-System, das die Zuschauergewohnheiten, die Einschaltquoten, die Sehbeteiligung und die Bewertung einzelner Sendungen durch die Teilnehmer automatisch registriert und an einen Grosscomputer zur Auswertung weiterleitet. Die Ergebnisse liegen bereits am darauffolgenden Tage vor. Mit den zusätzlichen regulären wöchentlichen Telefoninterviews eines privaten Instituts für Marktanalysen verfügt nun die SRG über weit mehr und auch präzisere Daten zu einzelnen Fernsehsendungen als bisher.

*7. Januar.* Der neue PTT-Sender St. Chrischona, Basel, wird in Betrieb genommen. Der Sendeturm ist mit 250 Metern das höchste Bauwerk der Schweiz. Er verbessert wesentlich die Empfangsqualität von DRS-3 im Oberbaselbiet, im Schwarzbubenland und im oberen Fricktal.

*24. Januar.* Der Zentralvorstand der SRG wählt Ernst Leuenberger, Sekretär des Kantonalen Gewerkschaftskartells, Solothurn, (bisher) und Laurent Butty, Advokat, Freiburg, (neu) zu seinen Vizepräsidenten.

*14. Februar.* Die Voraussetzungen und Bedingungen, unter denen ein regionales Fernsehprogramm im Raum Basel in Zusammenarbeit mit dem nationalen Rundfunkveranstalter SRG realisiert werden könnte, werden in einem umfassenden Bericht der Arbeitsgruppe Basler Fernsehen dargestellt. Diese Arbeitsgruppe wird von der Basler Handelskammer, der Schweizer Mustermesse Basel, der Basler Zeitung, Radio Basilisk und der SRG getragen. Dem Basler Regionalfernsehmodell kommt wegweisende Bedeutung für andere Kooperationsprojekte zu. Die Nutzung der 4. Senderkette soll gemeinsam erfolgen, indem der

regionale Veranstalter autonom ein tägliches regionales Programm produziert, welches in ein nationales/sprachregionales Programm eingefügt wird.

*1. März.* Der Teletext erweitert sein Programm von 200 auf über 300 Seiten, die laufend aktualisiert werden. Neu im Angebot sind unter anderem eine Pressevorschau auf den kommenden Tag, ein psychologischer Ratgeber, ein Veranstaltungskalender und ein besinnliches Wort zum Tag.

*3. April.* Die italienischsprachigen öffentlichen Radio- und Fernsehstationen verstärken ihre Zusammenarbeit. Unter Mitwirkung der SRG wird in Florenz die «Comunità Italoфона» gegründet, der die italienische RAI, die Radiotelevisione della Svizzera italiana RTSI und die italienischsprachige Station Capodistria in Jugoslawien angehören. Die Teilnahme weiterer Stationen, welche zum Beispiel in den USA, Kanada und Australien italienischsprachige Programme ausstrahlen, ist geplant. Zum ersten Präsidenten wird Cherubino Darani, Direktor der RTSI, gewählt.

*19. April.* Schweizer Radio International feiert sein 50jähriges Bestehen: Seit September 1935 wurde vorerst monatlich ein einstündiges Auslandschweizer-Programm, abwechselungsweise von den sechs Radiostudios ausgearbeitet und auf Stahlband aufgenommen, über die Kurzwellensender Prangins nach Nord- und Südamerika ausge-



strahlt. Bereits am 24. März 1934 hatte Paul Borsinger, Programmkontrollleur bei der damaligen Geschäftsstelle der SRG, den Vorschlag gemacht, Sendungen für die Auslandschweizer und im Interesse der nationalen Werbung einzuführen. Auf Anfrage der SRG bewilligte die Radio Schweiz AG die Nutzung der Kurzwellensender des Völkerbundes in Prangins für diese Zwecke. Die früheren Versuchssendungen zum 1. August und die Übertragung der Tell-Spiele aus Altdorf sowie eine Reportage vom Jungfrauoch hatten bei den Auslandschweizern in Nord- und Südamerika ein ungeahnt starkes Echo ausgelöst.

*8.-15. Mai.* Die «Goldene Rose von Montreux» feiert ihr Silbernes Jubiläum. Am internationalen Fernseh Wettbewerb für Unterhaltungssendungen beteiligen sich offizielle Fernsehorganisationen aus 28 Ländern mit 34 Beiträgen. Nach einer Vorselektion werden ebenfalls 23 Beiträge von «unabhängigen» Produzenten aus 11 Ländern juriiert. Der Wettbewerb wird von der SRG und der Stadt Montreux durchgeführt und steht unter dem Patronat der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER.

Mit der «Goldenen Rose» ausgezeichnet wird die British Broadcasting Corporation BBC, London, für «The Paul Daniels Magic Easter Show». Die «Silberne Rose» erhält



Danmarks Radio DR für «Pallesen/Pilmark Show». Die «Bronzene Rose» gewinnt die Central Independent Television UKIB/CIT für «Spitting Image». Die Stadt Montreux dediziert ihren Spezialpreis für das lustigste Werk der Norsk Rikskringkasting NRK für «Diplomatix – The Brief Case Of Norwegian Diplomacy». Der Spezialpreis für das beste Werk unabhängiger Film- und Fernsehproduzenten geht an United Studio of Israel, Herzliya, für «The Orchestra: Dance Of The Hours». Der Pressepreis wird Don Mischer Productions, Beverly Hills, USA, für «Baryshnikov By Tharp With American Ballet Theatre» verliehen.

*11. Mai.* Der Teletext bietet in der Westschweiz eine weitere Dienstleistung für Gehörlose und Gehörgeschädigte an. Jeden Monat werden drei Sendungen der Télévision suisse romande mit Untertiteln versehen, die bei Teletexttauglichen Empfangsgeräten eingeblendet werden können. Als Ergänzung werden schwierige Wörter erklärt, die bereits vor der Sendung auf einer bestimmten Teletextseite nachgesehen werden können.

*21. Juni.* Schweizer Radio International erhält wieder Bundesmittel, nachdem im Jahre 1977 im Rahmen einer Sparrunde die Beiträge des Bundes an den Auslandsender gestrichen worden waren. In ihren Schlussabstimmungen nehmen National- und Ständerat einstimmig den Bundesbeschluss an, wonach Schweizer Radio International jährlich vom Bund rund 15 Mio. Franken erhalten wird. In den Debatten wurde die Bedeutung des Kurzwellenradios der SRG insbesondere für die Auslandschweizer hervorgehoben; der Auftrag des Senders habe eine staatspolitische Dimension und die Bundesgelder seien beim qualitativ hochstehenden Programmangebot gut angelegt. Gleichzeitig lehnen es die Räte ab, Schweizer Radio International konkrete Programmauflagen zu machen, die über die Bestimmungen in Artikel 13 der Konzession der SRG hinausgehen.

*30. Juni.* Abschluss des Wettbewerbs für Blasmusik-Kompositionen, den die SRG in Zusammenarbeit mit dem Eidgenössischen Musikerverband EMV zum Europäischen Jahr der Musik 1985 ausgeschrieben hat. Die von der Fachjury ausgewählten und beurteilten 43 Kompositionen werden vom Fernsehen ausgestrahlt werden.

13./14. Juli. Die SRG überträgt live und integral während 16 Stunden das Nonstop-Rock-Konzert «Live-Aid» aus Philadelphia und London, an dem über 45 der berühmtesten Rock- und Popstars zugunsten der Hungerleidenden in Afrika auftreten. Bis Ende Juli gehen in der Schweiz 374 368 Franken an Spenden ein.



24. Juli. Sechs europäische Fernsehanstalten mit öffentlichem Programmauftrag gründen eine europäische Produktionsgemeinschaft für Fernsehprogramme. Auf Initiative und unter Vorsitz des Generaldirektors der SRG, Prof. Leo Schürmann, unterzeichnen «Antenne 2» (Frankreich), «Channel 4» (Grossbritannien), ORF (Österreich), RAI (Italien), SRG (Schweiz) und ZDF (Bundesrepublik Deutschland) in Zürich eine entsprechende Vereinbarung. Es sollen vorwiegend langlaufende Fernseh-Spielerien koproduziert werden.

1. August. Jean-Jacques Demartines, der neue Direktor der Radio-télévision suisse romande RTSR, tritt sein Amt als Nachfolger von René Schenker an. René Schenker ist auf Ende Juli pensioniert worden.

28. August–2. September. In Zürich findet die 57. Internationale Fernseh-, Radio- und HiFi-Ausstellung «FERA» statt. Die SRG produziert in eigenen Studios Radio- und Fernsehsendungen, die teilweise live ausgestrahlt werden. Daneben werden vom Fernsehen Ansagerinnen-Tests und ein Talentschuppen für Nachwuchskünstler veranstaltet. Eingehend werden die Besucher über die Beteiligung der SRG an den Satellitenprogrammen TV5 und 3SAT informiert.

29. August. Der Zentralvorstand der SRG beschliesst, dem Bundesrat ein Konzessionsgesuch zur Durchführung eines Pilotversuches auf der 4. Fernsehkette einzureichen. Die Nutzung der 4. Senderkette soll gemeinsam mit dem Basler Regionalfernsehen erfolgen.

31. August. Der Vorstand der CORSI wählt den bisherigen Programmdirektor Marco Blaser zum neuen Direktor der Radiotelevisione della Svizzera italiana RTSI. Marco Blaser wird sein Amt am 1. Januar 1986 als Nachfolger von Cherubino Darani, der auf Ende Jahr in Pension geht, antreten.

27. September. Der Vorstand der Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande SRTR wählt Raymond Zumsteg zum Betriebsdirektor von Radio und Fernsehen der französischen Schweiz. Er wird Nachfolger

von Jean-Jacques Demartines, der zum Direktor der Radio-télévision Suisse romande gewählt worden ist, und tritt sein Amt am 1. Oktober 1985 an.

23. Oktober. Der Zentralvorstand der SRG stimmt der Beförderung von Fürsprecher Beat Durrer zum Juristischen Direktor (ad personam) auf den 1. Januar 1986 zu. Beat Durrer arbeitet seit 1973 als Jurist für die SRG und leitet seit 1979 den Rechtsdienst.



1. November. Die Werbezeit am Schweizer Fernsehen wird von 20 auf 23 Minuten an Werktagen im Jahresdurchschnitt und pro Fernsehprogrammreihe erhöht. Der Bundesrat hat am 22. Oktober einem Gesuch der AG für das Werbefernsehen entsprochen, um den beträchtlichen Nachfrageüberhang für die Platzierung von Werbespots, der 40% der verfügbaren Werbezeit übersteigt, abzubauen und zu verhindern, dass potentielle Werbekunden auf ausländische Stationen abwandern. Die Mehreinnahmen werden auf 12 Mio. Franken geschätzt.

3. November. Mit dem Beginn des Wintersendeplanes von Schweizer Radio International erfährt das deutschsprachige Europaprogramm eine bemerkenswerte Neuerung, indem das «Echo der Zeit» von Radio DRS-1 von Montag bis Samstag zwischen 21.00 und 22.00 Uhr integral übertragen wird.



16.–21. November. Das Genfer Gipfeltreffen zwischen US-Präsident Ronald Reagan und dem sowjetischen KP-Chef Michail Gorbatschow bedeutet für die SRG einen Gross-einsatz. Während der Verhandlungen bietet die SRG neben der eigenen Berichterstattung ihre Dienste rund 30 Fernseh- und ebensovielen Radiostationen aus aller Welt an.

Acht Übertragungswagen aller drei Sprachregionen mit dem entsprechenden Personal stehen während mehrerer Tage im Einsatz. Die aus Sicherheitsgründen an verschiedenen Standorten stattfindenden Gespräche, Pressekonferenzen und Empfänge erfordern von der SRG einen umfangreichen personellen und technischen Einsatz rund um die Uhr.

22. November. 60. ordentliche Delegiertenversammlung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft in Bern: Zentralpräsident Yann Richter weist in seinen Ausführungen zur Lage und zur Zukunft der SRG darauf hin, dass im kommenden Jahr wesentliche Weichen für die künftige Medienordnung in der Schweiz gestellt werden. Mit Blick auf die Ausgestaltung des Radio- und Fernsehgesetzes habe die SRG mit Überzeugungskraft ihre Vorstellungen über ihre künftige Rolle im schweizerischen Mediensystem zu entwickeln und in die Diskussion einzubringen. Konstruktive Beiträge erwarte man von ihr auch bezüglich des Bundesbeschlusses über den Satellitenrundfunk, der Revision des Urheberrechts sowie der Überarbeitung des eidgenössischen Filmgesetzes. Der Trägerschaft der SRG obliege es, in Ausübung ihrer gesellschaftspolitischen Funktion berechtigten Postulaten das nötige politische Gewicht zu verleihen.

Der Generaldirektor der SRG, Prof. Leo Schürmann, zieht Bilanz über die im Geschäftsjahr erfolgten Innovationen. Als herausragende Punkte erwähnt er die Europäische Koproduktionsgemeinschaft für Fernsehprogramme, das gemeinsam mit privaten Veranstaltern für die 4. Senderkette konzipierte «Basler Fernsehen» und die Beteiligung der SRG an den öffentlich-rechtlichen Fernsehprogrammen 3SAT und TV5.

Die Rechnung 1984 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 19,6 Mio. Franken ab und ist damit um 15,7 Mio. Franken günstiger als der Voranschlag. Während der Ertragsüberschuss des Fernsehens 41,1 Mio. Franken beträgt, ist die Radiorechnung mit 21,8 Mio. Franken defizitär. Der Voranschlag 1986 weist ein Defizit von 9,2 Mio. Franken auf. Die Ausgaben erhöhen sich um 12% auf 609 Mio. Franken, während die Einnahmen um 8,5% ansteigen und nahezu 600 Mio. Franken erreichen. Der Ausgabenüberschuss wird auf den Teuerungsausgleich, die Erhöhung der Soziallasten sowie Programmverbesserungen zur Verteidigung der Marktposition zurückgeführt. Rechnung 1984 und Voranschlag 1986 werden von den Delegierten genehmigt.

Im Anschluss an die Behandlung der statutarischen Geschäfte erläutert Generaldirektor Schürmann sein Strategiepapier «Die SRG auf dem Weg in die 90er Jahre», eine vertiefte Reflexions- und Diskussionsgrundlage für die unternehmerischen und rundfunkpolitischen Entscheide der nächsten Jahre. Zu den angesprochenen Fragen sind noch keine Beschlüsse zu fassen. Die statutarisch zuständigen Organe der SRG werden Entscheide zu treffen haben, wenn konkrete Vorlagen unterbreitet werden. Zunächst soll das Papier auf allen Stufen einer vertieften Analyse unterzogen werden.

30. November. Als erstes Abonnementsfernsehen der Westschweiz beginnt «Télécinéromandie» mit der Ausstrahlung seiner codierten Sendungen. Es werden drei Abonnemente angeboten, die über Kabelnetze und eine spezielle Frequenz des Senders La Dôle empfangbar sind. Die Télécinéromandie SA wurde im September 1983 gegründet; sie verfügt über ein Aktienkapital von 1,5 Mio.



Franken. Aktieninhaber sind Filmgesellschaften, Pressegruppierungen, die SRG sowie einige andere private Gesellschaften.

1. Dezember. Die SRG erweitert ihr Programmangebot, indem sie in allen drei Regionen ein Radio-Nachtprogramm mit klassischer Musik von Mitternacht bis morgens 6.00 Uhr sendet. In der Westschweiz wurde bereits am 28. September auf der 2. Senderkette von «Espace 2» mit dem Nachtprogramm begonnen. Die 2. Programme des Radios der deutschen und der rätoromanischen Schweiz DRS-2 und der italienischen Schweiz «Rete 2» übernehmen vorerst das klassische Nachtprogramm von «Espace 2». Vom 1. Januar 1986 an wird ein interregionales Nachtprogramm mit klassischer Musik als Gemeinschaftssendung der 2. Senderketten der Radios der drei Sprachregionen mit dem Namen «Notturmo» ausgestrahlt.

9.–13. Dezember. In Basel findet das 23. Internationale Seminar für Schulfernsehen der Union der Europäischen Rundfunkorganisationen UER statt. Die beiden Hauptthemen der Diskussion sind «Der Dialog zwischen Produzenten und Zuschauern» sowie «Sendungen, die speziellen Anforderungen oder spezifischen Lernschwierigkeiten des Publikums Rechnung tragen». Am Seminar nehmen rund 60 junge Regisseure und Produzenten von Bildungsprogrammen aus 24 Ländern teil.

16. Dezember. In der Schweiz werden künftig die Satellitenprogramme der öffentlichen Rundfunkorganisationen TV5 (in französischer Sprache) und 3SAT (in deutscher Sprache), an denen die SRG beteiligt ist, stärker verbreitet. Zwischen der Vereinigung Schweizerischer Gemeinschaftsantennen-Betriebe VSGB und der SRG, dem schweizerischen Partner von TV5 und 3SAT, ist eine Vereinbarung zustande gekommen, die es ermöglicht, diese Satellitenprogramme ohne urheberrechtliche Ansprüche der produzierenden Anstalten und ohne Zusatzkosten in die Kabelnetze der VSGB-Mitglieder einzuspeisen.

20. Dezember. Der Bundesrat verabschiedet zuhanden der Eidgenössischen Räte den Entwurf zu einem Bundesbeschluss über den Satellitenrundfunk, der eine gegenüber der Radio- und Fernsehgesetzgebung vorgezogene Regelung des Satellitenrundfunkes bezweckt. Der Bundesrat begründet dieses Vorgehen mit der raschen Entwicklung im Satellitenbereich. Der Beschluss soll die allgemeine Gesetzgebung über Radio und Fernsehen so wenig wie möglich präjudizieren und sich im wesentlichen auf die Regelung der Voraussetzungen und Bedingungen für die Konzessionierung eines schweizerischen Satellitenrundfunksystems beschränken.

# Auszeichnungen 1985

Festival/Wettbewerb	Auszeichnung	Medium	Sendung/Preisträger
15. Januar 13 <sup>e</sup> Festival international «Musique et cinéma», Besançon	1 <sup>er</sup> prix der Jury 1 <sup>er</sup> prix der Stadt Besançon	TV DRS	«MM 51» von Mauricio Kagel
26. Januar Internationales Verbraucherfilm-Festival, Berlin	3. Preis	TSR	«Les nitrates dans l'eau potable» des Magazins «A bon entendeur»
31. Januar Festival du film français, Grenoble	1 <sup>er</sup> prix	TSR	«Le roi de la chine»
2. Februar Internationales Fernsehfestival für Folkloresendungen «RADUGA», Moskau	Raduga-Statuette mit spezieller Erwähnung der Jury	TSR	«Chantevigne», ein Loblied auf Reben und Wein
15. Februar Festival pour enfants de Gijón, Espagne	le premier prix «Platero»	TSR	«Les enfants de laine», Trickfilm
25. Februar Berner Stiftung für Radio und Fernsehen, Bern	6000 Franken 4000 Franken Preis der Stadt Bern	TV DRS Radio DRS RSR	«Vis-à-vis»-Sendung von Frank A. Meyer mit Prof. Peter Tschopp «Funk-Kolleg Französisch» und das Hörspiel «Restaurant du soleil» «Kunstmuseum de Berne» von Alphonse Layaz mit Museumsdirektor Hans Christoph von Tavel
19. März Communauté des Radios Publiques de Langue Française CRPLF, Paris	Grand prix Paul Gilson documentaire	RSR	«Voyage au pays des archives»
15. April 8 <sup>o</sup> Festival internazionale competitivo «Il fanciullo nel nostro tempo», Milano	1 <sup>o</sup> premio	TSI	«Amicizia vuol dire...» aus der Serie «I bambini raccontano i grandi temi astratti»
15. April Universität Osnabrück	Ehrendoktorat für Armin Brunner	TV DRS	Armin Brunners Musikproduktionen haben dem Fernsehen DRS auf diesem Gebiet zunehmend internationale Anerkennung eingetragen
10. Mai Internationaler Wettbewerb von Radio Bremen, Bremen	3. Preis Kategorie «Präsentation und Moderation von Regionalmagazinen» 3. Preis Kategorie «Kurzbeiträge bis sechs Minuten»	TV DRS TV DRS	«DRS-aktuell» «Der letzte Guss», Film von Roli Huber
14. Mai «Prix Suisse» des Radios 1985	Prix Suisse catégorie «œuvres dramatiques» Prix Suisse catégorie «documentaire»	RSR RSI	«De quels yeux je me chauffe» «Echi di un viaggio - Papa Woytila: che imagine per i fedeli?»
24. Mai 4 <sup>o</sup> Premio film turistico, Campione d'Italia	5 <sup>o</sup> premio	TSI	«Ciao Domenica» (ganze Serie)
7. Juni Conseil international des radios-télévisions d'expression française CIRTEF, Montréal	1 <sup>er</sup> prix	RSR	«Jeunesse 85 - héritage et avenir»
6. Juli Communauté des Radios Publiques de Langue Française CRPLF, Paris	Grand prix du document d'information	RSR	«Le poète et le dictateur»
8. Juli 2 <sup>e</sup> Festival de video-clip, Saumur, France	Grand prix de la ville de Saumur Silbermedaille für den Humor Bronzemedaille für die Originalität	TV DRS	«Danse macabre», Produktion von Armin Brunner
14. August 38 <sup>mo</sup> Festival internazionale del film di Locarno	3 <sup>o</sup> premio Sezione tv-movies	TSI	«Il giocatore invisibile»
18. August 38 <sup>mo</sup> Festival internazionale del film di Locarno	Pardo d'oro Premio città di Lugano Premio del Festival	TV DRS	«Höhenfeuer» von Fredi M. Murer Koproduktion mit dem Westdeutschen Rundfunk WDR
15. September Premio internazionale «Lago Maggiore» 1985, Locarno	1 <sup>o</sup> premio Sezione radiotelevisiva	RSI	«Costeggiando il Verbano», «Alla scoperta di un lago», «San Carlo, com'era», «Isole nella corrente»
25. September «Prix Danube», Internationales Festival für Kinder- und Jugendprogramme, Bratislava	1. Preis	TV DRS	«Fritz», aus der Serie «Kindergartenkonzerte»
29. September 16 <sup>e</sup> Festival international du film alpin, Les Diablerets, Suisse	Prix de la Commune d'Ormont-Dessus catégorie: «sauvegarde de l'environnement de montagne»	TSR	«L'enfant qui revient du froid» aus der Magazinsendereihe «Télescope»
13. Oktober Festival internazionale del cinema, Salerno	Trofeo della categoria «Film per bambini»	TSI	«Il sogno è un'avventura» aus der Serie «I bambini raccontano i grandi temi astratti»
23. Oktober Communauté des Radios Publiques de Langue Française CRPLF, Paris	Grand prix Paul Gilson catégorie dramatique	RSR	«Le fil bleu»
14. November Zürcher Radio Stiftung, Zürich	Zürcher Fernsehpreis 1985	TV DRS	3 Karussell-Specials «Flug mit dem Vampire über die Schweiz» «Zirkus Knie 24 Stunden live» «Haute route»
23. November Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, St. Gallen	Radio- und Fernsehpreis der Ostschweiz an Max P. Ammann	TV DRS	Anerkennung für das langjährige dramatische Schaffen Max Peter Ammanns beim Fernsehen DRS
25. November 44 <sup>e</sup> Session de la Communauté des télévisions francophones, Luxembourg	Prix du film francophone	TSR	«Visa pour nulle part»

## Legende

Radio DRS = Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz  
TV DRS = Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz  
RSR = Radio suisse romande

TSR = Télévision suisse romande  
RSI = Radio della Svizzera italiana  
TSI = Televisione della Svizzera italiana



*Brauchtum und Folklore haben einen festen Platz im Fernsehprogramm.*

# Programm

Antonio Riva

Die Gesamtheit der täglich von der SRG gesendeten Programme ist eindrücklich. So werden im *Radio* über Kurz-, Mittel- und Ultrakurzwellen nach Übersee, in Europa und in den Sprachgebieten und Regionen der Schweiz jeden Tag 200 Programmstunden verbreitet. Hinzu kommen die Leitungen 1, 3 und 6 des Telefonrundspruchs. Im *Fernsehen* sind es täglich über 35 Stunden in den drei nationalen Programmen und je 3 bis 4 Stunden pro Woche in den Satellitenprogrammen TV5 und 3SAT.

Dieses umfassende Angebot ist inhaltlich ausserordentlich differenziert.

Markante Sendungen wurden 1985 z.B. im Zeichen des Jahres der Musik und des Bach-Jahres sowie des Jahres der Jugend produziert, anlässlich der Feierlichkeiten zum 2000-Jahr-Jubiläum der Rätoromanen, des Papstbesuches im Fürstentum Liechtenstein, der Eröffnung des «Centre culturel suisse» in Paris sowie des Treffens Gorbatschow-Reagan in Genf im November, das eine einzigartige weltweite Präsenz des Gastgeberlandes ermöglichte.

Für *Radio DRS* war 1985 ein Jahr der Konsolidierung der anfangs 1984 eingeführten, auf drei Ketten klar typisierten Programmstruktur. Das schloss neue Initiativen nicht aus, wie z.B. die sommerliche Reihe über das Theaterleben in der Schweiz auf DRS-2 oder die Reise vom Genfer- zum Bodensee («Trip Trap Trip») auf DRS-1. Für das *Fernsehen DRS* bedeutete es die Realisierung der grössten Programmreform seit seinem Bestehen. Eine neu gestaltete und erweiterte Tagesschau, eine Inland- und Ausland-Rundschau, wöchentliche Ausgaben der Sendung «Kassensturz», Einführung von «Sport aktiv», «Sonntagsmagazin», «Kamera läuft», des Literaturmagazins «Gut aufgelegt», der «Sonntagsmatinée», des «Ziischtings-Club» und zielgruppenorientierter Wiederholungen und Produktionen am Nachmittag sind nur einige Stichworte dazu.

Stark umgestaltet wurden die Programme des *Westschweizer Radios*. Aufgrund analoger Überlegungen bezüglich Zielpublika wie bei Radio DRS ein Jahr zuvor, aber mit einer den Erwartungen der welschen Zuhörer entsprechenden Gestaltung, wurden neben «Couleur 3» die Ketten «La Première» und «Espace 2» geboren. Über 70% der Sendungen wurden neu konzipiert. So bei «La Première» schwergewichtig die Morgensendungen und der abendliche Informationsabschnitt zwischen 17.30 und 19.00 Uhr, aber auch die Servicesendungen tagsüber. «Espace 2» setzt sich zum Ziel, das rege kulturelle Geschehen in der Romandie zu reflektieren, aber auch zu animieren, wie z.B. im «Diorama der zeitgenössischen

## SRG und Programmauftrag

Der umfassende, d.h. vielfältige und landesweite Programmauftrag und das ihm entsprechende Leitbild der SRG sind nach wie vor zweckmässig und beizubehalten. Sie gewährleisten nämlich:

- die Versorgung breiter Bevölkerungskreise mit einer quali-

tativ hochstehenden Basisdienstleistung;

- die spezielle Berücksichtigung von Minderheiten;
- das Wahrnehmen einer qualitativen Leitfunktion für Privatsender;
- die Sicherstellung einer staatspolitischen Integrationsfunktion, indem die unterschiedli-

chen Meinungen, Bevölkerungsgruppen und Landesteile gleichermassen berücksichtigt und zusammengeführt werden;

- die Information in Krisenlagen.

Es ist deshalb wichtig, dass die SRG, auch bei allenfalls sinken-

den Marktanteilen, bestrebt bleibt, ihren staatspolitisch einzigartigen Auftrag wahrzunehmen und zu halten.

Musik» in Genf. Das klassische Nachtprogramm deckt über Mittelwelle sogar weite Teile Europas ab.

Das *Fernsehen der französischen Schweiz* modifizierte seine Programmstruktur mit der Einführung u.a. von «Téléscope», «Le défi», «Ecran sportif» und «Octo-puce». «Midi-public» konnte seine Beachtung steigern. Reichhaltig war die Produktion und Koproduktion im Filmbereich.

Das *Radio der italienischen Schweiz* entwickelte seine Angebote sowohl im ersten (Morgenjournal) als auch im zweiten Programm, das nach langen Jahren, dank Gliederung der Verantwortlichkeiten, nunmehr ein klares Profil annahm.

Das *Fernsehen der italienischen Schweiz*, der starken Konkurrenz durch kommerzielle italienische Programme ausgesetzt, behauptete sich namentlich mit dem reichhaltigen «Quotidiano» und mit Sendungen, welche thematisch den Interessen des regionalen Publikums entgegenkommen.

In allen Regionen wurden im Radio immer wieder Themen vertieft, welche in Fernsehsendungen nur andiskutiert werden konnten.

*Interregional* entwickelte sich beim *Radio* die Zusammenarbeit namentlich im Bereich der E-Musik – was gegen Ende Jahr die Einführung des «Notturmo» ermöglichte – sowie zwischen DRS-3 und Couleur 3.

Für das *Fernsehen* seien die interregionalen Sendungen «Nacht des Jazz» und «Nacht des Rock», aber auch die nationale Jugenddebatte vom 25. September 1985 erwähnt sowie die Kooperation bei sehr zahlreichen Programmvorhaben, insbesondere auf der Grundlage des Rahmenabkommens mit dem Schweizer Filmschaffen und bei Serienproduktionen.

*Schweizer Radio International* führte am 5. Mai 1985 eine neue Programmstruktur ein. Ihre wesentlichen Merkmale sind:

- stärkerer Akzent auf aktueller durchgehender internationaler Berichterstattung,
- konzentrierte Ausrichtung der interkontinentalen Sendungen auf die Abendstunden der Empfangsgebiete,
- Trennung der interkontinentalen Sendungen vom Europa-Programm.

Mit der Einführung des neuen Programmkonzepts hat die Jahresproduktion von Schweizer Radio International um 25% zugenommen und beträgt nun 11697 Stunden. Hinzu kommen 3364 Stunden Übernahmen aus den Studios der Regionen DRS, RSR und RSI. Schweizer Radio International sendet nun jährlich während 15061 Stunden Programme nach allen Kontinenten.

Im Sommer 1985 nahm Schweizer Radio International eine Zusammenarbeit mit der Teletext AG auf. Sie besteht darin, dass SRI täglich «Headlines» in englischer Sprache anbietet. Damit wurde eine Dienstleistung geschaffen, die besonders den Interessen eines internationalen Publikums in der Schweiz, vorab in Hotels, entgegenkommt.

Für die zahlreichen Programmmodifikationen stellten die Resultate der national betriebenen *Publikumsforschung*

eine wichtige Grundlage dar. Das anfangs 1985 eingeführte «Telecontrol-System» etablierte sich dank Zuverlässigkeit und Schnelligkeit als ein unverzichtbares Instrument. Die Ausweitung und Vertiefung der Hörerforschung wurde eingeleitet.

Trotz lokaler Konkurrenz konnte die SRG in der Schweiz auf dem Gebiet des Radios ihre Stellung dank klarer Profilierung der drei sprachregionalen Angebote in der deutschen und der französischen Schweiz behaupten. Unbefriedigend ist die Lage in der italienischen Schweiz, wo noch kein drittes Programm besteht.

Schwieriger und härter wird die Auseinandersetzung mit der ausländischen Konkurrenz im Fernsehbereich werden. Die Chancen kommerzieller Anbieter aus dem Ausland, deren Programmierung lediglich von Attraktivitätskriterien diktiert wird, sind erheblich. Zwar bleibt, wie die Erfahrung in der italienischen Schweiz zeigt, das Schweizer Publikum inländisch charakterisierten Informations- und Unterhaltungsangeboten treu, doch handelt es sich dabei um Produktionen, welche zehn- bis hundertmal teurer sind als die im Ausland eingekauften. Andererseits wird sich sehr bald auch das Problem der Präsenz der Schweizer Fernsehprogramme tagsüber stellen. Mittagstageschau, aber auch Morgensendungen sind mittelfristig unausweichliche Entwicklungen.

Der Einbezug der regionalen Publikumserwartungen an das Fernsehen und das Bedürfnis, mit differenzierteren Programmierungsmöglichkeiten unterschiedliche Publikumsinteressen befriedigen zu können, waren Anlass zu Überlegungen in Richtung einer aufteilbaren 4. *Fernsehsenderkette*. Auf ihr sollen autonome regionale Veranstalter, beispielsweise im Raum Basel, und die SRG den zahlreichen ausländischen Programmen eine reichhaltige schweizerische Alternative entgegenstellen.

*Die Programmarbeit 1985 dürfte zur zentralen Erkenntnis geführt haben, dass – angesichts der stürmischen Entwicklung im Bereich der elektronischen Medien – der (kostspieligen) quantitativen und qualitativen Entwicklung des inländischen Kreativitäts- und Schaffenspotentials in den nächsten Jahren eine erhöhte kultur- und staatspolitische Bedeutung zukommen wird.*

# Programmstatistik Radio 1985

## 1. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
<b>Aktualitäten/Information</b>	<b>3951</b>	<b>17,9</b>	<b>1691</b>	<b>25,3</b>	<b>1178</b>	<b>17,8</b>	<b>1082</b>	<b>12,4</b>
Nachrichten	1195	5,4	337	5,0	421	6,4	437	5,0
Informations-Magazine	2756	12,5	1354	20,3	757	11,4	645	7,4
<b>Gesellschaft und Politik</b>	<b>749</b>	<b>3,4</b>	<b>312</b>	<b>4,7</b>	<b>335</b>	<b>5,1</b>	<b>102</b>	<b>1,1</b>
Politische Systeme/Landesverteidigung/ Militär/Recht	329	1,5	269	4,0	7	0,1	53	0,6
Abstimmungen und Wahlen	11	0,1	—	—	8	0,1	3	—
Wirtschaft	72	0,3	39	0,6	4	0,1	29	0,3
Sozialbereich	337	1,5	4	0,1	316	4,8	17	0,2
<b>Kultur</b>	<b>2323</b>	<b>10,5</b>	<b>1536</b>	<b>23,0</b>	<b>463</b>	<b>7,0</b>	<b>324</b>	<b>3,7</b>
Wissenschaft und Technik	101	0,5	4	0,1	68	1,0	29	0,3
Kirchen und Religion	231	1,0	65	1,0	105	1,6	61	0,7
Literatur, Theater, Bildende Kunst	388	1,8	126	1,9	122	1,9	140	1,6
Ernste Musik (inkl. musikdramatische Werke, ohne eigene Orchester)	428	1,9	248	3,7	153	2,3	27	0,3
Land und Leute (Umzüge, Brauchtum)	54	0,2	16	0,2	15	0,2	23	0,3
Gemischte Kulturprogramme	1121	5,1	1077	16,1	—	—	44	0,5
<b>Freizeit und Sport</b>	<b>1155</b>	<b>5,2</b>	<b>298</b>	<b>4,5</b>	<b>533</b>	<b>8,1</b>	<b>324</b>	<b>3,7</b>
Freizeitgestaltung/Hobbies	284	1,3	—	—	278	4,2	6	0,1
Sport	871	3,9	298	4,5	255	3,9	318	3,6
<b>Unterhaltung</b>	<b>13325</b>	<b>60,5</b>	<b>2526</b>	<b>37,8</b>	<b>4035</b>	<b>61,0</b>	<b>6764</b>	<b>77,2</b>
Unterhaltungsmusik (inkl. Volksmusik, ohne eigene Orchester)	7314	33,2	780	11,7	857	12,9	5677	64,8
Unterhaltungsmusik (eigene Orchester)	227	1,0	189	2,8	13	0,2	25	0,3
Übrige Unterhaltung (Shows, Quiz, Cabarets, Talk-Shows usw.)	5784	26,3	1557	23,3	3165	47,9	1062	12,1
<b>Service-Programme</b>	<b>543</b>	<b>2,5</b>	<b>311</b>	<b>4,7</b>	<b>68</b>	<b>1,0</b>	<b>164</b>	<b>1,9</b>
Programmansagen und -vorschauen, Mitteilungen, Lotto, Verkehrshinweise, Unfallverhütung, Füllprogramme usw.	543	2,5	311	4,7	68	1,0	164	1,9
<b>Total Programmstunden</b>	<b>22046</b>	<b>100,0</b>	<b>6674</b>	<b>100,0</b>	<b>6612</b>	<b>100,0</b>	<b>8760</b>	<b>100,0</b>
<b>Regionaljournal Radio DRS</b>								
Regionaljournal Bern			184	9,3				
Regionaljournal Basel			176	8,9				
Regionaljournal Zürich			188	9,6				
Regionaljournal Ostschweiz			165	8,4				
Regionaljournal Innerschweiz			160	8,1				
Regionaljournal Aargau/Solothurn			156	7,9				
Sendungen in rätoromanischer Sprache für den Kanton Graubünden			941	47,8				
<b>Total</b>			<b>1970</b>	<b>100,0</b>				

## Programmstatistik Radio 1985 2. Programm

Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
<b>Aktualitäten/Information</b>	<b>2395</b>	<b>11,9</b>	<b>558</b>	<b>9,1</b>	<b>733</b>	<b>9,6</b>	<b>1104</b>	<b>17,0</b>
Nachrichten	657	3,3	99	1,6	375	5,0	183	2,8
Informations-Magazine	1738	8,6	459	7,5	358	4,7	921	14,2
<b>Gesellschaft und Politik</b>	<b>504</b>	<b>2,5</b>	<b>468</b>	<b>7,7</b>	<b>19</b>	<b>0,3</b>	<b>17</b>	<b>0,3</b>
Politische Systeme/Landesverteidigung/ Militär/Recht	374	1,9	374	6,1	—	—	—	—
Wirtschaft	45	0,2	45	0,8	—	—	—	—
Sozialbereich	85	0,4	49	0,8	19	0,3	17	0,3
<b>Kultur</b>	<b>16194</b>	<b>80,5</b>	<b>4975</b>	<b>81,5</b>	<b>6701</b>	<b>89,1</b>	<b>4518</b>	<b>69,8</b>
Wissenschaft und Technik	500	2,5	105	1,7	267	3,5	128	2,0
Kirchen und Religion	258	1,3	184	3,0	57	0,8	17	0,3
Literatur, Theater, Bildende Kunst	1072	5,3	491	8,0	288	3,8	293	4,5
Ernste Musik (inkl. musikdramatische Werke, ohne eigene Orchester)	9957	49,5	3076	50,4	3754	49,9	3127	48,3
Ernste Musik (eigene Orchester)	2152	10,7	307	5,0	1062	14,1	783	12,1
Land und Leute (Umzüge, Brauchtum)	86	0,4	73	1,2	4	0,1	9	0,1
Gemischte Kulturprogramme	2169	10,8	739	12,1	1269	16,9	161	2,5
<b>Freizeit und Sport</b>	<b>13</b>	<b>0,1</b>	<b>13</b>	<b>0,2</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Sport	13	0,1	13	0,2	—	—	—	—
<b>Unterhaltung</b>	<b>985</b>	<b>4,9</b>	<b>79</b>	<b>1,3</b>	<b>70</b>	<b>0,9</b>	<b>836</b>	<b>12,9</b>
Unterhaltungsmusik (inkl. Volksmusik, ohne eigene Orchester)	351	1,7	4	0,1	63	0,8	284	4,4
Unterhaltungsmusik (eigene Orchester)	3	—	—	—	3	—	—	—
Übrige Unterhaltung (Shows, Quiz, Cabarets, Talk-Shows usw.)	631	3,1	75	1,2	4	0,1	552	8,5
<b>Service-Programme</b>	<b>13</b>	<b>0,1</b>	<b>13</b>	<b>0,2</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
Programmansagen und -vorschauen, Mitteilungen, Lotto, Verkehrshinweise, Unfallverhütung, Füllprogramme usw.	13	0,1	13	0,2	—	—	—	—
<b>Total Programmstunden</b>	<b>20104</b>	<b>100,0</b>	<b>6106</b>	<b>100,0</b>	<b>7523</b>	<b>100,0</b>	<b>6475</b>	<b>100,0</b>

## Programmstatistik Radio 1985 3. Programm

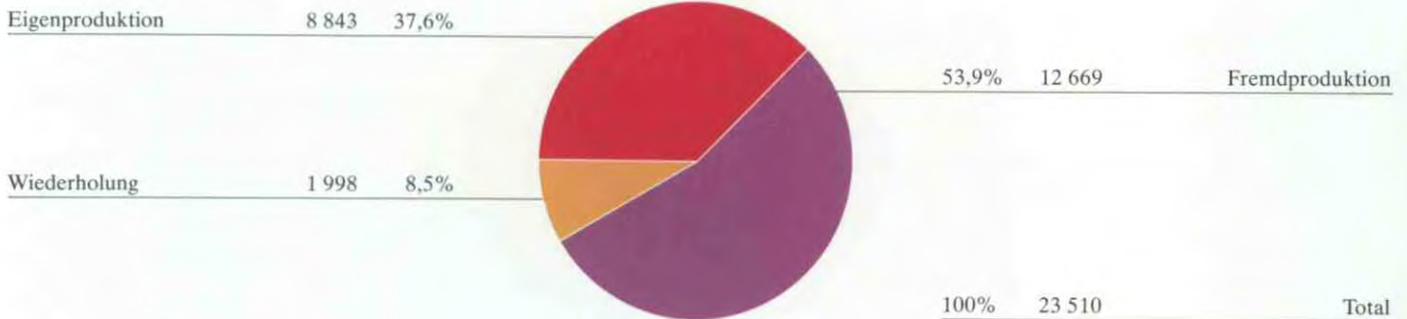
Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
<b>Aktualitäten/Information</b>	<b>716</b>	<b>4,1</b>	<b>534</b>	<b>6,1</b>	<b>182</b>	<b>2,1</b>
<b>Gesellschaft und Politik</b>	<b>1091</b>	<b>6,2</b>	<b>1091</b>	<b>12,5</b>	<b>—</b>	<b>—</b>
<b>Kultur</b>	<b>105</b>	<b>0,6</b>	<b>80</b>	<b>0,9</b>	<b>25</b>	<b>0,3</b>
<b>Unterhaltung</b>	<b>15513</b>	<b>88,7</b>	<b>7055</b>	<b>80,5</b>	<b>8458</b>	<b>96,9</b>
<b>Service-Programme</b>	<b>61</b>	<b>0,4</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>61</b>	<b>0,7</b>
<b>Total Programmstunden</b>	<b>17486</b>	<b>100,0</b>	<b>8760</b>	<b>100,0</b>	<b>8726</b>	<b>100,0</b>

# Programmstatistik Fernsehen 1985

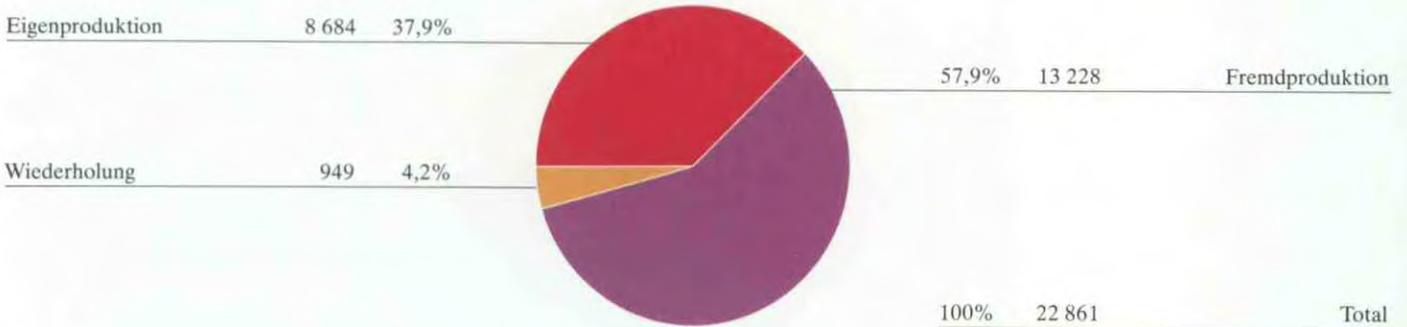
Programminhalt	SRG-gesamt		Deutsche und rätoromanische Schweiz		Suisse romande		Svizzera italiana	
	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%	Stunden	%
<b>Aktualität</b>	<b>1469</b>	<b>11,4</b>	<b>529</b>	<b>11,7</b>	<b>501</b>	<b>10,4</b>	<b>439</b>	<b>12,4</b>
Nachrichten, Tagesschau, Flash	936	7,3	315	7,0	340	7,1	281	7,9
Regionale Informationssendungen	256	2,0	69	1,5	54	1,1	133	3,8
Aktuelle Direktreportagen	51	0,4	28	0,6	10	0,2	13	0,4
Diskussionssendungen	194	1,5	91	2,0	96	2,0	7	0,2
Übrige Aktualitätssendungen	32	0,2	26	0,6	1	—	5	0,1
<b>Information</b>	<b>1847</b>	<b>14,4</b>	<b>856</b>	<b>19,1</b>	<b>564</b>	<b>11,7</b>	<b>427</b>	<b>12,0</b>
Sendungen über Politik, Wirtschaft	396	3,1	209	4,7	93	1,9	94	2,7
Gesellschaft, Soziales, Religion	228	1,8	117	2,6	74	1,5	37	1,0
Sendungen über Konsum	58	0,4	34	0,8	17	0,4	7	0,2
Gespräche, Begegnungen, Portrait	74	0,6	35	0,8	20	0,4	19	0,5
Gemischte Religionsmagazine	771	6,0	240	5,3	321	6,7	210	5,9
Übrige Informationssendungen	320	2,5	221	4,9	39	0,8	60	1,7
<b>Kultur und Bildung</b>	<b>1820</b>	<b>14,1</b>	<b>712</b>	<b>15,8</b>	<b>755</b>	<b>15,6</b>	<b>353</b>	<b>10,0</b>
Wissenschaft	366	2,9	146	3,2	175	3,6	45	1,3
Länder und Völker	249	1,9	68	1,5	127	2,6	54	1,5
Geschichtliche Sendungen	95	0,7	15	0,3	47	1,0	33	0,9
Kunst und Medien	631	4,9	189	4,2	323	6,7	119	3,4
Bildungssendungen	479	3,7	294	6,6	83	1,7	102	2,9
<b>Religion</b>	<b>167</b>	<b>1,3</b>	<b>42</b>	<b>1,0</b>	<b>70</b>	<b>1,4</b>	<b>55</b>	<b>1,6</b>
Gottesdienste, Messen, Predigten	94	0,7	25	0,6	32	0,7	37	1,1
Andere religiöse Sendungen	73	0,6	17	0,4	38	0,7	18	0,5
<b>Musik</b>	<b>428</b>	<b>3,3</b>	<b>130</b>	<b>2,9</b>	<b>153</b>	<b>3,2</b>	<b>145</b>	<b>4,1</b>
Opern	27	0,2	3	0,1	10	0,2	14	0,4
Operetten, Musicals	17	0,1	1	—	5	0,1	11	0,3
Ballette	20	0,2	3	0,1	10	0,2	7	0,2
Konzerte	158	1,2	41	0,9	51	1,1	66	1,9
Jazz	111	0,9	23	0,5	51	1,1	37	1,0
Folklore und Volksmusik	95	0,7	59	1,3	26	0,5	10	0,3
<b>Theater</b>	<b>63</b>	<b>0,5</b>	<b>10</b>	<b>0,2</b>	<b>6</b>	<b>0,1</b>	<b>47</b>	<b>1,3</b>
Theateraufzeichnungen	31	0,2	10	0,2	6	0,1	15	0,4
Studioaufführungen	32	0,3	—	—	—	—	32	0,9
<b>Film und Fernsehspiele</b>	<b>2527</b>	<b>19,6</b>	<b>598</b>	<b>13,3</b>	<b>1166</b>	<b>24,1</b>	<b>763</b>	<b>21,6</b>
Spielfilme	1268	9,9	368	8,2	565	11,7	335	9,5
Fernsehspiele	123	0,9	30	0,7	62	1,3	31	0,9
Mehrteilige Fernsehfilme	241	1,9	15	0,3	105	2,2	121	3,4
Fernsehserien	790	6,1	183	4,1	365	7,5	242	6,8
Zeichen- und Trickfilme	105	0,8	2	—	69	1,4	34	1,0
<b>Unterhaltung</b>	<b>1046</b>	<b>8,1</b>	<b>386</b>	<b>8,7</b>	<b>523</b>	<b>10,8</b>	<b>137</b>	<b>3,9</b>
Shows, musikalische Unterhaltung	536	4,2	192	4,3	229	4,7	115	3,2
Quiz, Wettkampf-, Spielsendungen	284	2,2	115	2,6	167	3,4	2	0,1
Zirkus und Artistik	27	0,2	18	0,4	3	0,1	6	0,2
Talkshows	57	0,4	—	—	54	1,1	3	0,1
Cabaret, Humor	56	0,4	25	0,6	28	0,6	3	0,1
Übrige Unterhaltungssendungen	86	0,7	36	0,8	42	0,9	8	0,2
<b>Sport</b>	<b>2066</b>	<b>16,1</b>	<b>760</b>	<b>16,9</b>	<b>584</b>	<b>12,1</b>	<b>722</b>	<b>20,4</b>
Sportübertragungen	1533	11,9	566	12,6	472	9,8	495	14,0
Sportresultate und -magazine	456	3,6	144	3,2	99	2,0	213	6,0
Übrige Sportsendungen	77	0,6	50	1,1	13	0,3	14	0,4
<b>Kindersendungen</b>	<b>755</b>	<b>5,9</b>	<b>239</b>	<b>5,3</b>	<b>237</b>	<b>4,9</b>	<b>279</b>	<b>7,9</b>
<b>Andere Sendungen</b>	<b>677</b>	<b>5,3</b>	<b>231</b>	<b>5,1</b>	<b>276</b>	<b>5,7</b>	<b>170</b>	<b>4,8</b>
Programmpräsentation	310	2,4	116	2,6	90	1,9	104	3,0
Programmhinweise, Trailers	120	1,0	50	1,1	44	0,9	26	0,7
Servicesendungen	171	1,3	24	0,5	133	2,7	14	0,4
Übriges	76	0,6	41	0,9	9	0,2	26	0,7
<b>Total Programmstunden</b>	<b>12865</b>	<b>100,0</b>	<b>4493</b>	<b>100,0</b>	<b>4835</b>	<b>100,0</b>	<b>3537</b>	<b>100,0</b>
TV-Spots	370		128		127		115	
Schrifttafeln	34		6		9		19	

# Sendestunden Radio 1985 nach Produktionsart

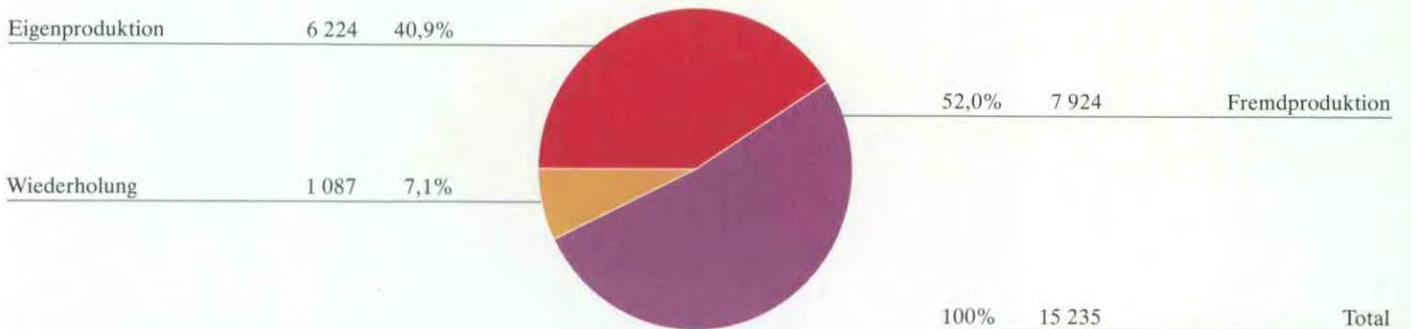
## Radio DRS



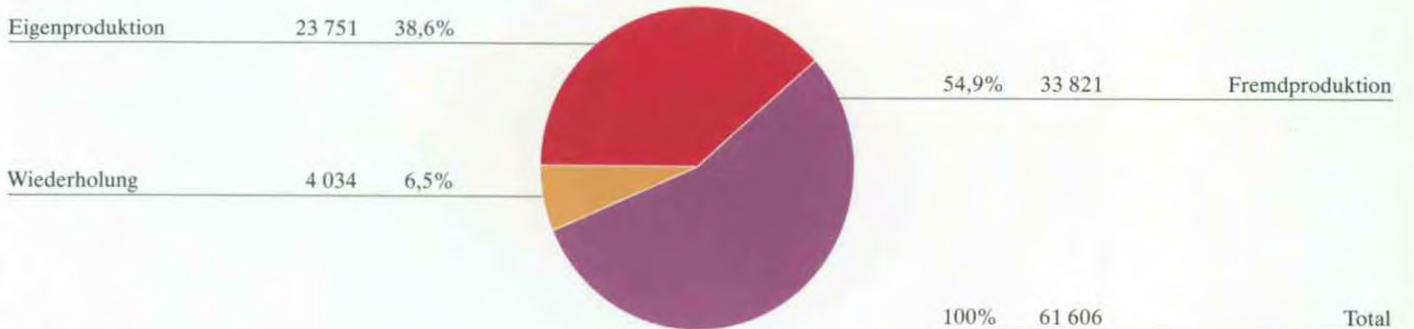
## Radio SR



## Radio SI



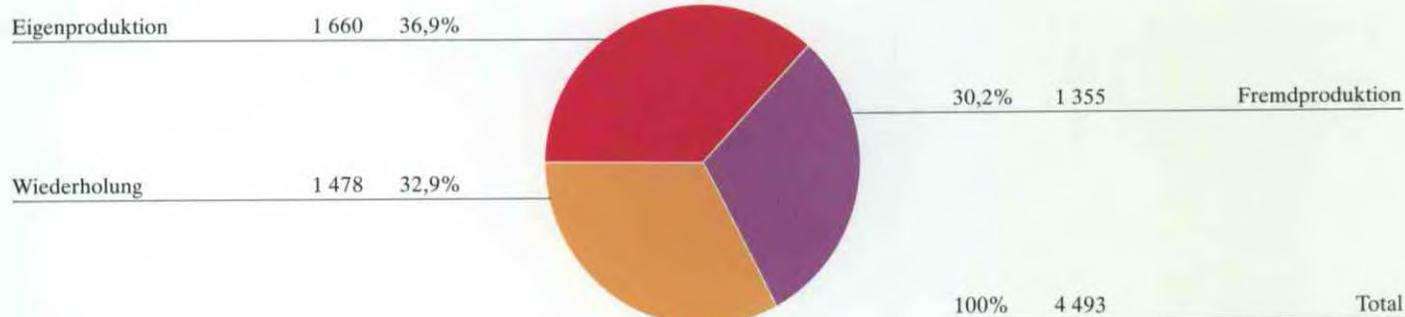
## Radio SRG Gesamt



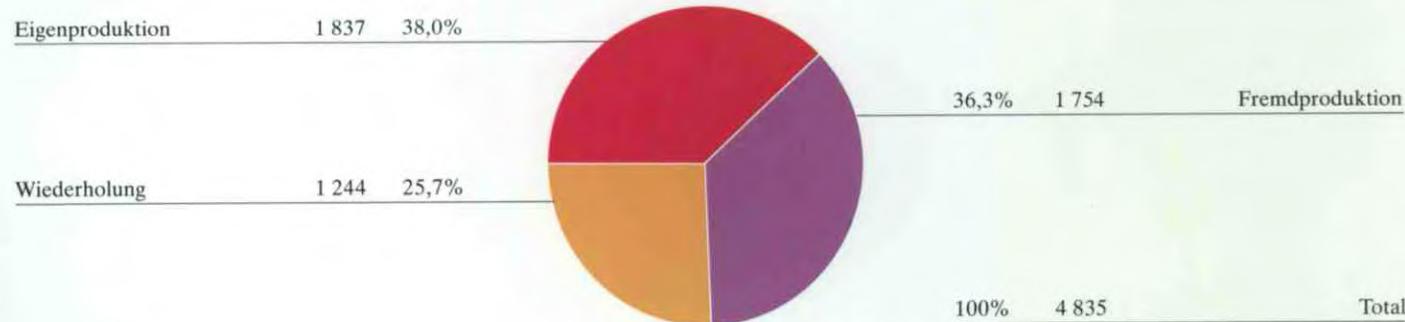
**Anmerkung:** Fremdproduktionen inkl. Industrietonträger (Schallplatten)

# Sendestunden Fernsehen 1985 nach Produktionsart

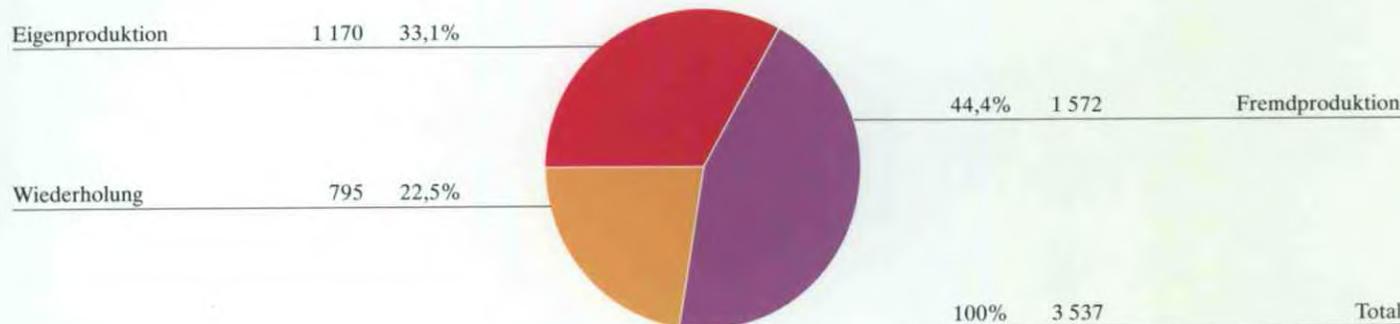
## Fernsehen DRS



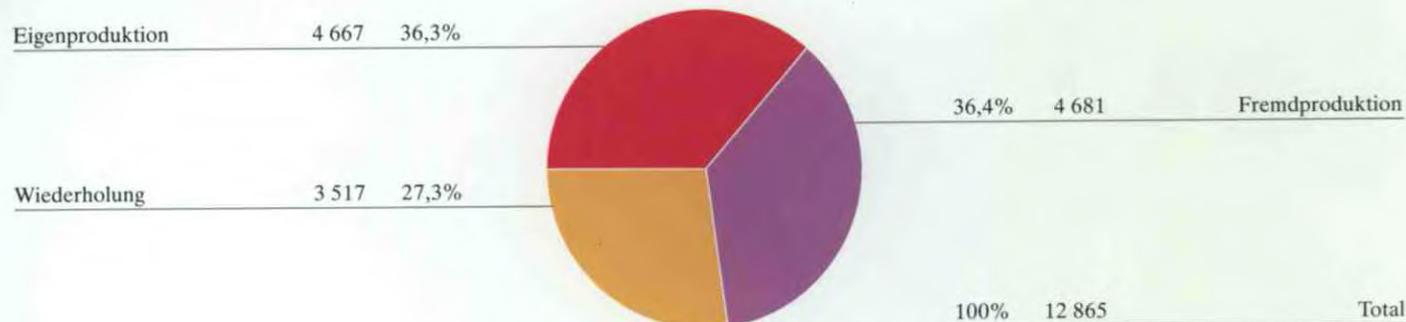
## Fernsehen SR



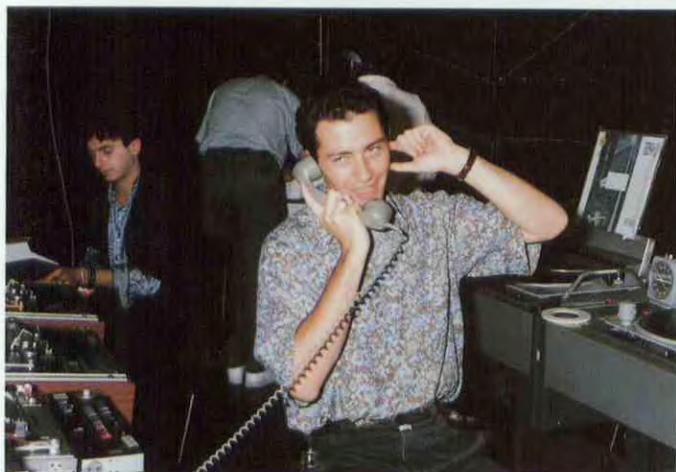
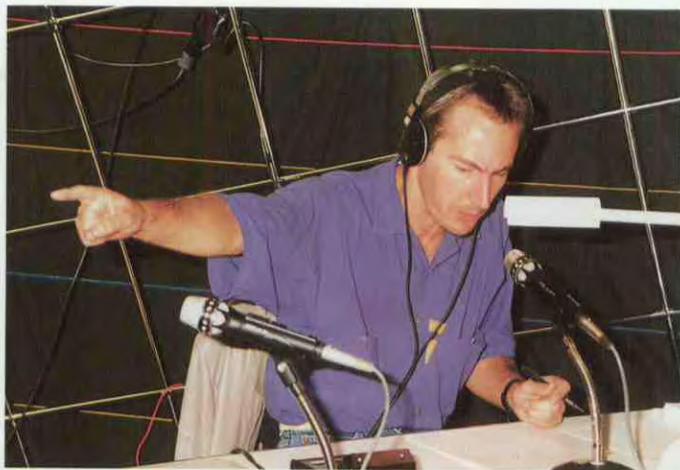
## Fernsehen SI



## Fernsehen SRG Gesamt



**Anmerkung:** Fremdproduktion inkl. Auftragsproduktion – Bearbeitete Fremdproduktion – Co-Finanzierung – Einkauf – Übernahme



*Programme werden von Menschen gestaltet, deren Engagement den besonderen Stil ausmacht.*

## Personal

Marcel Küffel

Die Konkurrenzfähigkeit am Arbeitsmarkt erhält auch für die SRG zunehmend Bedeutung. Glücklicherweise dürfen sich unsere Löhne und die Arbeitsbedingungen im allgemeinen im Quervergleich mit der übrigen Wirtschaft und insbesondere mit andern Medienunternehmen sehen lassen. Dies zeigt sich auch in der sog. Fluktuationsquote. Im Jahre 1985 verliessen lediglich 5% der Mitarbeiter unser Unternehmen. Davon entfallen viele auf den Verwaltungsbereich. Im Rahmen von Austrittsgesprächen wird den vielfältigen Gründen, welche zum Stellenwechsel führten, nachgegangen. Es sind keine signifikanten unternehmensspezifischen Ursachen festzustellen. Dies gilt auch in bezug auf die Frage nach der Entlohnung.

Obwohl unser Gehaltssystem einige Ähnlichkeit mit dem Modell für das Bundespersonal hat, konnte die SRG in den vergangenen Jahren mehr und mehr flexible Elemente einführen: bewegliche Lohnkomponenten, die bei besonderen Leistungen über das vertraglich vereinbarte Gehalt hinausgehen. Damit wird die leistungsorientierte Motivation gefördert und zur Flexibilität beigetragen.

Was die Personalkosten – Gehalt, Zulagen, Sozialausgaben – betrifft, liegt unser Anteil an den Gesamtausgaben der SRG mit 65% im üblichen Rahmen eines Dienstleistungsunternehmens, ungeachtet der Tatsache, dass der Prozentsatz an Mitarbeitern mit Hochschulbildung überdurchschnittlich gross ist.

Die erhöhte Beweglichkeit im Personalbereich kommt auch in einer neuen Anstellungspolitik zum Ausdruck. Um einem grösseren Personalbedarf – nicht zuletzt bedingt durch die Arbeitszeitverkürzung auf Mitte 1986 um zwei Stunden – ohne Stellenvermehrung gerecht werden zu können, werden neue Programm-Mitarbeiter in den ersten Jahren im Honorarverhältnis beschäftigt. Frei werdende feste Stellen stehen künftig vor allem langjährigen Mitarbeitern zur Verfügung. Diesem Vorgehen liegt die Absicht zugrunde, eine Art Rotationssystem in Form eines sukzessiven Aufstiegs über Honorarverträge zum Status eines Festangestellten mit Gesamtarbeitsvertrag (GAV) zu schaffen. In materieller Hinsicht sollen die Mitarbeiter nicht schlechter gestellt sein, sind doch die Honorare bei gleicher Arbeit weitgehend auf das Gehaltsniveau für Festangestellte ausgerichtet. Zudem wird den Mitarbeitern im Honorarvertrag ein besonderer Zuschlag zur Abgeltung des grösseren Beschäftigungsrisikos im Honorarverhältnis ausgerichtet.

Die Ausbildung des Journalisten-Nachwuchses im Medienausbildungszentrum MAZ in Luzern bewährt sich. Im Herbst 1986 beginnt bereits der vierte Grundkurs. Von den insgesamt 95 Journalistenanwärtern des MAZ entfallen 24 auf die SRG (Radio und Fernsehen DRS und Schweizer Radio International). Damit soll für diese Stagiaires die Grundlage für einen vielseitigen beruflichen Einsatz geschaffen werden. Das vom Schweizerischen Zeitungsverlegerverband, dem Verband Schweizer Journalisten und der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft getragene Ausbildungszentrum entspricht – auch aufgrund der zahlreichen Anmeldungen zur Aufnahmeprüfung – einem öffentlichen Bedürfnis. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Ausbau der Fortbildungskurse am MAZ gewidmet, so beispielsweise für Journalisten und Redaktoren von Zeitungen und Zeitschriften, Radio und

Fernsehen, für Mitarbeiter von Lokalradios und für Fotografen. An einem weiteren Ausbau des Kursmodells wird gearbeitet; der polyvalenten Ausbildung mit einem vermehrten Wechsel zwischen Presse, Radio und Fernsehen wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Die Berufssituation wird in Zukunft ohnehin von einem rascheren Wechsel der Aufgaben geprägt sein. Das trifft nicht nur für die Journalistenlaufbahn, sondern auch für Leitungsfunktionen zu. Es gilt zu verhindern, dass Mitarbeiter bis zu Ermüdungserscheinungen ein und dieselbe Funktion ausüben müssen. Zeitlich beschränkte Zusatzverträge für die Führungstätigkeit mit entsprechend variiertem Entlohnungsmodell sollen Ansätze für die Job-Rotation bringen. Die Grundbesoldung entspricht nach diesen Überlegungen der Fachfunktion, beispielsweise als Journalist.

Die Führungstätigkeit wird darüber hinaus solange abgelingen, als sie effektiv ausgeübt wird, was zugegebenermaßen einen Bruch mit dem Besitzstanddenken bedeutet. In die gleiche Richtung gehen Gespräche über die Weiterführung der vorzeitigen Pensionierung. Die heutige Regelung ist personalpolitisch kaum mehr wegzudenken. In den Jahren 1979 bis 1985 haben 41 Mitarbeiter davon profitiert.

Die langfristigen Ziele können nur durch ein konsequentes Management Development (MD) erreicht werden. Gegenwärtig werden 30 Mitarbeiter in gehobener Stellung in einem ersten MD-Programm gefördert. Die Nachwuchsteilnehmer haben Gelegenheit, ihre unternehmerischen Kenntnisse in engem Kontakt mit der Geschäftsleitung zu erweitern. Damit ist eine zusätzliche Möglichkeit des unmittelbaren «Feedback» von Informationen und Anregungen von der Linie zur Spitze des Unternehmens gewährleistet. Zweck des Management-Development-Prozesses ist die Bereitstellung tüchtiger Kandidaten für frei werdende Führungspositionen, ohne dass dabei die Zusicherung für eine

spätere leitende Stellung verknüpft ist. Management Development erfolgt für die Stufe «Abteilungsleitung/Direktion» auf nationaler und für das Niveau «Redaktions-/Ressortleitung» auf sprachregionaler Ebene.

Es versteht sich von selbst, dass die verschiedenen Arbeitsverträge laufend neuen Entwicklungen anzupassen sind. Deshalb steht die SRG dauernd im Gespräch mit den Personalverbänden. GAV-Partner sind der Verband Schweizerischer Radio- und Televisions-Angestellter (VSRTA) und das Syndikat Schweizerischer Medienschaffender (SSM). Fragen der Anwendung und Auslegung der GAV-Bestimmungen werden in den periodisch stattfindenden Sitzungen der Paritätischen Kommission besprochen und Lösungen entgegengeführt. Die lange Dauer des heutigen Gesamtarbeitsvertrages bestätigt das gute Funktionieren der Sozialpartnerschaft. In seinen Grundzügen wurde das Vertragswerk im Jahre 1978 abgeschlossen und in der Zwischenzeit mit etlichen Anpassungen, z.B. die bevorstehende Arbeitszeitverkürzung, zweimal verlängert. Die SRG wird auch in Zukunft an dieser partnerschaftlichen Politik festhalten, gleichzeitig aber die materiellen Verbesserungen des GAV mehr und mehr auf individuelle Ansätze ausrichten, damit über die guten allgemeinen Vertragsbedingungen hinaus gezielt besondere Leistungen honoriert werden können. Schlagwortartig ausgedrückt: Weg von der generellen Verbesserung der materiellen Bestimmungen des GAV, hin zur individuellen Berücksichtigung der Einzelleistung.

## Strategien im Personalwesen

1. Viele Probleme der SRG sind Personalprobleme. Das ist bei einem Dienstleistungsunternehmen, dessen Aufwand zu zwei Dritteln aus Personalausgaben besteht, nichts Auffälliges. Entsprechend wichtig sind die Personalfragen für die Zukunft des Unternehmens.

2. Da die wesentlichen Arbeitsbedingungen der SRG der Genehmigung des Bundes vorbehalten bleiben, sind der Personalhoheit der SRG Grenzen gesetzt. Dies darf aber nicht zu einer «Verbeamtung» und damit zu einer beeinträchtigenden Verkrustung der Medien führen.

Die SRG muss in die Lage versetzt werden, die Personalhoheit vermehrt selber wahrnehmen zu

können, um die arbeitsrechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, die den Ansprüchen der Öffentlichkeit auf Programmvelfalt, Kreativität und Abwechslung genügen. Darüber hinaus muss sie auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig bleiben.

3. Mit dem Medienausbildungszentrum MAZ in Luzern (1984) ist nunmehr auch in der deutschen Schweiz eine Grundlage für die mittel- und langfristige Heranbildung und Rekrutierung von journalistischen Nachwuchskräften geschaffen. Die Weiterbildung innerhalb und ausserhalb des Unternehmens geschieht regional und steht auf soliden Füßen.

4. Neue Programm-Mitarbeiter sollen am Anfang grundsätzlich mit einem Honorarvertrag beschäftigt und erst später in das

festen Anstellungsverhältnis überführt werden. Einzig zur Gewinnung von Kaderleuten oder besonders qualifiziertem Personal kann von dieser Regel abgewichen werden.

5. Die Auswahl künftiger Kaderleute hat systematisch zu erfolgen. Die 1983 begonnene Kaderplanung (Management Development) ist konsequent fortzuführen.

6. Die Job-Rotation – in Verbindung mit zeitlich befristeten Leitungsfunktionen – bildet ein weiteres wichtiges Element zur Sicherstellung einer effizienten Führung im Unternehmen; diese Bestrebungen sind weiter zu fördern.

7. Geordneten sozialen Beziehungen soll auch in Zukunft ein hoher Stellenwert zukommen.

Die SRG ist am Weiterbestehen der Sozialpartnerschaft auf der Basis eines fortschrittlichen Gesamtarbeitsvertrages interessiert. Den unternehmerischen Bedürfnissen nach grösserer Flexibilität und Wirtschaftlichkeit bei der Programmherstellung ist dabei vermehrt Rechnung zu tragen. Dies gilt insbesondere für den Einbau individueller Entlohnungselemente zur Abgeltung besonderer Leistungen.

# Produktion und Technik

Daniel Kramer

## Radio

Die Auswirkungen der UKW-Konferenz 1984 haben die SRG im vergangenen Jahr besonders stark betroffen. So mussten bereits zahlreiche Sender, insbesondere jene, die die dritten Programme ausstrahlen, auf eine neue Frequenz gemäss verabschiedetem Wellenplan umgestimmt werden. Schwierigkeiten entstanden deshalb, weil zahlreiche Radioempfänger nur über den Frequenzbereich von 87,5–104 MHz verfügen, viele der neuen Frequenzen jedoch zwischen 104 und 108 MHz liegen. Laut PTT müssen bis 1. Juli 1987 insgesamt ca. 40% der rund 300 in Betrieb stehenden Sender angepasst werden.

Die Umrüstung der UKW-Sender für die 1. Radioprogramme wurde 1985 soweit vorangetrieben, dass seit dem 15. Januar 1986 ca. 91% der schweizerischen Bevölkerung diese Programme in stereophoner Qualität empfangen. Schwierigkeiten ergaben sich vereinzelt in Randgebieten einiger Sender. Diese Störungen werden aber nach und nach durch die PTT beseitigt. Andererseits musste festgestellt werden, dass gewisse Radioempfänger in kritischen Situationen keinen einwandfreien Stereoempfang gewährleisten. Hier wird nur der Ersatz des Gerätes Abhilfe schaffen.

Bei den Mittelwellensendern, die erfreulicherweise im letzten Jahr einen Zuhöreraufschwung erlebten, wurde versuchsweise für Monte Ceneri-Cima und Sottens auf einen 24-Stundenbetrieb übergegangen. Bis heute sind die Resultate ermutigend.

Ende 1985 legte die SRG der PTT ihre künftigen Ansprüche in bezug auf die Kurzwellenversorgung vor. Schutz der Frequenzen, Erneuerung der Sendeanlagen von Schwarzenburg, Benützung ausländischer Radiostationen, Reservierung von zwei Satellitenkanälen für die europaweite mobile Versorgung sind einige der wichtigsten Forderungen.

Im Studiobereich ist die Inbetriebnahme der neuen Informationsstudios in Bern und Lugano hervorzuheben. Dank modernster Technik war es möglich, einerseits den Ansprüchen der Informationsabteilungen auf Schnelligkeit und Sicherheit im Betrieb der Anlagen entgegenzukommen, andererseits wurde die Nutzung der Studios dank personalsparender Lösungen erhöht. Im Radiostudio Genf sind die Erneuerungsarbeiten planmässig fortgeführt worden, wobei vor allem das Studio 4 mit neuer Infrastruktur ausgestattet wird.

## Fernsehen

Das Sendernetz ist planmässig ergänzt worden, so dass seit Ende 1985 insgesamt 1296 Sender an 440 Standorten die drei SRG-Programme über das gesamte Land ausstrahlen. Hinzu kommt die Erweiterung

Die Möglichkeiten der technisch bedingten Entwicklungen

In der Schweiz werden sich in der absehbaren Zukunft die terrestrische (drahtlose), die Kabel- und

die Satellitenversorgung nur bedingt konkurrenzieren, da ihnen eher komplementäre Funktion zukommt. Diese Techniken werden mehr und mehr kombiniert angewendet werden, worin

möglicherweise eine der bedeutendsten Zukunftsentwicklungen begründet liegt. Sämtliche international verbreiteten Fernsehprogramme können grundsätzlich über Satelliten ins Ausland

ausgestrahlt oder vom Ausland eingeführt, in die Kabelnetze eingespielt und Kabelabonnenten zugänglich gemacht werden.

Die generelle Produktionsmittelpolitik der SRG

Der technische Fortschritt führt bei Radio und Fernsehen zu einer immer schnelleren Veralterung der Studios. Soll die SRG ihre

Schlagkraft behalten, müssen ihre Produktionsmittel dem Programmschaffenden gleiche oder bessere Bedingungen bieten als die Konkurrenz.

Die SRG wird in Zukunft rascher auf Änderungen der Umwelt rea-

gieren müssen, wobei die Produktionsmittel die Voraussetzungen dazu zu liefern haben. Die SRG sollte, anders als heute, wie jede privatwirtschaftlich orientierte Firma die technischen Investitionen in ihren Studios selbständig

beschaffen können, ohne von den langen Beschaffungswegen und den relativ starren Finanzplänen der PTT abhängig zu sein.

des permanenten Richtstrahlnetzes mit weiteren ENG-Einspeisepunkten in Basel, Lausanne und Luzern. Es handelt sich um Anschlusspunkte in SRG-Gebäuden, über die die Korrespondenten ihre Berichte aus den Regionen in Bild und Ton direkt in die Fernsehstudios übermitteln können. Versuche mit drahtloser Einspeisung auf La Dôle und Uetliberg brachten dagegen nicht den erhofften Erfolg. Hier wird die PTT nach neuen technischen Wegen suchen, um unseren Ansprüchen zu genügen.

Im Laufe des Jahres 1985 wurde der vierte und letzte EFP-Wagen (professioneller Kleinreportagewagen mit zwei Kameras, Aufzeichnungs- und Bearbeitungsmöglichkeit) geliefert. Damit verfügt jede Region über eine Einheit. Die italienische Schweiz hat, unter Verzicht auf einen ihrer beiden grossen Reportagewagen, eine zweite Einheit zugeteilt erhalten. In Genf wurde neben der Erneuerung von Studio 3 eine Standbildspeicheranlage (ESS = Electronic Still Store) beschafft und in Betrieb genommen. Es handelt sich dabei um einen elektronischen Bildspeicher, mit dem man nicht nur Bilder für Sendungen in einer beliebigen Sequenz abrufen, sondern diese auch mit einem elektronischen Zeichenbrett (Paint-Box) kreieren und verändern (verkleinern, vergrössern, einfärben, beschriften usw.) kann. In Zürich ist ein neuer Magnetbandbearbeitungsplatz in Betrieb genommen worden, womit anspruchsvolle Produktionen, aber auch Sportsendungen viel schneller und genauer bearbeitet werden können.

#### Ausblick

In den nächsten Jahren sollen neben der normalen Erneuerung der Studios die Hauptakzente beim Radio auf folgenden Gebieten liegen:

*UKW:* Abrundung der Versorgung und Verfeinerung der Subregionalisierung.

*Kurzwelle:* Ersatz des Kurzwellenzentrums Schwarzenburg und Benützung ausländischer Radiostationen zur Verbesserung des Empfangs der Stimme der Schweiz in Südamerika, Afrika und im Fernen Osten.

*Mittelwelle:* Ausarbeitung eines Konzeptes zur besseren Nutzung der drei Mittelwellensender.

*Telefonrundspruch:* Erarbeiten eines neuen produktionstechnischen Konzeptes unter Berücksichtigung der durch die PTT geplanten Anpassungen des Versorgungsnetzes.

Auch beim Fernsehen stehen zahlreiche Neuerungen bevor:

*Teletext:* Einführung eines italienischsprachigen Dienstes.

*VPS:* Angebot einer Zusatzinformation auf dem Fernsehsignal zur automatischen, zeitrichtigen Starthilfe von Heimvideorecordern (VPS = Video-Programm-System).

*Zweitonträgersystem:* Ergänzung des heutigen Fernsehsignals mit einem zweiten Ton, so dass wahlweise mono- oder stereophone Sendungen ausgestrahlt oder aktuelle Ereignisse und Spielfilme in zwei verschiedenen Sprachen angeboten werden können.



Mensch, Tier und Natur standen im Vordergrund der erfolgreichen Radio-Sommersendung TripTrapTrip; die unentbehrliche Technik blieb unsichtbar.

# Finanzen

Jean-Bernard Münch

Für das Jahr 1985 weist die Rechnung der SRG ein positives Ergebnis von 14,5 Mio. Franken aus, das sich, die Aktivvorräte aus dem Vorjahr ausgeklammert, auf 13,6 Mio. Franken oder 2,4% der Erträge beläuft. Dank diesem sehr befriedigenden Ergebnis kann die Betriebsreserve, d.h. das Eigenkapital des Unternehmens, auf 83 Mio. Franken aufgestockt werden. Dank unserem System für das Rechnungswesen konnte diese Verbesserung der Finanzlage frühzeitig genug nachgewiesen werden, um sie den Programmen bereits im Rahmen des Budgets 1986 zugute kommen zu lassen.

Die *Einnahmenstruktur* der SRG bleibt stabil und wird sich auch in den nächsten Jahren nicht grundlegend verändern: In der Hauptsache stammen die Einnahmen aus dem Anteil der SRG an den Konzessionsgebühren (zu 72%) sowie aus dem Nettoertrag der Fernsehwerbung (zu 24%).

Die leichte Zunahme bei den Einnahmen aus den *Konzessionsgebühren* ist allein auf den Zuwachs der Zahl der Konzessionäre zurückzuführen. U.a. tragen auch die Anstrengungen zur Bekämpfung der Schwarzher und Schwarzseher ihre Früchte. Der Gebührenansatz hingegen ist noch immer der gleiche geblieben und wird sich auch 1986 nicht ändern. Eine mässige Anpassung wird Ende dieses Jahres für den Frühling 1987 beantragt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die SRG während viereinhalb Jahren mit den gleichen Gebühren ausgekommen, obschon die 1982 beschlossene Erhöhung für eine Periode von 2 Jahren berechnet war.

Die *Werbezeit am Fernsehen* ist voll und ganz ausgebucht. Und die Fernsehwerbung hätte sogar Rekordzahlen erreicht, wenn das Angebot – auf 20 Minuten pro Tag beschränkt – der Nachfrage hätte entsprechen können. Der Bundesrat bewilligte vom 1. November 1985 an drei zusätzliche Werbeminuten pro Tag im Jahresdurchschnitt – wobei alle anderen Einschränkungen aufrechterhalten bleiben.

Die AG für das Werbefernsehen hat sich dafür eingesetzt, dass die Werbetreibenden die Qualität ihrer Spots – und damit auch deren Attraktivität – verbessern. Auch wurde das Angebot ausserhalb der Hauptsendezeiten teilweise etwas flexibler gestaltet.

Die SRG ist nach wie vor einer intensiven Konkurrenz seitens der ausländischen Rundfunkanstalten ausgesetzt, deren Regelungen auf diesem Gebiet weit grosszügiger sind, mit Ausnahme der Bestimmungen für die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik Deutschland. Deshalb werden auch die Bestrebungen um eine europäische Harmonisierung der Werbevorschriften mit grossem Interesse verfolgt.

Die *übrigen Erträge* machen 3,5% der Einnahmen aus und werden auch künftig bescheiden bleiben. Mit einer Zunahme von 3,7 Mio. Franken gegenüber 1984, d.h. 22%, steigen sie jedoch in erfreulicher Weise an und haben bereits sehr interessante Programmverbesserungen ermöglicht. Es handelt sich dabei zu einem grossen Teil um Koproduktionen und technische Assistenzen für Dritte, welche gemäss dem buchhalterischen Bruttoprinzip als Einnahmen aufgeführt werden, in der Folge aber zu praktisch den gleichen zusätzlichen Ausgaben führen. Die

kommerziellen Erträge können auf internationaler Ebene nur unbedeutend bleiben, weil dort zu Tiefpreisen Qualitätsprodukte angeboten werden, die auf den grossen nationalen Märkten (USA, Grossbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, Australien, Brasilien usw.) bereits vollständig amortisiert worden sind. Überdies ist der nationale Markt in der Schweiz viel zu begrenzt, um nennenswerte Einnahmen zu erzielen. Hingegen können mit den Koproduktionen teure Vorhaben, insbesondere Spielfilme, finanziert werden, weil sie von Anfang an eine vielfältige Nutzung der Produktionen gewährleisten. Der Programmverkauf wird nicht weniger aktiv weitergeführt.

«Merchandising», d.h. der kommerzielle Vertrieb von Gebrauchsgegenständen in direktem Zusammenhang mit Sendungen, hat eher zum Ziel, eine treue Gefolgschaft im Publikum zu erwerben, als zusätzliche Einnahmen zu bringen. Indessen können mit den daraus erzielten Mitteln einzelne Programme bereichert werden. Patronatssendungen sind heute in der Schweiz noch nicht zugelassen. Eine künftige Anwendung wird gegenwärtig diskutiert. In unseren Nachbarländern sind Patronatssendungen als Finanzierungsmittel weit verbreitet. Auch zahlreiche kulturelle und sportliche Veranstaltungen werden von Sponsoren unterstützt. Durch Übertragung solcher Sendungen übernimmt das Fernsehen das Patronieren gezwungenermassen wieder, allerdings nur passiv.

Auf der *Aufwandseite* sind fortgesetzte Bemühungen um eine Produktivitätssteigerung deutlich erkennbar. Abgesehen von den zahlreichen qualitativen Verbesserungen haben die neuen Programmstrukturpläne auch eine Erweiterung des Sendevolumens sowohl beim Radio wie beim Fernsehen gebracht.

Das Sendevolumen erreichte 1985 beim Radio 61600 Programmstunden oder 169 Stunden pro Tag. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Zunahme von 3%. Dieses Sendevolumen steigt inzwischen weiter an. Zum Beispiel wurde im letzten Quartal des Jahres 1985 ein Nachtprogramm mit klassischer Musik eingeführt. Die durchschnittlichen

Kosten je Programmstunde sind von 46 auf 47 Franken, d.h. um 2,2% gestiegen.

Beim Fernsehen erreichte das Sendevolumen fast 13000 Programmstunden jährlich oder mehr als 35 Stunden täglich, was einer Zunahme von 7% im Vergleich zu 1984 entspricht. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass im Sinne der Unternehmenspolitik die Eigenproduktion stark gestiegen ist, während der Einkauf und die Übertragung von ausländischen Programmen zurückgehen. Eine solche Verlagerung entspricht in sich einer sehr grossen, nicht sofort erkennbaren Produktivitätssteigerung. Trotz diesem Umstand hat sich der durchschnittliche Preis für eine Programmstunde lediglich von 474 auf 481 Franken, d.h. um nur 1,5% erhöht.

Zu diesen allgemeinen Programmverbesserungen und -erweiterungen kommt eine ganze Reihe von Sonderoperationen hinzu, von welchen verschiedene erst 1986 ausgestrahlt werden. Das spektakulärste Ereignis war hier die Berichterstattung über das Treffen Reagan-Gorbatschow im Oktober 1985. Die Informationssendungen von Schweizer Radio International werden in Zukunft rund um die Uhr ausgestrahlt. Weitere Programmverbesserungen sind im Gange.

Diese Anstrengungen werden in beiden Medien 1986 und 1987 fortgesetzt. Allerdings muss mit zusätzlichen Mittelzuteilungen das Potential der Rationalisierungsbestrebungen ergänzt werden, das durch die Massnahmen der letzten Jahre stark beansprucht wurde. Der Anteil an den Verwaltungskosten und an den Kosten für die Trägerschaft erreicht kaum 6,5%, bzw. 0,5%. Somit kann die SRG 93% ihres Aufwandes für Programmkonzeption, Programmproduktion und Programmausstrahlung einsetzen.

Die Personalkosten steigen insgesamt um 6,2% und zwar infolge einer Teuerung von 2,5%, einer höheren Ausnützungsrates der verfügbaren Stellen, statutarisch bedingter Erhöhungen und insbesondere höherer Sozialleistungen, die von Entscheiden der Eidgenössischen Versicherungs-

## Die Finanzstrategie der SRG

1. Die der SRG zur Verfügung stehenden Mittel werden aus politischen und gesamtwirtschaftlichen Gründen nicht in dem für die Realisierung der Programmziele wünschbaren Masse ansteigen. Die SRG-Finanzstrategie hat daher zum vornherein von drei Imperativen auszugehen:

- Die heutigen Einnahmen müssen aufrechterhalten werden, und es sind zusätzlich neue Einnahmequellen namhaft zu machen.
- Die Mittel müssen optimal eingesetzt werden.
- Die Rentabilität ist durch eine diversifizierte Verwertung der Produkte zu erhöhen.

2. Gebührenanpassungen werden stets ein Politikum bleiben. Bis heute hat keine einzige Gebührenanpassung der Vergangenheit auch nur die Teuerung ausgeglichen, wohingegen die Leistungen der SRG quantitativ und qualitativ ständig zugenommen haben. Im Idealfall müssten zukünftige Anpassungen die Teuerung vollständig ausgleichen und zudem den neuen Leistungen Rechnung tragen. Diese Ziele sind vermutlich zu hoch gesteckt, so dass wir auch weiterhin damit rechnen müssen, unter einem ständigen Druck zur Kostensenkung zu stehen.

3. Die SRG wird auf dem Gebiet der Werbung weiterhin keinen Freiraum haben. Das Gebot der

Rücksichtnahme auf andere Medien in Art. 55<sup>bis</sup> Abs. 4 BV hat dem Thema zusätzliches politisches Gewicht verliehen.

Das Werbevolumen und die Ausgestaltung des Angebotes sind im Gleichschritt mit den sich verändernden Verhältnissen anzupassen.

4. Durch Sponsoring, Merchandising und «Télévision de service» müssen zusätzliche Mittel beschafft werden. Die Vermarktung von Dienstleistungen ist vermehrt anzustreben, um Leerkapazitäten auszunützen und unvermeidbare Fixkosten zu minimieren.

Diese Mittel werden indessen nur bescheiden sein und in keinem Fall die zu erwartenden Schwie-

rigkeiten mit den Konzessionsgebühren und der Werbung zu überwinden vermögen.

5. Die Bestrebungen zur Rationalisierung sind fortzusetzen.

Das bedingt u.a. Investitionen auf dem Gebiete der Informatik. Nach den Adminus- und Optimus-Projekten ist das Rationalisierungspotential kleiner geworden und kann auf keinen Fall die Kostensteigerungen und die Einnahmerückgänge kompensieren. Man wird deshalb Prioritäten setzen müssen.

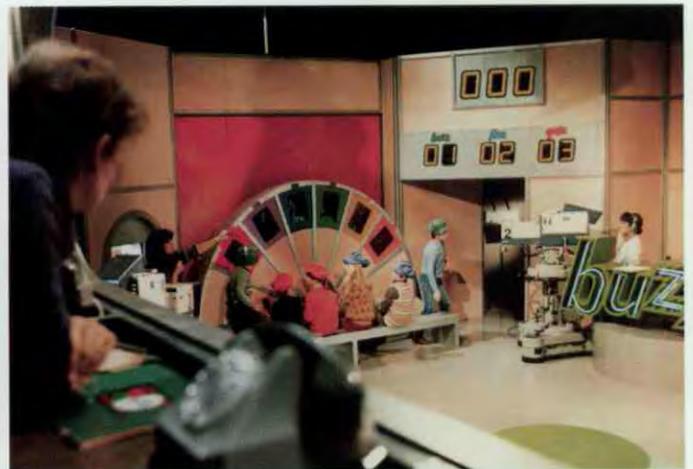
kasse abhängig sind. Der Anteil der Personalkosten verringert sich trotz allem leicht und beträgt noch 50,6% des Gesamtaufwandes. Wenn die Koproduktionen, technischen Assistenzen sowie die bereits erwähnten Sonderaktionen zum Teil die Kostensteigerung einzelner Sparten erklären, so ist es – abgesehen von der Teuerung – die allgemeine Zunahme der Produktion, die sich in den Honoraren, den Spesen, beim Material und bei den Fremdaufträgen niederschlägt. Umgekehrt hat ein starker Rückgang der Einkäufe die beträchtliche Teuerung bei den Fremdproduktionen und den Rechten zum Teil aufgefangen.

Die SRG hat den Anteil ihrer Fixkosten stabilisieren können. Dies ist ein grundlegendes Ziel, wenn die Flexibilität des Unternehmens gewährleistet sein soll. Deshalb wird diese Politik in den kommenden Jahren konsequent weiterverfolgt. Eine Stabilisierung des Personalbestandes

wird indessen nur anhand von grösseren Rationalisierungsinvestitionen zu erreichen sein. Die Informatik und Bürokommunikation werden hier eine zentrale Rolle spielen.

Die entsprechenden Projekte sowie auch die Einführung eines flexibleren Informationssystems für unsere Betriebswirtschaft gehören zu den wichtigsten aktuellsten Anliegen der Direktion der Finanzen und Betriebswirtschaft.

Wir dürfen trotz des guten Gesamtergebnisses die sehr unterschiedliche Situation der beiden Medien nicht aus den Augen verlieren. Das Radiodefizit erreicht 28 Mio. Franken und beträgt seit 1975 insgesamt 265 Mio. Franken. Die langfristige Finanzierung des Radios muss im Rahmen der künftigen Gesetzgebung überprüft werden. In der Zwischenzeit sollte diesem Faktor bei der nächsten Gebührenanpassung Rechnung getragen werden.



*Einladungen zur Mitwirkung im Studio oder bei Aussenübertragungen werden vom Publikum gerne angenommen.*

# Finanzrechnung (konsolidiert)

I. Betriebsrechnung	Rechnung 1983 Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Rechnung 1985 Fr.	Abweichungen 1985 zu 1984 %
Konzessionsgebühren Radio	145 332 729	147 897 281	150 576 189	+ 1,8
Konzessionsgebühren TV	254 979 053	260 157 877	265 660 588	+ 2,1
Werbeeinnahmen	107 033 393	128 707 792	136 911 356	+ 6,4
Beitrag PTT an TR	1 944 000	2 100 000	2 196 000	+ 4,6
Übrige Erträge	16 540 799	16 416 600	20 073 592	+ 22,3
<b>Betriebsertrag</b>	<b>525 829 974</b>	<b>555 279 550</b>	<b>575 417 725</b>	<b>+ 3,6</b>
Gehälter	211 429 301	218 378 247	227 615 399	+ 4,2
Sozialleistungen Personal	33 669 999	39 760 888	46 720 048	+ 17,5
Inkonv. und übriger Personalaufwand	8 652 768	9 681 951	10 104 747	+ 4,4
Honorare	74 098 545	79 697 081	87 671 195	+ 10,0
Spesen	21 430 185	22 702 997	24 783 240	+ 9,2
Material und Energie	32 812 227	34 023 526	36 212 560	+ 6,4
Fremdproduktionen und Rechte	61 238 051	63 867 544	65 640 006	+ 2,8
Fremdaufträge	22 676 863	26 989 119	29 333 344	+ 8,7
Telefon und Übertragungsleitungen	8 810 186	11 111 086	11 615 419	+ 4,5
Abschreibungen	8 301 624	8 560 727	11 134 513	+ 30,1
Passivzinsen	1 196 077	829 550	866 149	+ 4,4
Übrige Aufwendungen	7 126 710	8 910 897	10 344 618	+ 16,1
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>491 442 536</b>	<b>524 513 613</b>	<b>562 041 238</b>	<b>+ 7,2</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>34 387 438</b>	<b>30 765 937</b>	<b>13 376 487</b>	
<b>II. Gewinn- und Verlustrechnung</b>				
Auflösung von Reserven	620 286	79 714	2 188	
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	48 408	—	—	
Ertrag aus Verkauf von Anlagen	69 888	174 306	144 123	
Übrige neutrale Erträge	2 251 913	2 918 651	1 674 437	
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>2 990 495</b>	<b>3 172 671</b>	<b>1 820 748</b>	
Kurs- und Verrechnungsdifferenzen	—	72 638	170 327	
Ausscheidung von Anlagen	178 896	148 863	133 658	
Ausserordentliche Abschreibungen	472 083	66 388	2 188	
Übrige neutrale Aufwendungen	2 790 554	14 118 623	1 242 504	
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>3 441 533</b>	<b>14 406 512</b>	<b>1 548 677</b>	
<b>Ausserordentliches Ergebnis</b>	<b>- 451 038</b>	<b>- 11 233 841</b>	<b>272 071</b>	
Betriebsergebnis	34 387 438	30 765 937	13 376 487	
<b>III. Jahresergebnis</b>	<b>33 936 400</b>	<b>19 532 096</b>	<b>13 648 558</b>	
Vortrag Vorjahr	354 115	77 276	889 844	
<b>IV. Gesamtergebnis</b>	<b>34 290 515</b>	<b>19 609 372</b>	<b>14 538 402</b>	
Interne Verrechnung SRG	491 969	593 031	739 032	

# SRG-Finanzrechnung – Aufteilung nach Radio und Fernsehen

	Rechnung 1983 Mio. Fr.	Rechnung 1984 Mio. Fr.	Rechnung 1985 Mio. Fr.
<b>Radio</b>			
Konzessionsgebühren	145,3	147,9	150,6
Beitrag PTT an TR	2,0	2,1	2,2
Übrige Erträge	2,9	2,5	2,9
Interne Verrechnung SRG	1,1	1,1	1,3
<b>Betriebsertrag</b>	<b>151,3</b>	<b>153,6</b>	<b>157,0</b>
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	22,6	23,6	24,2
Schweizer Radio International	6,3	6,8	7,6
Telefonrundspruch	1,9	2,1	2,2
Radio DRS	60,2	65,8	69,1
Radio SR	45,6	46,5	48,8
Radio SI	30,4	31,1	33,5
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>167,0</b>	<b>175,9</b>	<b>185,4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 15,7</b>	<b>- 22,3</b>	<b>- 28,4</b>
Ausserordentlicher Ertrag	0,2	0,8	0,5
Ausserordentlicher Aufwand	1,1	0,5	0,5
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 16,6</b>	<b>- 22,0</b>	<b>- 28,4</b>
Vortrag Vorjahr	0,6	0,2	0,5
<b>Gesamtergebnis Radio</b>	<b>- 16,0</b>	<b>- 21,8</b>	<b>- 27,9</b>
<b>Fernsehen</b>			
Konzessionsgebühren	255,0	260,1	265,7
Werbbeeinnahmen	107,0	128,7	136,9
Übrige Erträge	13,7	13,9	17,1
Interne Verrechnung SRG	3,8	4,9	6,1
<b>Betriebsertrag</b>	<b>379,5</b>	<b>407,6</b>	<b>425,8</b>
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	45,0	52,5	61,2
Schweizer Radio International	6,2	6,6	7,4
Fernsehen DRS	113,5	124,4	128,2
Fernsehen SR	95,4	100,4	111,8
Fernsehen SI	69,3	70,6	75,4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>329,4</b>	<b>354,5</b>	<b>384,0</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>50,1</b>	<b>53,1</b>	<b>41,8</b>
Ausserordentlicher Ertrag	2,8	2,4	1,3
Ausserordentlicher Aufwand	2,4	13,9	1,1
<b>Jahresergebnis</b>	<b>50,5</b>	<b>41,6</b>	<b>42,0</b>
Vortrag Vorjahr	- 0,2	- 0,2	0,4
<b>Gesamtergebnis Fernsehen</b>	<b>50,3</b>	<b>41,4</b>	<b>42,4</b>
<b>SRG-Gesamt</b>			
Konzessionsgebühren	400,3	408,0	416,3
Werbbeeinnahmen	107,0	128,7	136,9
Beitrag PTT an TR	2,0	2,1	2,2
Übrige Erträge	16,6	16,4	20,0
Interne Verrechnung SRG	4,9	6,0	7,4
<b>Betriebsertrag</b>	<b>530,8</b>	<b>561,2</b>	<b>582,8</b>
Nationale und internat. Aufgaben (inkl. Generaldirektion)	67,6	76,1	85,4
Schweizer Radio International	12,5	13,4	15,0
Telefonrundspruch	1,9	2,1	2,2
Region DRS	173,7	190,2	197,3
Region SR	141,0	146,9	160,6
Region SI	99,7	101,7	108,9
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>496,4</b>	<b>530,4</b>	<b>569,4</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>34,4</b>	<b>30,8</b>	<b>13,4</b>
Ausserordentlicher Ertrag	3,0	3,2	1,8
Ausserordentlicher Aufwand	3,5	14,4	1,6
<b>Jahresergebnis</b>	<b>33,9</b>	<b>19,6</b>	<b>13,6</b>
Vortrag Vorjahr	0,4	-	0,9
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>34,3</b>	<b>19,6</b>	<b>14,5</b>

## Nationale und internationale Aufgaben (inkl. Generaldirektion)

Finanzrechnung	Rechnung 1983 Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Rechnung 1985 Fr.	Abweichungen 1985 zu 1984 %
Zuweisungen	76 150 400	73 935 200	77 526 400	+ 4,9
Übrige Erträge	2 568 827	3 435 227	3 779 118	+ 10,0
Interne Verrechnung SRG	427 720	1 321 976	1 686 544	+ 27,6
<b>Betriebsertrag</b>	<b>79 146 947</b>	<b>78 692 403</b>	<b>82 992 062</b>	<b>+ 5,5</b>
Gehälter	14 488 003	14 825 014	15 368 047	+ 3,7
Sozialleistungen Personal	3 247 399	5 947 478	9 287 509	+ 56,2
Inkonv. und übriger Personalaufwand	307 622	402 083	395 537	- 1,6
Honorare	1 209 067	1 034 023	1 029 686	- 0,4
Spesen	1 229 416	1 731 571	1 502 400	- 13,2
Material und Energie	3 368 362	3 613 636	3 891 981	+ 7,7
Fremdproduktionen und Rechte	27 642 964	27 784 384	29 351 662	+ 5,6
Fremdaufträge	803 435	8 944 973	9 110 399	+ 1,8
Telefon und Übertragungsleitungen	3 645 440	5 724 469	5 099 213	- 10,9
Abschreibungen	983 011	1 263 752	3 339 885	+ 164,3
Passivzinsen	786 077	359 550	380 566	+ 5,8
Übrige Aufwendungen	1 960 927	4 072 732	5 488 233	+ 34,8
Interne Verrechnung SRG	630 875	433 676	1 200 432	+ 176,8
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>67 533 598</b>	<b>76 137 341</b>	<b>85 445 550</b>	<b>+ 12,2</b>
<b>Zusammenfassung</b>				
Betriebsertrag	79 146 947	78 692 403	82 992 062	
Betriebsaufwand	67 533 598	76 137 341	85 445 550	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>11 613 349</b>	<b>2 555 062</b>	<b>- 2 453 488</b>	
Ausserordentlicher Ertrag	203 2085	1 486 350	446 724	
Ausserordentlicher Aufwand	1 926 483	13 694 484	840 251	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>11 718 951</b>	<b>- 9 653 072</b>	<b>- 2 847 015</b>	
Vortrag Vorjahr	—	—	—	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>11 718 951</b>	<b>- 9 653 072</b>	<b>- 2 847 015</b>	
Anteil Radio an Betriebsertrag	22 527 400	23 563 800	24 219 600	
Anteil TV an Betriebsertrag	56 619 547	55 128 603	58 772 462	

# Schweizer Radio International

Finanzrechnung	Rechnung 1983 Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Rechnung 1985 Fr.	Abweichungen 1985 zu 1984 %
Zuweisungen	12487000	13348000	14958800	+ 12,1
Übrige Erträge	17599	27937	27799	- 0,5
Interne Verrechnung SRG	170751	100382	128190	+ 27,7
<b>Betriebsertrag</b>	<b>12675350</b>	<b>13476319</b>	<b>15114789</b>	<b>+ 12,2</b>
Gehälter	8195748	8406694	8726004	+ 3,8
Sozialleistungen Personal	1221672	1480779	1470823	- 0,7
Inkonv. und übriger Personalaufwand	323802	322127	388695	+ 20,7
Honorare	887320	789160	1300015	+ 64,7
Spesen	329319	344048	413024	+ 20,0
Material und Energie	580139	525957	788062	+ 49,8
Fremdproduktionen und Rechte	182910	186118	204701	+ 10,0
Fremdaufträge	109327	81489	244223	+199,7
Telefon und Übertragungsleitungen	149000	155020	195088	+ 25,8
Abschreibungen	167699	193240	233112	+ 20,6
Übrige Aufwendungen	317409	12604	21152	+ 67,8
Interne Verrechnung SRG	600	938265	956490	+ 1,9
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>12464945</b>	<b>13435501</b>	<b>14941389</b>	<b>+ 11,2</b>
<b>Zusammenfassung</b>				
Betriebsertrag	12675350	13476319	15114789	
Betriebsaufwand	12464945	13435501	14941389	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>210405</b>	<b>40818</b>	<b>173400</b>	
Ausserordentlicher Ertrag	22841	16263	9976	
Ausserordentlicher Aufwand	108	268	8962	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>233138</b>	<b>56813</b>	<b>174414</b>	
Vortrag Vorjahr	—	—	—	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>233138</b>	<b>56813</b>	<b>174414</b>	
Anteil Radio an Betriebsertrag	6535350	6879819	7730789	
Anteil TV an Betriebsertrag	6140000	6596500	7384000	

## Telefonrundspruch

Finanzrechnung	Rechnung 1983 Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Rechnung 1985 Fr.	Abweichungen 1985 zu 1984 %
Zuweisungen	1944000	2100000	2196000	+ 4,6
<b>Betriebsertrag</b>	<b>1944000</b>	<b>2100000</b>	<b>2196000</b>	<b>+ 4,6</b>
Gehälter	1035621	1090974	1101248	+ 0,9
Sozialleistungen Personal	159406	185220	209550	+ 13,1
Inkonv. und übriger Personalaufwand	62684	63421	58784	- 7,3
Honorare	212854	317118	331267	+ 4,5
Spesen	13809	10470	11586	+ 10,7
Material und Energie	53192	62466	62271	- 0,3
Fremdproduktionen und Rechte	194513	183917	201430	+ 9,5
Fremdaufträge	2499	2842	4453	+ 56,7
Telefon und Übertragungsleitungen	14402	17906	21296	+ 18,9
Abschreibungen	4640	5560	6833	+ 22,9
Übrige Aufwendungen	172192	171829	184852	+ 7,6
Interne Verrechnung SRG	9652	5040	18206	+261,2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>1935464</b>	<b>2116763</b>	<b>2211776</b>	<b>+ 4,5</b>
<b>Zusammenfassung</b>				
Betriebsertrag	1944000	2100000	2196000	
Betriebsaufwand	1935464	2116763	2211776	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>8536</b>	<b>- 16763</b>	<b>- 15776</b>	
Ausserordentlicher Ertrag	2140	344	170058	
Ausserordentlicher Aufwand	—	1	169707	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>10676</b>	<b>- 16420</b>	<b>- 15425</b>	
Vortrag Vorjahr	—	—	—	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>10676</b>	<b>- 16420</b>	<b>- 15425</b>	

# Region deutsche und rätoromanische Schweiz

Finanzrechnung	Rechnung 1983 Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Rechnung 1985 Fr.	Abweichungen 1985 zu 1984 %
Zuweisungen	168408000	181622200	188267000	+ 3,7
Übrige Erträge	5038309	3597186	4195191	+ 16,6
Interne Verrechnung SRG	3109524	3242824	3255198	+ 0,4
<b>Betriebsertrag</b>	<b>176555833</b>	<b>188462210</b>	<b>195717389</b>	<b>+ 3,8</b>
<b>Regionale Dienste</b>				
Gehälter	4354081	4828200	4225161	- 12,5
Sozialleistungen Personal	638092	780506	713530	- 8,6
Inkonv. und übriger Personalaufwand	127256	179593	160105	- 10,9
Honorare	443250	521701	418059	- 19,9
Spesen	427071	404482	396190	- 2,1
Material und Energie	185027	204678	199982	- 2,3
Fremdproduktionen und Rechte	-	-	212	-
Fremdaufträge	182827	304137	157315	- 48,3
Telefon und Übertragungsleitungen	72238	76712	95777	+ 24,9
Abschreibungen	106935	133292	169180	+ 26,9
Passivzinsen	410000	470000	485583	+ 3,3
Übrige Aufwendungen	403110	392813	329730	- 16,1
Interne Verrechnung SRG	177000	319500	349019	+ 9,2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>7526887</b>	<b>8615614</b>	<b>7699843</b>	<b>- 10,6</b>
<b>Radio</b>				
Gehälter	28293759	29582718	31001824	+ 4,8
Sozialleistungen Personal	4490125	4919178	5706667	+ 16,0
Inkonv. und übriger Personalaufwand	839669	1118827	1151474	+ 2,9
Honorare	14922719	17454658	18554872	+ 6,3
Spesen	1916990	2175312	2347933	+ 7,9
Material und Energie	2945251	3114944	3212424	+ 3,1
Fremdproduktionen und Rechte	920660	1011744	921887	- 8,9
Fremdaufträge	934306	1215893	1225405	+ 0,8
Telefon und Übertragungsleitungen	1067592	1343331	1488112	+ 10,8
Abschreibungen	1192767	1015324	843924	- 16,9
Übrige Aufwendungen	618385	309667	347572	+ 12,2
Interne Verrechnungen SRG	45750	62812	184931	+ 194,4
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>58187973</b>	<b>63324408</b>	<b>66987025</b>	<b>+ 5,8</b>
<b>Fernsehen</b>				
Gehälter	46466837	47762455	50919253	+ 6,6
Sozialleistungen Personal	6891386	7625095	8791593	+ 15,3
Inkonv. und übriger Personalaufwand	2128249	2436316	2484844	+ 2,0
Honorare	15964362	17833988	20137387	+ 12,9
Spesen	5770999	6385682	7046394	+ 10,3
Material und Energie	8492522	9538913	9976205	+ 4,6
Fremdproduktionen und Rechte	11813757	15542597	11394967	- 26,7
Fremdaufträge	5017079	5493484	5703767	+ 3,8
Telefon und Übertragungsleitungen	956223	947411	1186021	+ 25,2
Abschreibungen	1694332	1773045	2032390	+ 14,6
Übrige Aufwendungen	1369601	1553089	1450031	- 6,6
Interne Verrechnung SRG	1418703	1330622	1471071	+ 10,6
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>107984050</b>	<b>118222697</b>	<b>122593923</b>	<b>+ 3,7</b>
<b>Zusammenfassung</b>				
Betriebsertrag	176555833	188462210	195717389	
Betriebsaufwand	173698910	190162719	197280791	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2856923</b>	<b>- 1700509</b>	<b>- 1563402</b>	
Ausserordentlicher Ertrag	478050	1196894	326662	
Ausserordentlicher Aufwand	1149774	568454	97336	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>2185199</b>	<b>- 1072069</b>	<b>- 1334076</b>	
Vortrag Vorjahr	317801	-	10274	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>2503000</b>	<b>- 1072069</b>	<b>- 1323802</b>	
<i>Anteil Radio an Regionale Dienste</i>	<i>1982822</i>	<i>2420229</i>	<i>2077086</i>	
<i>Anteil TV an Regionale Dienste</i>	<i>5544065</i>	<i>6195385</i>	<i>5622757</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>61380082</i>	<i>65511381</i>	<i>68952718</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsaufwand</i>	<i>60170795</i>	<i>65744637</i>	<i>69064111</i>	
<i>Betriebsergebnis Radio</i>	<i>1209287</i>	<i>- 233256</i>	<i>- 111393</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>115175751</i>	<i>122950829</i>	<i>126764671</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsaufwand</i>	<i>113528115</i>	<i>124418082</i>	<i>128216680</i>	
<i>Betriebsergebnis TV</i>	<i>1647636</i>	<i>- 1467253</i>	<i>- 1452009</i>	
<i>Gesamtergebnis Radio</i>	<i>560002</i>	<i>10274</i>	<i>- 113574</i>	
<i>Gesamtergebnis TV</i>	<i>1942998</i>	<i>- 1082343</i>	<i>- 1210228</i>	

# Region französische Schweiz

Finanzrechnung	Rechnung 1983 Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Rechnung 1985 Fr.	Abweichungen 1985 zu 1984 %
Zuweisungen	134 450 800	139 150 900	148 161 700	+ 6,5
Übrige Erträge	6 484 696	6 905 903	8 370 407	+ 21,2
Interne Verrechnung SRG	886 774	954 120	1 808 977	+ 89,6
<b>Betriebsertrag</b>	<b>141 822 270</b>	<b>147 010 923</b>	<b>158 341 084</b>	<b>+ 7,7</b>
<b>Regionale Dienste</b>				
Gehälter	4 663 062	4 597 881	4 938 261	+ 7,4
Sozialleistungen Personal	716 403	733 085	878 773	+ 19,9
Inkonv. und übriger Personalaufwand	63 404	87 601	105 735	+ 20,7
Honorare	468 253	385 508	455 948	+ 18,3
Spesen	306 740	315 275	361 591	+ 14,7
Material und Energie	397 438	472 249	841 276	+ 78,1
Fremdproduktionen und Rechte	22 180	40 860	18 092	- 55,7
Fremdaufträge	74 043	53 894	89 715	+ 66,5
Telefon und Übertragungsleitungen	45 070	40 952	58 961	+ 44,0
Abschreibungen	65 572	64 546	59 760	- 7,4
Übrige Aufwendungen	274 340	296 561	277 377	- 6,5
Interne Verrechnung SRG	—	—	79 418	—
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>7 096 505</b>	<b>7 088 412</b>	<b>8 164 907</b>	<b>+ 15,2</b>
<b>Radio</b>				
Gehälter	17 588 495	18 127 192	19 065 265	+ 5,2
Sozialleistungen Personal	2 819 277	3 106 815	3 431 949	+ 10,5
Inkonv. und übriger Personalaufwand	711 691	729 907	725 394	- 0,6
Honorare	15 029 161	14 948 926	15 595 745	+ 4,3
Spesen	1 771 094	1 660 030	1 590 008	- 4,2
Material und Energie	2 237 321	2 268 561	2 355 127	+ 3,8
Fremdproduktionen und Rechte	521 488	561 671	517 729	- 7,8
Fremdaufträge	705 034	770 142	715 964	- 7,0
Telefon und Übertragungsleitungen	10 559 19	10 662 578	11 191 114	+ 12,1
Abschreibungen	735 290	817 933	870 166	+ 6,4
Übrige Aufwendungen	253 678	256 073	295 581	+ 15,4
Interne Verrechnung SRG	378 840	387 003	465 590	+ 20,3
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>43 807 288</b>	<b>44 696 831</b>	<b>46 819 632</b>	<b>+ 4,7</b>
<b>Fernsehen</b>				
Gehälter	38 922 453	40 087 020	41 637 056	+ 3,9
Sozialleistungen Personal	5 958 406	6 568 759	7 185 352	+ 9,4
Inkonv. und übriger Personalaufwand	2 219 005	2 435 601	2 576 692	+ 5,8
Honorare	10 183 184	11 101 515	13 147 495	+ 18,4
Spesen	5 613 643	5 706 926	6 836 018	+ 19,8
Material und Energie	7 409 076	7 703 485	7 980 648	+ 3,6
Fremdproduktionen und Rechte	12 122 569	11 988 245	14 711 181	+ 22,7
Fremdaufträge	3 739 106	5 434 368	6 872 644	+ 26,5
Telefon und Übertragungsleitungen	874 182	790 977	1 247 096	+ 57,7
Abschreibungen	1 720 793	1 817 723	1 973 453	+ 8,6
Übrige Aufwendungen	840 051	902 916	905 110	+ 0,2
Interne Verrechnung SRG	506 139	558 387	595 676	+ 6,7
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>90 108 607</b>	<b>95 095 922</b>	<b>105 668 421</b>	<b>+ 11,1</b>
<b>Zusammenfassung</b>				
Betriebsertrag	141 822 270	147 010 923	158 341 084	
Betriebsaufwand	141 012 400	146 881 165	160 652 960	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>809 870</b>	<b>129 758</b>	<b>- 2 311 876</b>	
Ausserordentlicher Ertrag	190 047	352 386	681 249	
Ausserordentlicher Aufwand	174 912	107 719	132 650	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>825 005</b>	<b>374 425</b>	<b>- 1 763 277</b>	
Vortrag Vorjahr	- 564 861	260 144	634 570	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>260 144</b>	<b>634 569</b>	<b>- 1 128 707</b>	
<i>Anteil Radio an Regionale Dienste</i>	<i>1 794 126</i>	<i>1 797 353</i>	<i>2 028 851</i>	
<i>Anteil TV an Regionale Dienste</i>	<i>5 302 379</i>	<i>5 291 059</i>	<i>6 136 056</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsertrag</i>	<i>45 392 087</i>	<i>46 672 482</i>	<i>48 170 299</i>	
<i>Anteil Radio an Betriebsaufwand</i>	<i>45 601 414</i>	<i>46 494 184</i>	<i>48 848 483</i>	
<i>Betriebsergebnis Radio</i>	<i>- 209 327</i>	<i>178 298</i>	<i>- 678 184</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsertrag</i>	<i>96 430 183</i>	<i>100 338 441</i>	<i>110 170 785</i>	
<i>Anteil TV an Betriebsaufwand</i>	<i>95 410 986</i>	<i>100 386 981</i>	<i>111 804 477</i>	
<i>Betriebsergebnis TV</i>	<i>1 019 197</i>	<i>- 48 540</i>	<i>- 1 633 692</i>	
<i>Gesamtergebnis Radio</i>	<i>12 343</i>	<i>222 085</i>	<i>- 346 341</i>	
<i>Gesamtergebnis TV</i>	<i>247 801</i>	<i>412 484</i>	<i>- 782 366</i>	

# Region italienische Schweiz

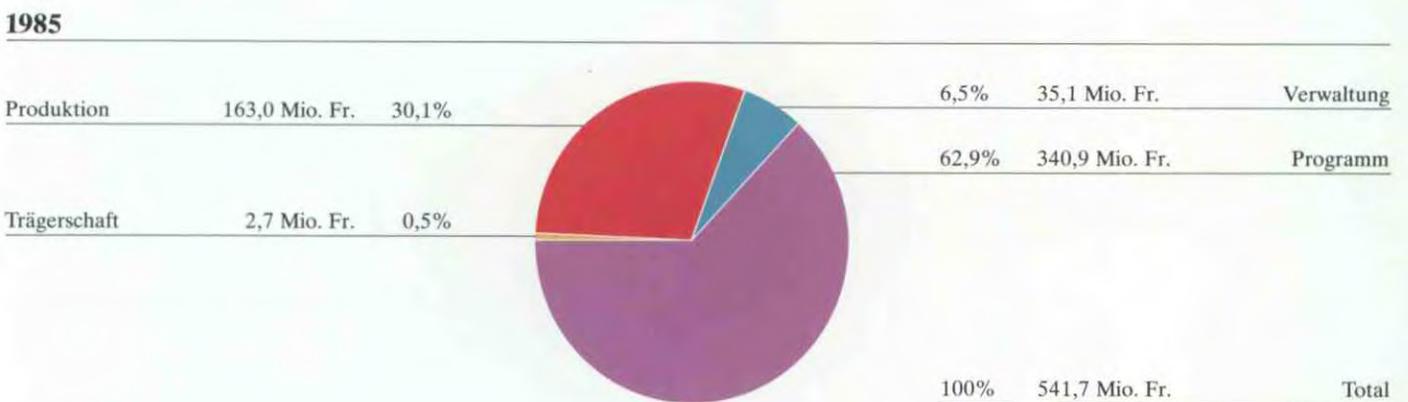
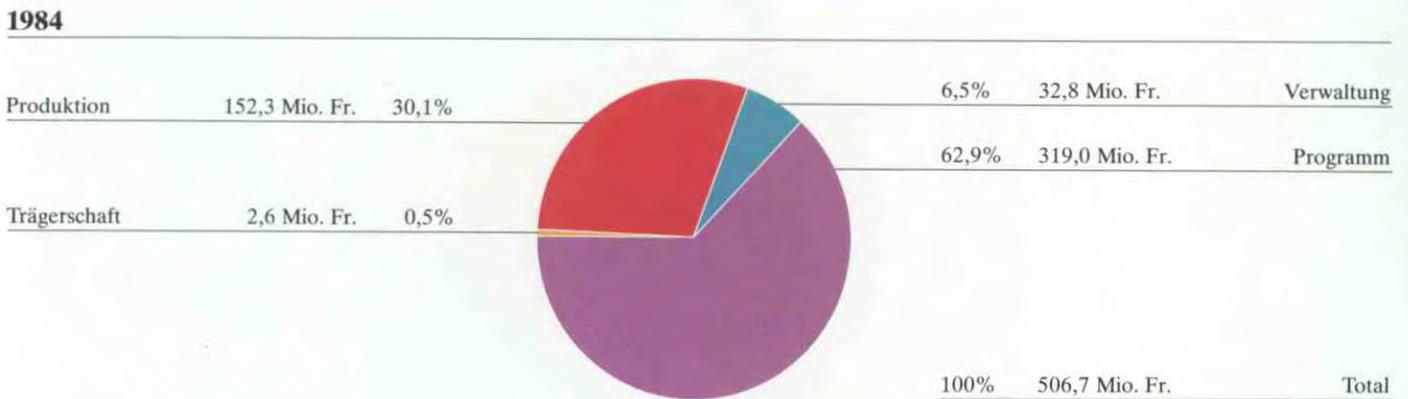
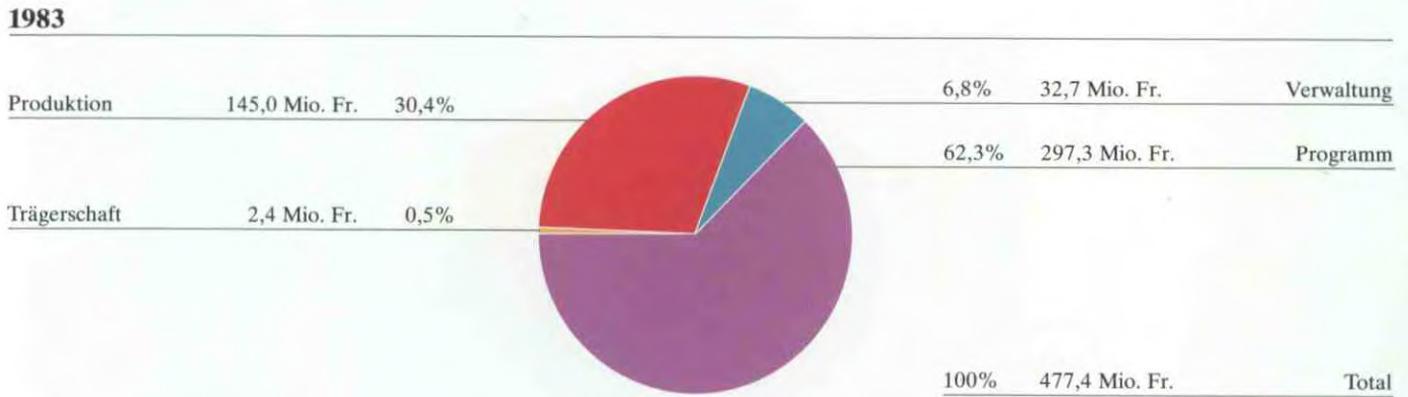
Finanzrechnung	Rechnung 1983 Fr.	Rechnung 1984 Fr.	Rechnung 1985 Fr.	Abweichungen 1985 zu 1984 %
Zuweisungen	96 101 500	98 848 700	104 184 900	+ 5,4
Übrige Erträge	2 431 368	2 450 347	3 701 077	+ 51,0
Interne Verrechnung SRG	325 200	311 079	511 463	+ 64,4
<b>Betriebsertrag</b>	<b>98 858 068</b>	<b>101 610 126</b>	<b>108 397 440</b>	<b>+ 6,7</b>
<b>Regionale Dienste</b>				
Gehälter	4 537 182	4 515 783	3 773 407	- 16,4
Sozialleistungen Personal	680 164	771 144	673 358	- 12,7
Inkonv. und übriger Personalaufwand	42 762	48 001	76 882	+ 60,2
Honorare	325 965	271 850	234 885	- 13,6
Spesen	325 369	341 255	331 049	- 3,0
Material und Energie	488 421	351 557	501 126	+ 42,5
Fremdproduktionen und Rechte	3 878	1 893	6 767	+ 257,5
Fremdaufträge	107 985	75 157	88 967	+ 18,4
Telefon und Übertragungsleitungen	5 213	4 505	4 547	+ 0,9
Abschreibungen	76 432	71 115	64 776	- 8,9
Übrige Aufwendungen	61 767	43 015	68 529	+ 59,3
Interne Verrechnung SRG	-	-	2 620	-
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>6 655 138</b>	<b>6 495 275</b>	<b>5 826 913</b>	<b>- 10,3</b>
<b>Radio</b>				
Gehälter	14 988 320	15 286 214	15 965 163	+ 4,4
Sozialleistungen Personal	2 435 582	2 677 408	2 922 426	+ 9,2
Inkonv. und übriger Personalaufwand	505 641	483 298	538 235	+ 11,4
Honorare	6 989 013	7 140 611	8 296 700	+ 16,2
Spesen	896 902	1 002 741	1 114 717	+ 11,2
Material und Energie	1 144 492	1 093 981	1 296 590	+ 18,5
Fremdproduktionen und Rechte	453 122	426 432	380 532	- 10,8
Fremdaufträge	250 400	339 466	360 453	+ 6,2
Telefon und Übertragungsleitungen	481 053	502 426	507 840	+ 1,1
Abschreibungen	397 647	363 762	371 964	+ 2,3
Übrige Aufwendungen	163 987	140 803	157 065	+ 11,5
Interne Verrechnung SRG	52 893	65 396	172 300	+ 163,5
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>28 759 052</b>	<b>29 522 538</b>	<b>32 083 985</b>	<b>+ 8,7</b>
<b>Fernsehen</b>				
Gehälter	27 895 740	29 268 102	30 894 710	+ 5,6
Sozialleistungen Personal	4 412 087	4 965 421	5 448 518	+ 9,7
Inkonv. und übriger Personalaufwand	1 320 983	1 375 176	1 442 370	+ 4,9
Honorare	7 463 397	7 898 023	8 169 136	+ 3,4
Spesen	2 828 833	2 625 205	2 832 330	+ 7,9
Material und Energie	5 510 986	5 073 099	5 106 868	+ 0,7
Fremdproduktionen und Rechte	7 360 010	6 139 683	7 930 846	+ 29,2
Fremdaufträge	3 519 822	4 273 274	4 760 039	+ 11,4
Telefon und Übertragungsleitungen	443 854	444 799	520 354	+ 17,0
Abschreibungen	1 156 506	1 041 435	1 169 070	+ 12,3
Übrige Aufwendungen	691 263	758 795	819 386	+ 8,0
Interne Verrechnung SRG	1 699 517	1 829 680	1 894 619	+ 3,5
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>64 302 998</b>	<b>65 692 692</b>	<b>70 988 246</b>	<b>+ 8,1</b>
<b>Zusammenfassung</b>				
Betriebsertrag	98 858 068	101 610 126	108 397 440	
Betriebsaufwand	99 717 188	101 710 505	108 899 144	
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>- 859 120</b>	<b>- 100 379</b>	<b>- 501 704</b>	
Ausserordentlicher Ertrag	265 332	120 434	186 079	
Ausserordentlicher Aufwand	190 256	35 586	299 771	
<b>Jahresergebnis</b>	<b>- 784 044</b>	<b>- 15 531</b>	<b>- 615 396</b>	
Vortrag Vorjahr	601 175	- 182 868	245 000	
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>- 182 869</b>	<b>- 198 399</b>	<b>- 370 396</b>	
<b>Anteil Radio an Regionale Dienste</b>				
Anteil Radio an Betriebsertrag	1 664 785	1 623 869	1 456 778	
Anteil Radio an Betriebsaufwand	4 990 353	4 871 406	4 370 135	
<b>Anteil Radio an Betriebsertrag</b>				
Anteil Radio an Betriebsertrag	30 524 018	31 301 052	32 714 598	
Anteil Radio an Betriebsaufwand	30 423 837	31 146 407	33 540 763	
<b>Betriebsergebnis Radio</b>	<b>100 181</b>	<b>154 645</b>	<b>- 826 165</b>	
<b>Anteil TV an Betriebsertrag</b>				
Anteil TV an Betriebsertrag	68 334 050	70 309 074	75 682 842	
Anteil TV an Betriebsaufwand	69 293 351	70 564 098	75 358 381	
<b>Betriebsergebnis TV</b>	<b>- 959 301</b>	<b>- 255 024</b>	<b>324 461</b>	
<b>Gesamtergebnis Radio</b>				
Gesamtergebnis Radio	224 384	399 836	- 673 642	
<b>Gesamtergebnis TV</b>				
Gesamtergebnis TV	- 407 253	- 598 235	303 246	

# Bilanz per 31. Dezember 1985

	Aktiven 1984 Fr.	Aktiven 1985 Fr.	Passiven 1984 Fr.	Passiven 1985 Fr.
<b>Aktiven</b>				
Kasse	763730	629145		
Postcheck	1158820	2516356		
Banken	32344997	28140850		
Wertschriften	4140868	3887675		
Vorauszahlungen an Lieferanten	4793092	3405913		
Debitoren	46443041	48637757		
Transitorische Aktiven	1310808	1010038		
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>90955356</b>	<b>88227734</b>		
Übrige Anlagen	37195100	35913956		
Beteiligungen	13	12		
Darlehen langfristig	1641671	1885435		
Baukonti	891219	5378659		
Liegenschaften	15391470	19046883		
<b>Anlagevermögen</b>	<b>55119473</b>	<b>62224945</b>		
<b>Total</b>	<b>146074829</b>	<b>150452679</b>		
Durchlaufende Posten	688489	459837		
<b>Passiven</b>				
Banken			—	3572289
Kreditoren			56713491	30524811
Vorauszahlungen von Debitoren			1322035	340397
Kontokorrente Mitgliedgesellschaften			21500	—
Transitorische Passiven			916518	722038
Rückstellungen			18017753	20693726
Darlehen Mitgliedgesellschaften			359900	362200
Schulden EVK <sup>1)</sup>			—	11850795
<b>Fremdkapital</b>			<b>77351197</b>	<b>68066256</b>
Betriebsreserve			48594260	67330209
Übrige zweckgebundene Reserven			320000	320000
Reserven für eingegangene Bauverpflichtungen			200000	197812
<b>Eigenkapital</b>			<b>49114260</b>	<b>67848021</b>
<b>Aktivvortrag</b>			<b>77276</b>	<b>889844</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>			<b>19532096</b>	<b>13648558</b>
<b>Total</b>			<b>146074829</b>	<b>150452679</b>
Durchlaufende Posten			688489	459837
Verpflichtungen gegenüber Pensionskassen			3950000	3880000

<sup>1)</sup> Ab 1984 in 8 Jahresraten zu tilgen

# Die Kosten nach Aufgabengruppen 1983 – 1985



**Anmerkung:** Diese Zahlen entsprechen der Kostenrechnung.

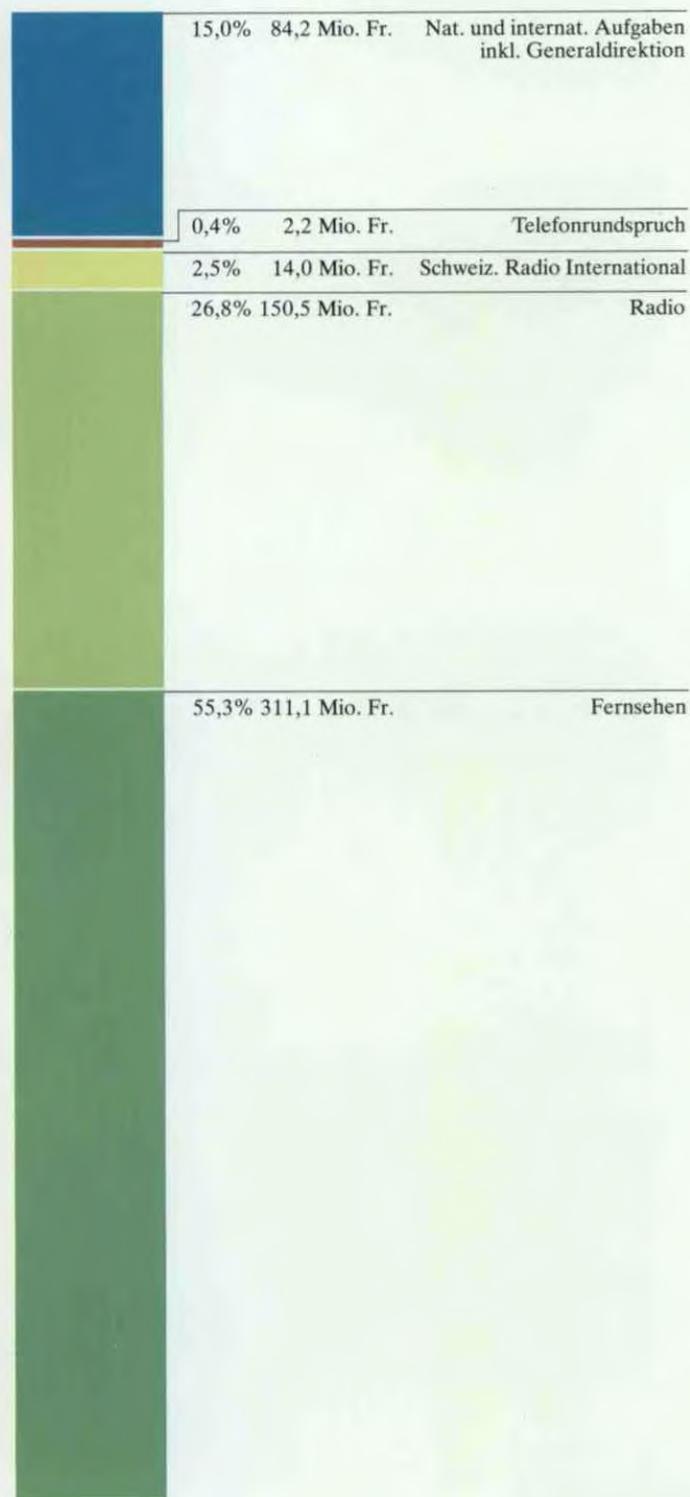
# Ertragsgruppen und Aufwendungen nach Bereichen

## Betriebsrechnung 1985 (konsolidiert)

Betriebsertrag nach Gruppen  
575,4 Mio. Fr. (100,0%)



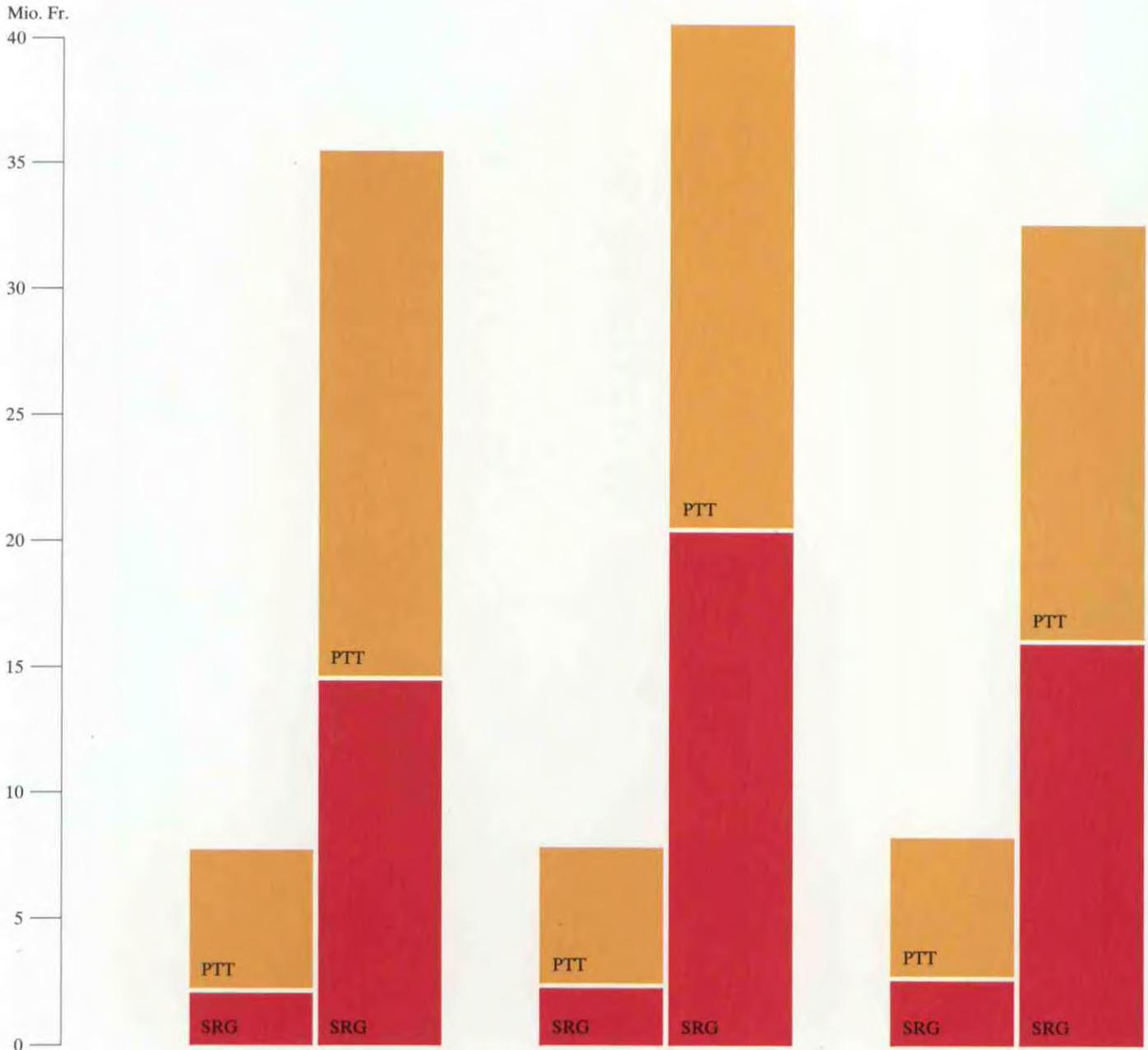
Betriebsaufwand nach Bereichen  
562,0 Mio. Fr. (100,0%)



## Die SRG- und PTT-Investitionen

**SRG-Investitionen:** Inklusive Bauten

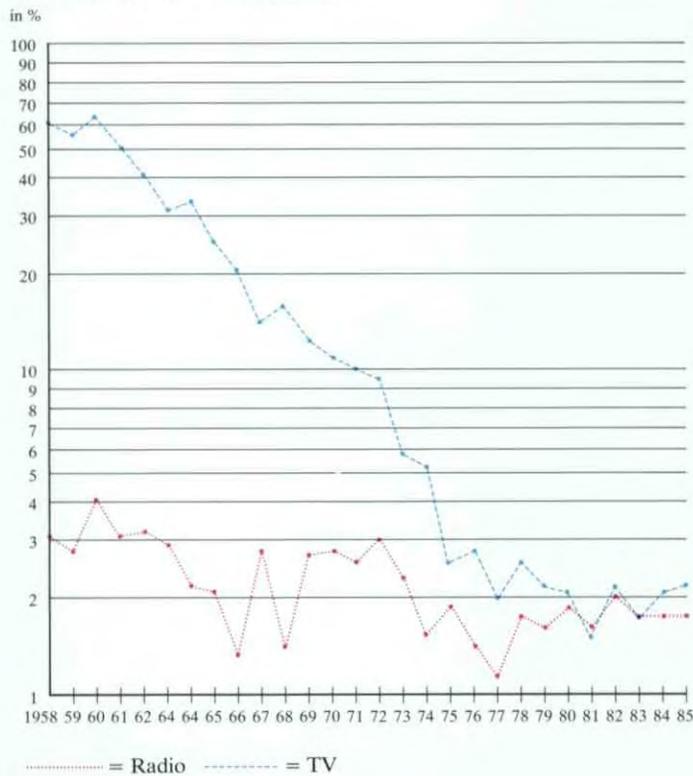
**PTT-Investitionen:** Reine Studioeinrichtungen (ohne Sender, Umsetzer, Richtstrahlverbindungen sowie gemeinsame Betriebseinrichtungen).



	1983		1984		1985	
	Radio	Fernsehen	Radio	Fernsehen	Radio	Fernsehen
PTT	5,4	20,8	5,3	20,0	5,4	16,4
SRG	2,0	14,4	2,2	20,3	2,5	15,9

# Radio- und Fernsehempfangskonzessionen

## Jährliche Zunahme seit 1958



## Fernsehen 1953–1985

Kommentar	Jahr	Stand per 31. 12.	Jährliche Zunahme
	1953	920	–
	1954	4 457	3 537
Gründung der Eurovision	▷1955	10 507	6 050
	1956	19 971	9 464
	1957	31 374	11 403
Beginn des regulären Fernsehens	▷1958	50 304	18 930
	1959	78 700	28 396
	1960	128 956	50 256
	1961	193 819	64 863
	1962	273 894	80 075
	1963	366 129	92 235
	1964	491 843	125 714
Einführung TV-Spots; Erweiterung Sendezeit	▷1965	620 783	128 940
	1966	751 695	130 912
	1967	867 951	116 256
1 Mio. Konzessionen; Einführung Farbfernsehen	▷1968	1 011 165	143 214
	1969	1 144 154	132 989
	1970	1 273 893	129 739
	1971	1 402 570	128 677
	1972	1 535 888	133 318
	1973	1 627 410	91 522
	1974	1 714 336	86 926
	1975	1 759 116	44 780
	1976	1 809 029	49 913
	1977	1 845 626	36 597
	1978	1 895 000	49 374
	1979	1 937 450	42 450
	1980	1 979 518	42 068
2 Mio. Konzessionen	▷1981	2 012 930	33 412
	1982	2 057 062	44 132
Einführung Mittagsfernsehen TV Suisse romande.	▷1983	2 094 787	37 725
Definitive Einführung des Teletext in DRS, sowie Eröffnung der gemeinsamen Satelliten-Programme 3SAT mit ZDF und ORF und TV5 mit Belgien und Frankreich	▷1984	2 139 758	44 971
	1985	2 186 468	46 710

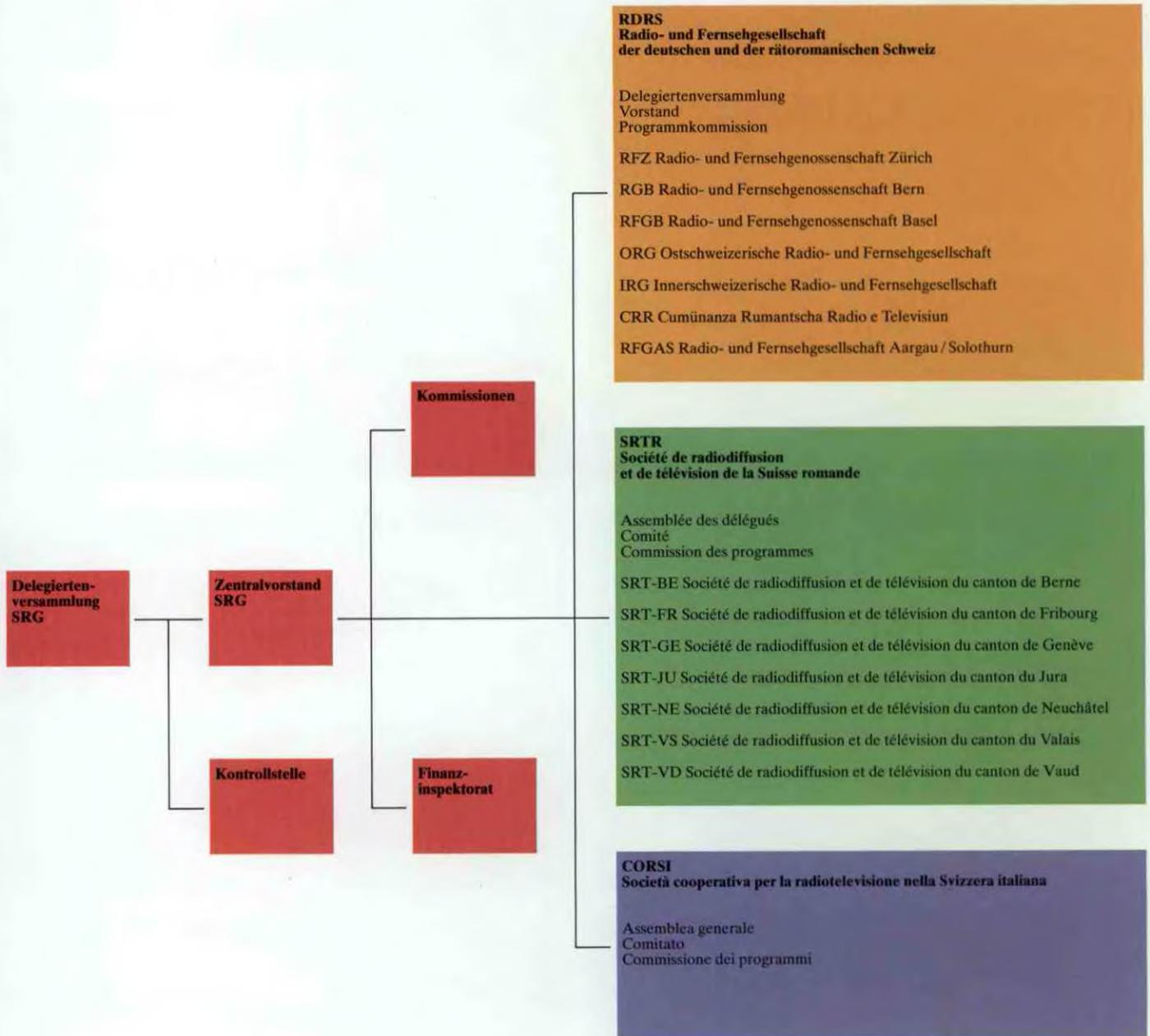
## Radio 1923–1985

Kommentar	Jahr	Stand per 31. 12.	Jährliche Zunahme	
Beginn des Rundfunks in der Schweiz	▷1923	980	–	
	1924	16 964	15 984	
	1925	33 532	16 568	
	1926	51 194	17 662	
	1927	59 066	7 872	
	1928	70 183	11 117	
	1929	83 757	13 574	
	1930	103 808	20 051	
	Gründung der SRG	▷1931	150 021	46 213
		1932	231 397	81 376
1933		300 051	68 654	
1934		356 866	56 815	
1935		418 499	61 633	
1936		464 332	45 833	
1937		504 132	39 800	
1938		548 533	44 401	
1939		593 360	44 827	
1940		634 248	40 888	
1941		680 306	46 058	
1942		729 231	48 925	
1943		779 920	50 689	
1944		819 502	39 582	
1945		854 639	35 137	
1946		890 687	36 048	
1947		922 959	32 272	
1 Mio. Konzessionen		▷1948	969 606	46 647
	▷1949	1 008 453	38 847	
	1950	1 036 710	28 257	
	1951	1 079 304	42 594	
	1952	1 119 842	40 538	
	1953	1 158 073	38 231	
	1954	1 198 757	40 684	
	1955	1 233 075	34 318	
	Einführung von UKW	▷1956	1 267 824	34 749
		1957	1 308 341	40 517
1958		1 349 505	41 164	
1959		1 387 877	38 372	
1960		1 444 975	57 098	
1. Lokalsendungen in DRS		▷1961	1 490 088	45 113
		1962	1 538 283	48 195
	1963	1 583 246	44 963	
	1964	1 619 395	36 149	
	1965	1 653 679	34 284	
	1966	1 677 302	23 623	
	1967	1 725 341	48 039	
	1968	1 751 869	26 528	
	1969	1 800 341	48 472	
	1970	1 851 612	51 271	
	1971	1 899 775	48 163	
	1972	1 958 031	58 256	
2 Mio. Konzessionen	▷1973	2 003 204	45 173	
	1974	2 036 431	33 227	
	1975	2 075 574	39 143	
	1976	2 107 854	32 280	
	1977	2 133 905	26 051	
Einführung Stereophonie	▷1978	2 172 116	38 211	
	1979	2 209 828	37 712	
	1980	2 252 915	43 087	
Einführung Nachtprogramm DRS	▷1981	2 291 247	38 332	
Einführung 3. Programm SR	▷1982	2 337 257	46 010	
Einführung 3. Programm DRS sowie Lokalradio	▷1983	2 379 461	42 204	
1984	2 422 671	43 210		
Einführung «Notturmo»	▷1985	2 467 277	44 606	

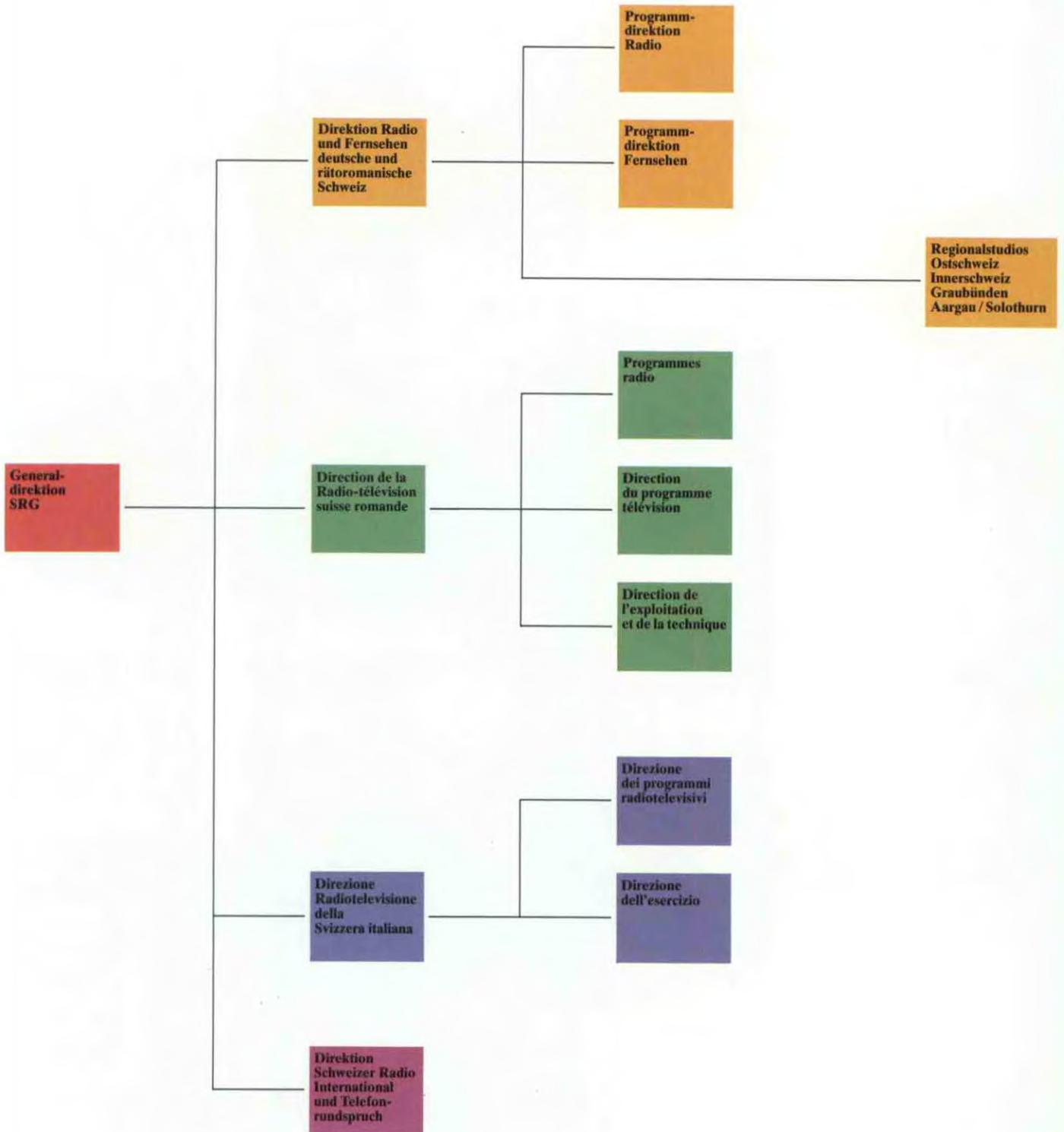


Ausstellungen und Messen werden für die Selbstdarstellung der SRG immer wichtiger.

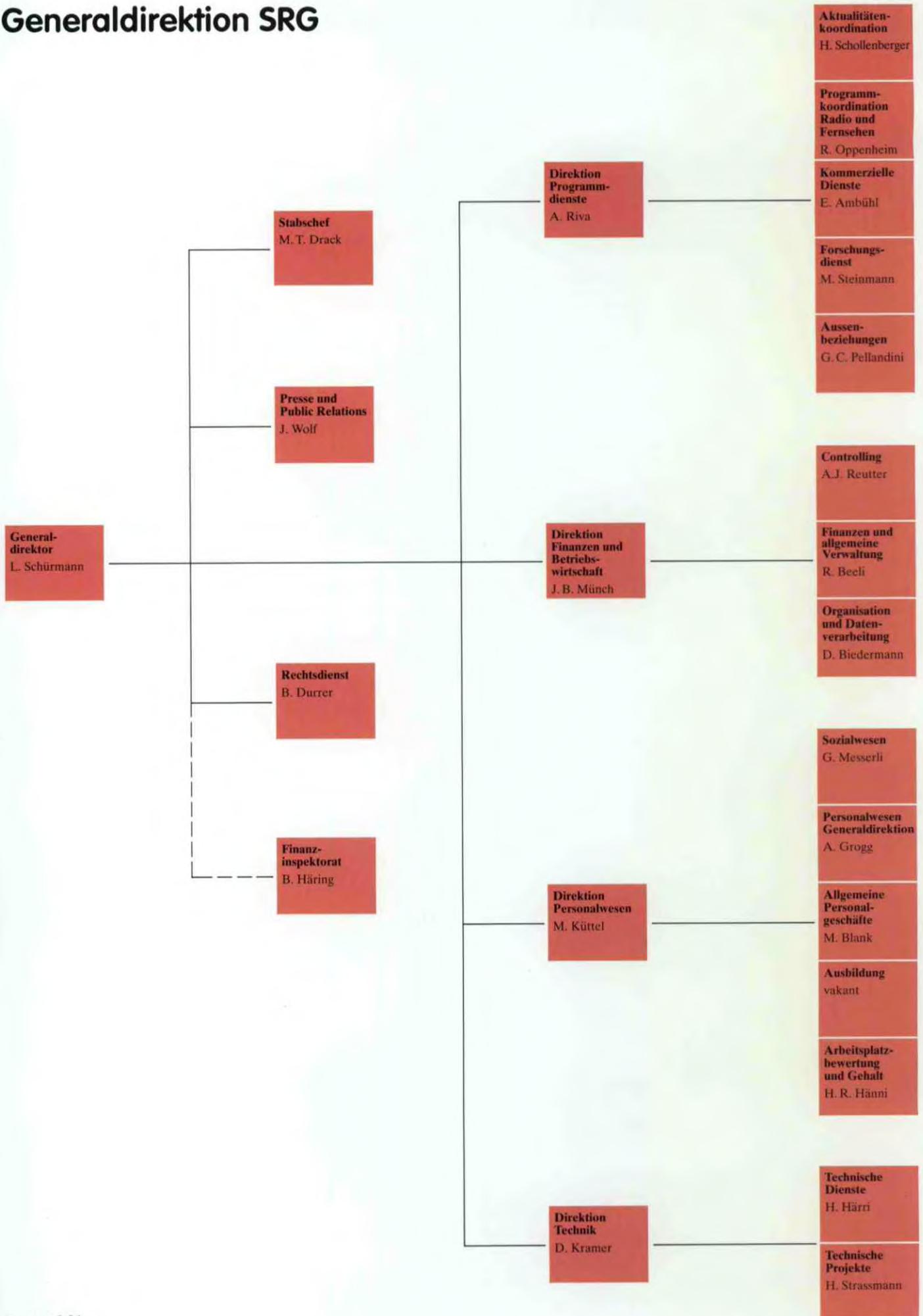
# Trägerschaft SRG



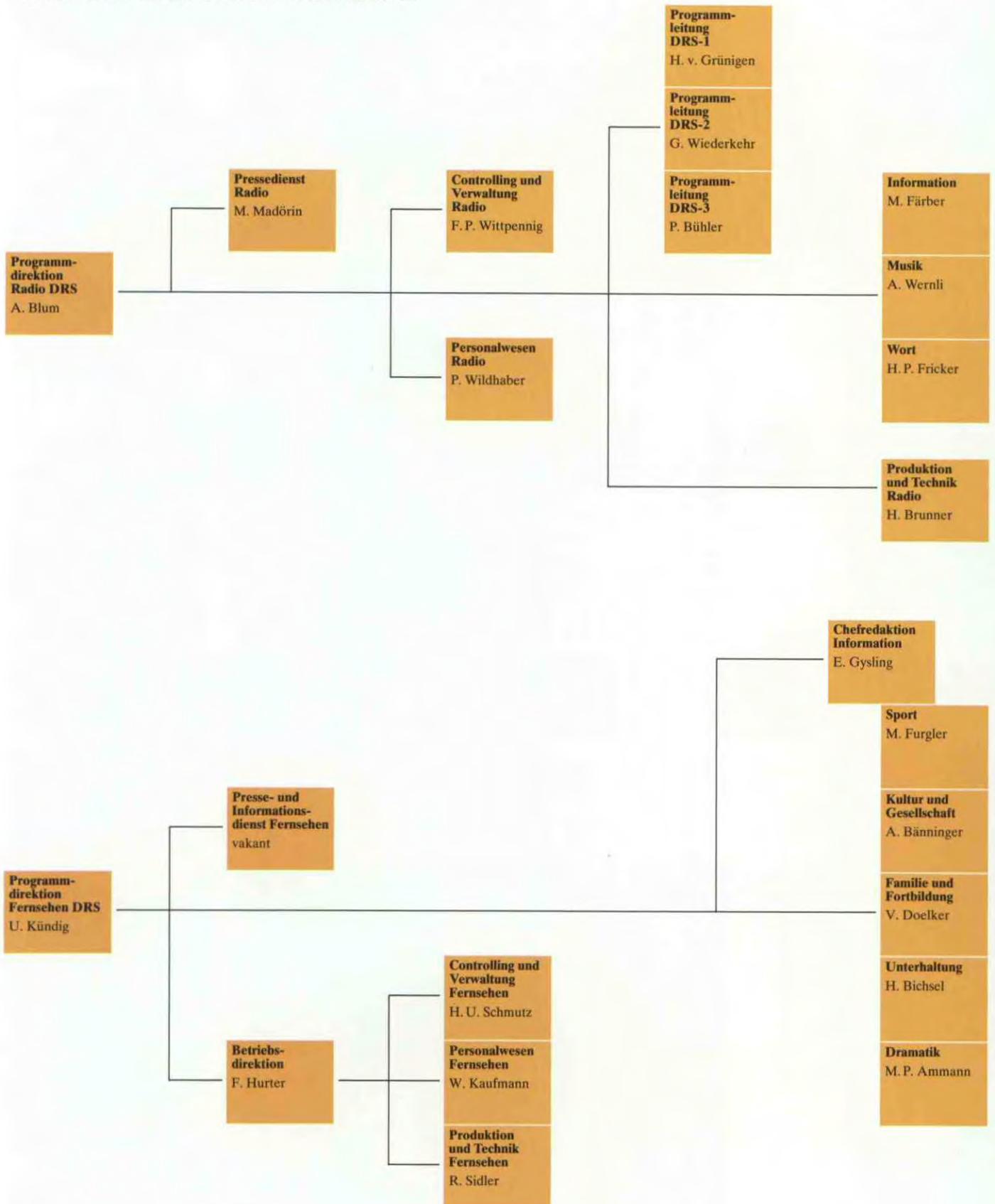
# Professionelle Organisation SRG



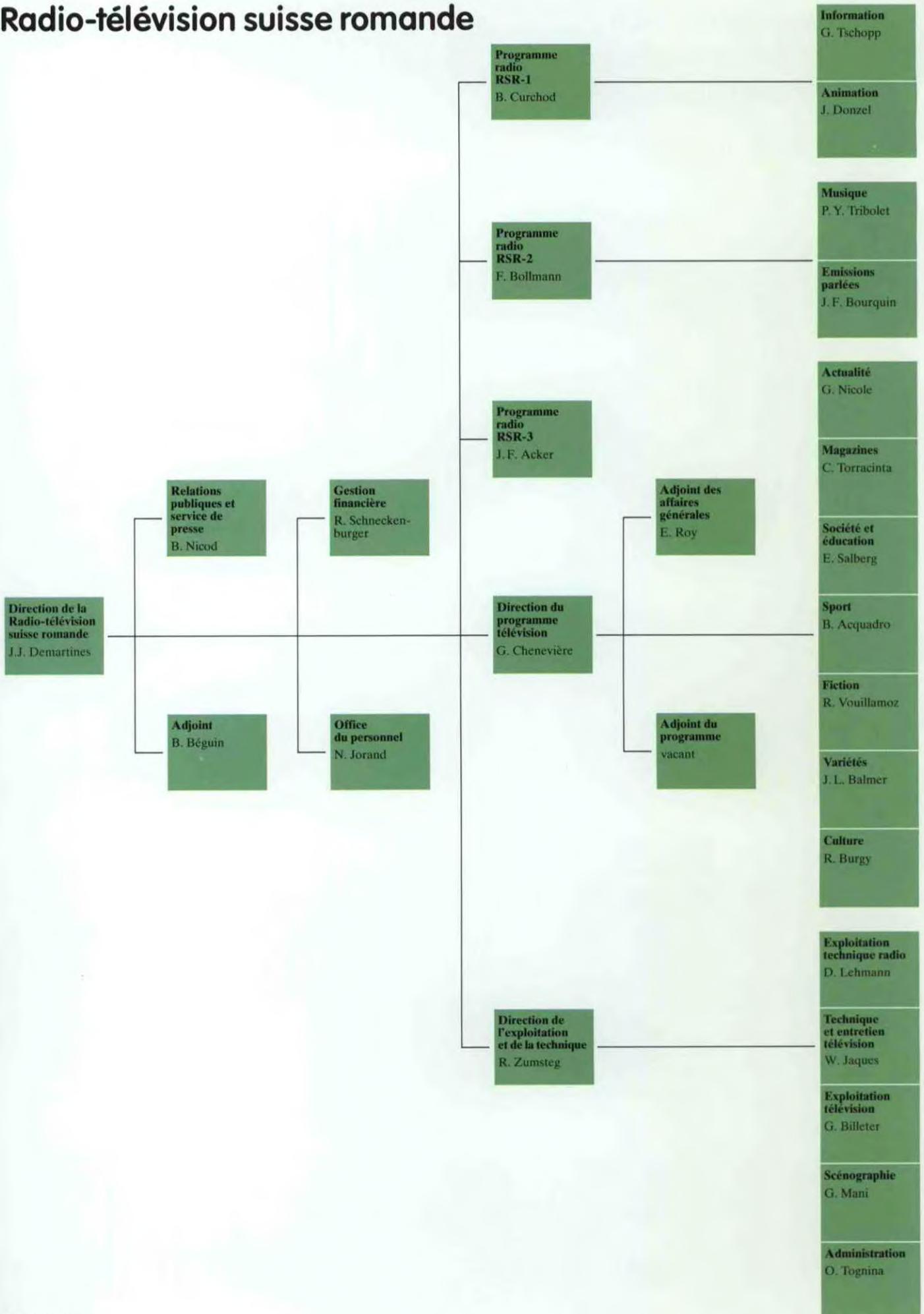
# Generaldirektion SRG



# Radio und Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz

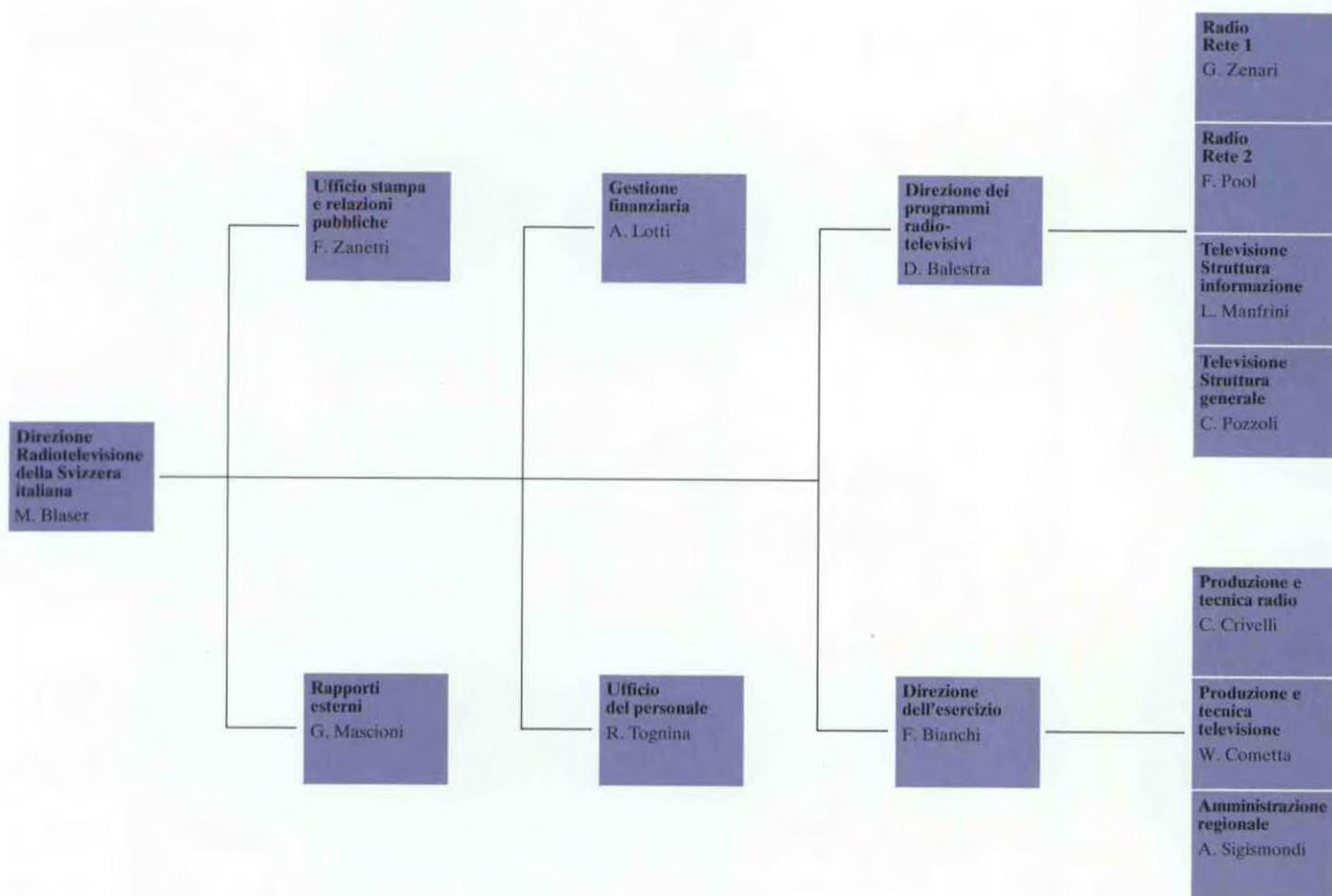


# Radio-télévision suisse romande

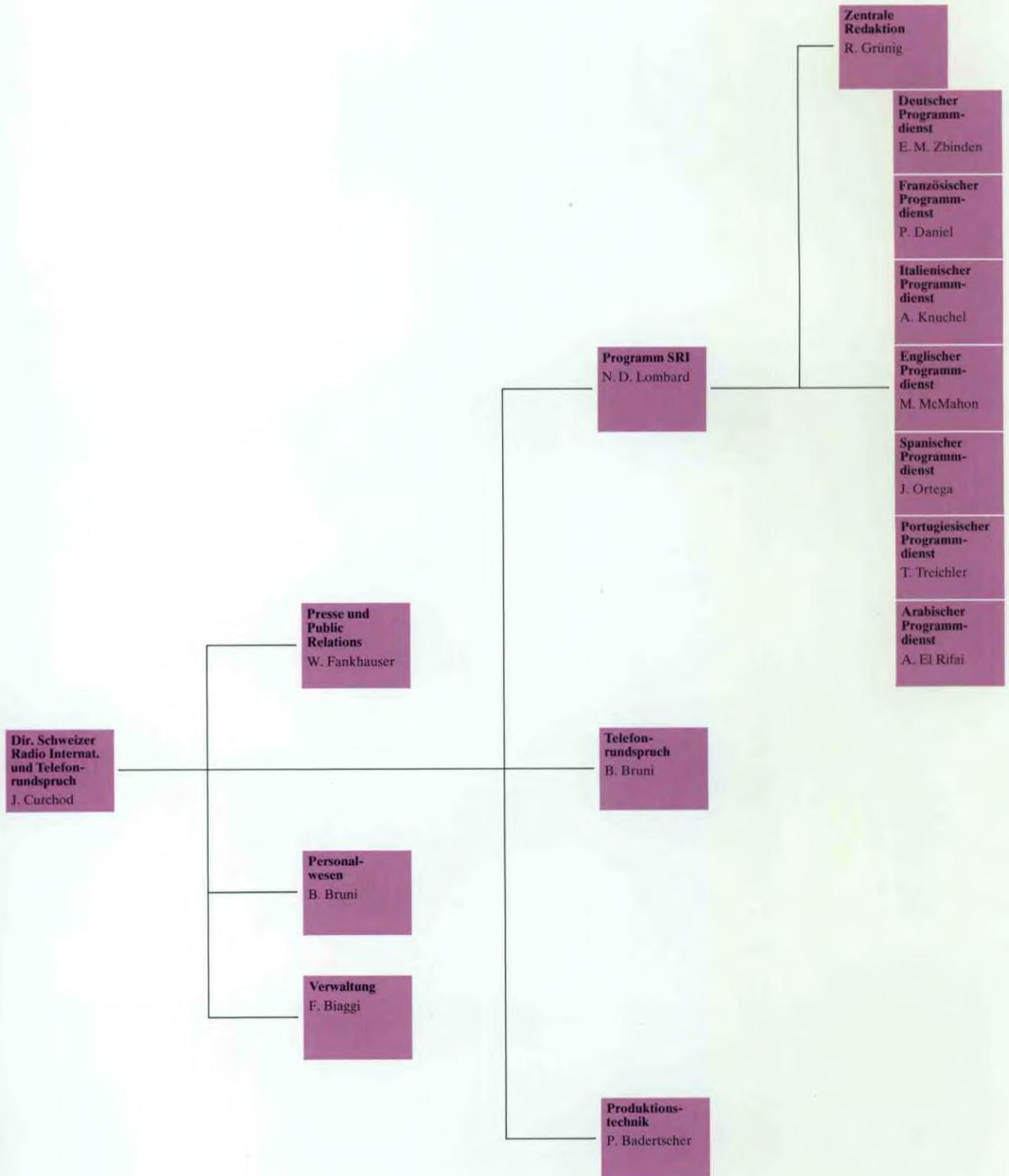


Stand: 1. 5. 86

# Radiotelevisione della Svizzera italiana



# Schweizer Radio International und Telefonrundspruch





Die Einführung des neuen Erscheinungsbildes der SRG – Signet und Schriftzug – wird mit der Neubeschriftung der Gebäude abgeschlossen.

# Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft wurde am 24. Februar 1931 in Bern gegründet. Sie ist eine Gesellschaft privaten Rechts (gemäss Art. 60ff ZGB als Verein organisiert), die aufgrund einer Konzession eine Aufgabe im Dienst der Allgemeinheit erfüllt. Konzessionsbehörde ist der Schweizerische Bundesrat, Aufsichtsbehörde das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement.

## Die Organe der SRG

Stand: 1.5.86

### Die Delegiertenversammlung

#### Vorsitz

Der Zentralpräsident der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft.

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der SRG. Sie umfasst 144 Delegierte und setzt sich zusammen aus:

- 60 Delegierten der Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz,
- 30 Delegierten der Société de radio-diffusion et de télévision de la Suisse romande,
- 20 Delegierten der Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana,
- 10 Delegierten der Cumünanza Rumantscha Radio e Television,
- 3 Delegierten der Programmkommission Schweizer Radio International und den
- 21 Mitgliedern des Zentralvorstandes.

### Der Zentralvorstand

#### Zentralpräsident

\* Yann Richter, Neuchâtel

#### Vizepräsidenten

\* Laurent Butty, avocat, conseiller national, Fribourg  
\* Ernst Leuenberger, Sekretär des Kantonalen Gewerkschaftskartells, Nationalrat, Solothurn

#### Weitere Mitglieder

Antoine Artho, ingénieur conseil, SRTR, Boncourt

Orfeo Bernasconi, ispettore scolastico, CORSI, Comano

\* Dr. Christoph Blocher, Nationalrat, Feldmeilen

Albin Cantin, adjoint de direction, SRTR, St-Aubin FR

Dr. Fidel Caviezel, Kanzleidirektor, CRR, Chur

Rita Gassmann, Zentralsekretärin VHTL, RDRS, Zürich

\* Guy Genoud, conseiller aux Etats, Orsières

\* Vera Gerwig, Basel

Sergio Grandini, presidente camera di commercio del cantone Ticino, CORSI, Maroggia

Dr. Franz Hagmann, Verwaltungsdirektor der Hochschule St. Gallen, RDRS, St. Gallen

\* Yvette Jaggi, conseillère municipale, conseillère nationale, Lausanne

Albert Knechtli, responsable centre vidéo DIP, SRTR, Genève

\* Otto Largiadèr, Regierungsrat, Chur  
Josef von Matt, Buchhändler, RDRS, Stans

Paul Nyffeler, Regierungsrat, RDRS, Seltisberg

Heinz Ramstein, Leiter der Versicherungsinformation, RDRS, Muri BE

\* Sonja Schmidt, Logopädin, Lausanne

\* Rudolf Trachsel, dipl. Ing. ETH, Generaldirektor PTT, Bern

#### Ersatzmitglieder

Pierre-David Candaux, conseiller national, SRTR, Premier

Michel Clavien, chef du service de presse français du canton de Berne, SRTR, Bern

Christian Fanzun, dipl. Ing., CRR, Chur

Franco Felder, avvocato e notaio, CORSI, Lugano

Walter Fricker, Informationschef des Kantons Aargau, RDRS, Aarau

Prof. dott. Stefano Ghiringhelli, avvocato, CORSI, Bellinzona

Dr. Albert P. Gnägi, Advokat, RDRS, Zürich

Dr. André Gottrau, RDRS, Luzern

\* Peter Graf, Journalist, Bern

\* Dott. Mario P. Grassi, consulente economico, consigliere nazionale, Massagno

Dr. Josef Guntern, Vorsteher des Kant. Mittelschulamtes, RDRS, Sitten

\* Dr. Viktor Jenny, Unternehmensberater, St. Gallen

France-Line Matile, SRTR, Lausanne

Verena Perini, Präsidentin der Thurgauer Frauenzentrale, RDRS, Kreuzlingen

\* Charles Steffen, Chef der Radio- und Fernseh Abteilung GD PTT, Bern

#### Experten

Tiziana Mona, Zentralpräsidentin des SSM, Grüningen

Denise Moser, Zentralpräsidentin des VSRTA, Basel

### Der Generaldirektor

Prof. Dr. Leo Schürmann

### Die Kontrollstelle

Konrad Brönnimann, Finanzinspektor des Kantons Bern, Bern

\* François Faessler, Sektionschef der Eidg. Finanzkontrolle, Bern

Remo Storni, direttore fiduciaria, San Vittore GR

#### Ersatzmitglieder

\* Paul Bürge, Sektionschef beim Finanzinspektorat GD PTT, Bern

Bernhard Förster, Inspektor, Basler Kantonalbank, Basel

Dott. Désiré Genni, direttore fiduciaria, Minusio

\* vom Bundesrat ernannt

## Adressen der Trägerschaft SRG

**Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG**  
Postfach, 3000 Bern 15  
Zentralpräsident: Yann Richter,  
Neuenburg

**Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz RDRS**  
Postfach, 8052 Zürich  
Präsident: Ernst Leuenberger, Nationalrat, Solothurn

Radio- und Fernsehgenossenschaft  
Zürich RFZ, Postfach, 8042 Zürich  
Präsident: Dr. Oscar Fritschi,  
Wetzikon

Radio- und Fernsehgenossenschaft  
Bern RGB, Postfach, 3000 Bern 14  
Präsident: Heinz Ramstein, Muri BE

Radio- und Fernsehgenossenschaft  
Basel RFGB, Postfach, 4024 Basel  
Präsident: Dr. Eugen Fischer, Basel

Ostschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft ORG, Postfach,  
9006 St. Gallen  
Präsident: Dr. Franz Hagmann,  
St. Gallen

Innerschweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft IRG, Inseliquai 8,  
6002 Luzern  
Präsident: Josef von Matt, Stans

Cumünanza Rumantscha Radio e Television CRR, Theaterweg 1,  
7000 Chur  
Präsident: Dr. Fidel Caviezel, Chur

Radio- und Fernsehgesellschaft  
Aargau/Solothurn RFGAS,  
Postfach 668, 5001 Aarau  
Präsident: Fritz Schneider,  
Regierungsrat, Solothurn

**Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande SRTR**  
case postale 1075, 1001 Lausanne  
Präsident: Albert Knechtli, Genève

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Berne SRT-BE,  
p.a. M. Michel Clavien, secrétaire,  
Office d'information du canton de Berne, case postale 48, 3000 Berne 8  
Präsident: Jean-Pierre Wenger,  
Sonceboz

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Fribourg SRT-FR,  
case postale 128, 1700 Fribourg 5  
Präsident: Albin Cantin,  
St-Aubin FR

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Genève SRT-GE,  
case postale 72, 1211 Genève 8  
Président: Albert Rodrik, Onex

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Jura SRT-JU,  
case postale 60, 2900 Porrentruy  
Président: Antoine Artho, Boncourt

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Neuchâtel SRT-NE,  
case postale 53, 2000 Neuchâtel 7  
Présidente: Marie-Françoise Bouille,  
Neuchâtel

Société de radiodiffusion et de télévision du canton du Valais SRT-VS,  
case postale 3332, 1951 Sion  
Président: Guy Cotter, Ayent

Société de radiodiffusion et de télévision du canton de Vaud SRT-VD,  
p.a. Mme Raymonde Raymond,  
secrétaire, case postale 540,  
1000 Lausanne 17  
Président: Ernest Jomini,  
Granges-Marnand

**Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana CORSI**  
segretariato, casella postale,  
6903 Lugano-Besso  
Presidente: Prof. dott. Stefano Ghiringhelli, Bellinzona

## Adressen der professionellen Organisation SRG

**Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft**  
Giacomettistrasse 3, Postfach,  
3000 Bern 15  
☎ 031 43 91 11

**Schweizer Radio International**  
Giacomettistrasse 1, Postfach,  
3000 Bern 15  
☎ 031 43 92 22

Telefonrundspruch, Giacomettistrasse 1, Postfach, 3000 Bern 15  
☎ 031 43 93 33

**Direktion Radio und Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz**  
Fernsehstrasse 1-4, Postfach,  
8052 Zürich  
☎ 01 305 66 11

Programmdirektion Radio DRS,  
Güterstrasse 91, Postfach, 4024 Basel  
☎ 061 34 34 11

Radiostudio Zürich, Brunnenhofstrasse 22, Postfach, 8042 Zürich  
☎ 01 361 11 11

Radiostudio Bern, Schwarztorstrasse 21, Postfach, 3000 Bern 14  
☎ 031 46 91 11

Radiostudio Basel, Novarastrasse 2, Postfach, 4024 Basel  
☎ 061 34 34 11

Programmdirektion Fernsehen DRS,  
Fernsehstrasse 1-4, Postfach,  
8052 Zürich  
☎ 01 305 66 11

Fernsehen DRS, Fernsehstrasse 1-4, Postfach, 8052 Zürich  
☎ 01 305 66 11

Radio und Fernsehen DRS,  
Regionalstudio Ostschweiz,  
Rorschacherstrasse 150,  
Postfach 215, 9006 St. Gallen  
☎ 071 25 11 26

Radio und Fernsehen DRS,  
Regionalstudio Innerschweiz,  
Inseliquai 8, 6002 Luzern  
☎ 041 23 44 55

Radio und Fernsehen DRS,  
Regionalstudio Graubünden,  
Theaterweg 1, 7000 Chur  
☎ 081 22 95 66

Radio und Fernsehen DRS,  
Regionalstudio Aargau/Solothurn,  
Bachstrasse 53, 5001 Aarau  
☎ 064 22 76 55

**Direction de la Radio-télévision suisse romande**  
6, Avenue de la Gare,  
case postale 1075, 1001 Lausanne  
☎ 021 20 59 11

Programmes de la Radio suisse romande, Maison de la radio, 1010 Lausanne  
☎ 021 21 71 11

Direction du programme de la Télévision suisse romande, 20, Quai Ernest Ansermet, case postale, 1211 Genève 8  
☎ 022 29 33 33

**Direzione della Radiotelevisione della Svizzera italiana**  
v. Canevascini,  
casella postale, 6903 Lugano-Besso  
☎ 091 58 51 11

Direzione dei programmi della Radio-televisione della Svizzera italiana, v. Canevascini, casella postale, 6903 Lugano-Besso  
☎ 091 58 51 11

